

Gege	die
99	Bornode
18	
45	
32	
22	
49	
14	
+ 90	

erscheint täglich  
früh 6½ Uhr.  
Redaktion und Expedition  
Johannissäße 23.  
Verantwortlicher Redakteur  
Dr. Härtner in Leipziger  
Sprechstunde d. Redaktion  
Samstag von 11—12 Uhr  
Nachmittag von 4—5 Uhr.  
Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Werke an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Feiertagen früh bis 1½ Uhr.  
zu den Filialen für Ins. Annahme:  
Cotta & Co., Universitätsstr. 22,  
Louis Lösch, Katharinenstr. 18, p.  
nur bis 1½ Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 207.

Dienstag den 25. Juli

1876.

### Bekanntmachung.

Herr August Carl Friedrich beabsichtigt in seinem hier an dem Brandweg Nr. 4 gelegenen Grundstück, Nr. 911 H des Flurbuchs und fol. 2826 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Leipzig, eine Schlächterei für Kleinvieh zu errichten.

Wir bringen dieses Unternehmen hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, etwaige Einwendungen dagegen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verfassung binnen 14 Tagen und längstens

am 10. August 1876

bei uns anzubringen. Einwendungen, welche auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, sind, ohne daß von der Erledigung derselben die Genehmigung der Anlage abhängig gemacht werden wird, zur richterlichen Entscheidung zu verweisen.

Leipzig, am 21. Juli 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wangemann.

### Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Veränderungen in der Anordnung der Bilder bleibt das städtische Museum am 26., 27. und 28. d. Mon. geschlossen.

Leipzig, am 24. Juli 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Mieserschmidt.

### Bekanntmachung.

Das Agathe Berger'sche Stipendium für einen armen Studenten „zur Erlangung der Magisterwürde“ ist auf den Termin Michaelis d. J. zu vergeben.

Bewerber haben ihre Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bis zum 31. d. M.

bei uns einzureichen.

Leipzig, am 18. Juli 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Mieserschmidt.

### Bekanntmachung.

Das von Marcus Sculteti aus Großenhain, Professor der Theologie zu Leipzig und Domherr zu Meißen, im Jahre 1496 gestiftete, von Dr. Caspar Deichsel um 1550 vermehrte Stipendium im Betrage von 80 M. 94 P. jährlich ist von Michaelis d. J. ab auf 5 Jahre an Studirende der philologischen Facultät, vorzugsweise aus Breslau, Großenhain, Lübben und Leipzig zu vergeben, und unter diesen wieder auf Blutsverwandte des Stifters Marcus Sculteti besondere Rücksicht zu nehmen.

Wir fordern diejenigen Herren Studirenden, welche sich darum bewerben wollen, hiermit auf, ihre Gesuche bis zum 31. d. M. unter Beifügung der nötigen Zeugnisse bei uns einzureichen und bemerken, daß spätere Gesuche nicht berücksichtigt werden können.

Leipzig, den 18. Juli 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Mieserschmidt.

### Bekanntmachung.

Das von Marcus Sculteti aus Großenhain, Professor der Theologie zu Leipzig und Domherr zu Meißen, im Jahre 1496 gestiftete, von Dr. Caspar Deichsel um 1550 vermehrte Stipendium im Betrage von 80 M. 94 P. jährlich ist von Michaelis d. J. ab auf 5 Jahre an Studirende der philologischen Facultät, vorzugsweise aus Breslau, Großenhain, Lübben und Leipzig zu vergeben, und unter diesen wieder auf Blutsverwandte des Stifters Marcus Sculteti besondere Rücksicht zu nehmen.

Die Interessen der sächsischen Gemeindebeamten wahrzunehmen und ein gutes collegiales Verhältnis unter ihnen herzustellen, erfreut sich einer geheilichen Entwicklung und es ist namentlich in der letzten Zeit wieder eine bedeutende Zahl

neuer Mitglieder in den Verein eingetreten. In der diesjährigen General-Versammlung sind als

hauptstüdliche Berathungsgegenstände auf die

Tagesordnung gefestigt die Abänderung der Statuten nach den derzeitigen Bedürfnissen des Vereins und

die Berathung einer Petition an die Ständesammlung, analog der vorigen, in welcher um eine

heitliche Regelung der Pensionenverhältnisse der

Gemeindebeamten und des Disciplinar-Berfahrens für dieselben gebeten wird. Die vorjährige

Petition war vom Landtag abschlägig beschieden

worden, aber sie soll nun nach dem Grundsatz, daß mit einem Sieg kein Baum fällt, wiederholt

an die Ständesammlern gebracht werden. Für

den Abend des 5. August ist von dem Leipziger

Fest-Comité die Begrüßung der Theilnehmer der

Versammlung im Garten des „Tivoli“ in Aus-

sicht genommen und es wird zu Ehren derselben

ein Gartenconcert stattfinden. Aus dem Comité

hat sich wieder ein besonderer Wohnungsausschuss

gebildet, welcher sich bemühen wird, die Häle

möglichst in Freiarmenten unterzubringen, im

Übrigen aber für billige und gute Unterkunft in

hohen Gebäuden Sorge zu tragen. Mitglieder

dieses Ausschusses sind die Herren Stadtverordneten-Arzt Sauer, Polizei-Registrator Braune,

Stadtverw.-Gärtner Langhammer, Georgenhause-

Verwalter Lieutenant Schiller und Gasanstalt-

Inspector Wunder.

\* Leipzig, 24. Juli. In der „Frankf. Zeit.“ werden von einem auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichts experten Schulmann, der fürsässig das Leipziger Kunstabergesetz-Museum nebst Kunstabergeschule besucht hat, die Eindrücke mitgetheilt, welche sich ihm bei diesem Besuch aufgedrungen haben. Diese Eindrücke sind nicht ungünstig gewesen, und es wird dem Leipziger Institut das Zeugnis ausgestellt, daß die Zahl der darin aufgezeigten Gegenstände zwar noch gering, in Anbetracht der kurzen Zeit des Bestehens des Instituts aber immerhin recht anscheinlich seien. Der betreffende Kritiker empfiehlt für Frankfurt a. M., daß mit der Errichtung einer Zeichen- und Modellschule nebst Vorlesungssammlung in derselben Weise vorgegangen werde, wie dies mit der Leipziger Kunstabergesetz-Museum nebst Kunstabergeschule geschehen ist.

\* Leipzig, 24. Juli. Von bestreuter Hand ist uns heute ein an ein hiesiges Geschäftshaus

erschienen, der für die bekannte abermalige

### Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 13. Mai d. J. bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß die öffentlichen Impfungen jeden Mittwoch von 3 bis 5 Uhr Nachmittags im alten Nicolaischulgebäude am Nicolaiskirchhof hier selbst stattfinden.

Dieselben werden bis Mittwoch den 27. September d. J. fortgesetzt.

Wir vermeiden darauf, daß nach §. 1 unter 1 des Reichs-Impf-Gesetzes vom 8. April 1874 jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtstag folgenden Kalenderjahrs zur Impfung zu bringen ist, sofern nicht gesetzliche Befreiungsgründe vorhanden sind, und daß nach §. 14 des gebrochenen Gesetzes Eltern, Pflege-Eltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegekinder ohne gesetzlichen Grund der Impfung entzogen werden, mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen sind.

Auch wiederholen wir die zeithin nicht gehörig beachtete Vorschrift, wonach für jedes Kind, welches zur Impfung gebracht wird, gleichzeitig dem Impfarzte ein Zettel zu übergeben ist, auf welchem Name, Geburtsjahr und Geburtstag des Kindes, sowie Name, Stand und Wohnung des Vaters, Pflegevater oder Vormundes beziehentlich der Mutter oder Pflegemutter deutlich verzeichnet sind.

Leipzig, am 22. Juni 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Reichel.

### Bekanntmachung.

Ein von Adam Müller (oder Moller), Bürger zu Leipzig, 1554 gestiftetes Stipendium von 40 M. 46 Pf. jährlich ist an hiesige Studirende und zwar zunächst an Verwandte des Stifters, in deren Erhaltung an Waisenburger Stadtkinder und wenn deren keine die hiesige Universität besuchen, beliebig auf 2 Jahre von Michaelis d. J. an zu vergeben.

Wir fordern diejenigen Herren Studirenden, welche sich in einer der angegebenen Eigenschaften um dieses Stipendium bewerben wollen, hierdurch auf, ihre Gesuche mit den erforderlichen Becheinigungen bis zum 31. d. M. schriftlich bei uns einzureichen.

Spätere Bewerbungen können Berücksichtigung nicht finden.

Leipzig, am 18. Juli 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Mieserschmidt.

### Bekanntmachung.

Das am Ausgänge des Rosenthales jenseit der neuen Wehrbrücke am Fahrweg nach Gotha auf der Wiesensparzelle Nr. 2656 des Stadturk gelegene, baufällige ehemalige Rettungshaus samt dem darin befindlichen Inventar soll an Rathstelle

sonntabend, den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr auf den Abriss versteigert werden.

Leipzig, den 22. Juli 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wangemann.

### Bekanntmachung.

Das am Ausgänge des Rosenthales jenseit der neuen Wehrbrücke am Fahrweg nach Gotha auf der Wiesensparzelle Nr. 2656 des Stadturk gelegene, baufällige ehemalige Rettungshaus samt dem darin befindlichen Inventar soll an Rathstelle

sonntabend, den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr auf den Abriss versteigert werden.

Leipzig, den 22. Juli 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wangemann.

### Bekanntmachung.

Nachbewilligung für das Hoftheater gesamt und dagegen erklärte sich ein Redner der Versammlung, welcher nach dem Penzigschen Vortrag das Wort nahm. Dieser Redner, Herr Ed. Lipppelt aus Meerane, führte aus, es sei geboten gewesen, die Stadt Dresden daran zu erinnern, daß es ihre Pflicht war, auch zu diesem kostspieligen Bau etwas beizutragen, denn in der Hauptstadt sei das Theater doch nur für Dresden gebaut, das durch den Sitz aller Oberbehörden z. ohnehin schon eine Menge Vorteile genießt. Die Versammlung genehmigte schließlich den Antrag, daß der Städtische Verein in Meerane sein Einverständnis mit dem Verhalten des Abg. Penzig bei Beratung des Einkommensteuer-Gesetzes und der Eisenbahnanfälle dokumentiere.

—ch. Dresden, 23. Juli. Der am 25. 26. und 27. d. M. hier stattfindende zweite internationale Congress der Lehrer und Leiter von Blinden-Anstalten wird seine Berathungen, welche am Montag Abend eine Versammlung im oberen Saale des I. Velodroms vorbereitet, auf den Abbruch verzögert werden.

—ch. Dresden, 23. Juli. Der am 25. 26. und 27. d. M. hier stattfindende zweite internationale Congress der Lehrer und Leiter von Blinden-Anstalten wird seine Berathungen, welche am Montag Abend eine Versammlung im oberen Saale des I. Velodroms vorbereitet, auf den Abbruch verzögert werden.

Unsere Leser werden sich vielleicht noch den Annoncen erinnern, welche der Geldschränkler Neumann in Königberg i. Pr. im Inseratenblatt dieses Blattes bezüglich seiner neu eröffneten Panzerschränke erschien. Von anderer Seite erfolgte darauf eine Berichtigung, aus der Berliner Nationalzeitung entnommen, aus welcher hervor geht, daß ein Neumann'scher Panzerschrank bei der dort vorgenommenen Probe ebenfalls in kurzer Zeit durch einen Arbeiter der Arheim'schen Fabrik in Berlin gebrochen werden sei, die aber infolge für den betreffenden Arbeiter ungünstig verlieh, als statt der im Schrank befindlich seien fallenden 100 Thaler sich nur ein Beutel mit Gold vorfand.

Der Streit über die Sicherheit der verschiedenen Geldschränke hat nun jetzt in Dresden eine Fortsetzung gefunden. Der dortige Fabrikant Rothhan erlaubte das Patentrecht des Herrn Neumann aus Königberg, und um dasselbe zur Geltung zu bringen, veranstaltete derselbe eine Probe, zu

deren Ergebnis es mehr unterläuft, sofort einen Augenarzt, der das Unheil gewöhnlich schnell zu heben im Stande wäre, zu consultieren und lieber Mittel anzuwenden, die die Hebamme, Großmutter oder andere „weise Frauen“ annehmen, die Schreib- und Lesefrage für Blinde, Beschaffung von Unterrichtsmitteln für Blinde, die sociale Stellung der Blinden und andere Themen. Voranschließend werden die Theilnehmer an einem Nachmittag der genannten drei Tage einen Ausflug nach Moritzburg unternommen, um die dafelbst erweiterte Filiale der hiesigen Blindenanstalt zu besichtigen. Außer

in Moritzburg befindet sich bekanntlich auch noch in Hubertusburg ein Asyl für 60 Blinde. Während sie dort und in Moritzburg meist vom 5. bis 11. Jahre und zwar hauptsächlich zur körperlichen Ausbildung verbleiben, kommen sie dann vom 11. bis 15. Jahre in die hiesige Anstalt, bzw. nach Vollendung der Erweiterung der Moritzburger Filiale in diese zur Schulbildung.

An letztere schließt sich sodann die technische Ausbildung für Seiler- und Korbmaschenerarbeit, Haar- und Rohrflechterei, Strickarbeiten und dergl. Erst nachdem auch diese vollendet, verläßt der Blinde wieder die Anstalt und wird, begleitet von Aufsehern, in seine Heimat gebracht, um als nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft sein Brod durch seiner Hände Arbeit zu verdienen, ohne

dass die Anstalt aufhört, nötigenfalls für ihn zu sorgen, sei es durch Zuweisung von Arbeit, oder Unterstützung mit Rat und That in Not und

Zeitungen.

Abonnementpreis viertelj. 4½ M.

incl. Fringerlohn 5 M.

durch die Post bezogen 6 M.

Jede einzelne Nummer 20 Pf.

Gebühren für Extrablätter

ohne Postbelebung 36 M.

mit Postbelebung 45 M.

Inserate 1

Krankheit oder anderen Ereignissen des Lebens. Dem Fonds der lgl. sächsischen Invalidenstiftung, jenes so nützlichen und schönen Werkes selbstloser Humanität unserer Militair-Vereine, ist vor kurzem die nicht unbeträchtliche Summe von 6000 Mark zugeführt worden, so daß sich nun das Gesammtkapital der Invalidenstiftung, welches Ende 1875 sich auf 71,237 Mark belief, 77,237 Mark beträgt. Die erwähnte Summe von 6000 Mark wurde von der am 19. November v. J. hier verstorbenen Frau Auguste Marie, verw. Generalmajor von Radolla-Paszkowsky Plomenczel geb. Krein v. Beust Sr. Maj. dem König zu Invaliden-Unterstützungszwecken zur Verfügung gestellt und unter den von der Vermächtnisgebiner gewünschten Bedingungen der lgl. sächs. Invalidenstiftung überwiesen. Die summen dieses unter dem Bezeichnung Generalmajor v. Paszkowsky-Stiftung in gesonderte Verwaltung genommenen Capitals werden zwar auf eine längere Reihe von Jahren hinaus durch lebenslängliche, verschiedenen Personen tenoratorisch ausgeschöpft. Rente zum größten Theile absorbiert. Von den verbleibenden Überschüssen aber, in späterer Zeit von den gesammelten Binsen, werden nach Wahl des Directoriats hilfsdürftige und würdige ehemalige Unteroffiziere und Mannschaften des lgl. sächs. 1. Husaren-Regiments Nr. 1 (früher 1. Reiter-Regiment Kronprinz), in erster Linie solche, welche unter dem Kommando des Gemahls der Erblasserin, des Obersten und nachmaligen Generalmajors von Paszkowsky, in genanntem Regiment gedient haben, alljährlich am 11. Februar, als dem Geburtstage (1811) und am 5. November, als dem Todestage (1869) des Verstorbenen mit Gaben von je 15 Mark bedacht werden.

### Gesentlicher Dank.

Angesichts des nunmehr vollendeten, unter dem Protectorat Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen stehenden Gedächtniskirche auf dem Schloßfeld von Wörth (Frohschreier) spreche ich hiermit allen Freunden, welche an der Errichtung und Ausbildung dieses nationalen Monuments des gesammten evangelischen Deutschlands thätigen Anteil genommen haben, meinen herzlichen Dank aus.

Die feierliche Einweihung des Gedächtniskirche soll am 30. Juli v. 11 Uhr Vormittags stattfinden. Alle zur Zeit in der Nähe weilenden Freunde laden wir hierdurch ganz ergebenst ein, dem schönen Fest beizuhören zu wollen.

Im Namen des Presbyteriums.  
Der Bevollmächtigte.  
Prediger S. Nielsen in Potsdam.

### Verschiedenes.

Ein Berliner Museums-tempel, der noch ein gut Stück des sogenannten „alten Berlin“ repräsentiert, wird den 1. Oktober nicht überdauern. Die Städte, an der einst Mutter Gräber das Scepter geschwungen, die Bühne des Vogtlandes, das Vorstadtktheater, wird aus der Reihe der Berliner „Kunst-Institute“ verschwinden, und da, wo einst gar närrische Ritterstüle gespielt wurden, wird der preußische Weißbierbrauer sein sprenzigerisches Geschäft treiben. Es hat eine gewisse historische Bedeutung, daß Theater am Weinbergsweg. Viele unserer Freier bemerkt der „B. B.-C.“, werden sich noch seiner Glanzzeit erinnern, jener Zeit, da Mutter Gräber mit dem stereotypen großen Strümpf vor Alleinherrengewahr war, auf der Bühne, wie am Buffet. Man freute damals nur Ritterstüle mit panzergeschmückten Helden und grausigen Intriganten in Gummischuhen und mit rothen Haaren; man spielte sie mit heiligem Ernst und Feuer, man rüg das Publikum zum Enthusiasmus, zu Thränen oder zum hellen Lachen hin, und mehr als einmal mußte es der Dichter des Bösenwicht mit seiner Haut bühen, wenn er gar zu grell, zu naturnah seine Schändlichkeiten auf der Bühne ausgeläßt hatte. Die entrüstete Menge lauerte ihm vor dem Theater auf und bläute ihn dann weißlich durch. Während der Vorstellung aber sah Mutter Gräber steidend hinter den Coussinen, verfolgte die Geister und Reden ihrer „Spiele“, nicht Diesem Beifall zu, was gewöhnlich gleichbedeutend war mit einer „Weisen“ und einer Schwinkensille als „besonderes Spielhonorar“, und zeigte Jensem ein ungewöhnliches, böses Gesicht, aus welchem er mit Sicherheit auf ein späteres Donnerwetter hinter den Coussinen schließen konnte. Sobald der Vorhang gefallen, verließ die Selbstherrscher des Vorstadt ihren Platz auf der Bühne, um im Buffet an ihrem großen Strümpf weiter zu arbeiten und darüber zu wachen, wie fürt das leibliche Wohl ihrer Gäste gesorgt werde. So lange noch irgend etwas Rennenswertes bestellt wurde, dehnte sie die Zwischenpausen aus, und erst, wenn kein Hungrier oder Durstiger mehr der Quelle sich näherte, gab sie das Zeichen zum Wiederbeginn der Vorstellung. Das vorstadtktheater behauptete lange Zeit hindurch den Rang des besten Volkstheaters, es brachte nur Stände ernsten Inhalts, wenngleich von mehr als zweifelhaftem dramatischen Wert, und keine Boten zur Aufführung, und seine Einfluss auf jene Schichten der Bevölkerung, welche zur Zeit seines Glanzes das Vogtland bewohnt, auf den Arbeiter insbesondere, darf nicht unterschlägt werden.

Der berühmte Schauspieler Löwenthal ist im Alter von 66 Jahren zu St. Leonards gestorben. — Der bekannte Bankier Gersenberg in London fiel am vorigen Donnerstag auf der Fahrt von Ostende nach Dover in den Waschraum des Dampfers und wurde tot gefunden.

Ein zweiter Fall ist in Manchester, einer dortigen Zeitung zufolge, aufgetreten. Der nervenstarke Schauspieler, dessen Namen übrigens nicht

genannt wird, soll in Gegenwart mehrerer Freunde seinem mit verbundenen Augen dastehenden Bruder einen Apfel vom Kopfe geschossen haben. Bewunderungswürdiger wird die Kaltblütigkeit des Schülers, des Apfelschülers und der Zuschauer durch den Umstand, daß nicht etwa Blei und Bogen, sondern Pulver und Blei bei dem Schuß zur Verwendung kamen; außerdem stand der Schüler seinem Ziel nicht gerade gegenüber, sondern lehrte ihm den Rücken und feuerte, das Gewehr über die Schulter gelegt und einen Spiegel zum Zielen benutzend.

### (Eingesandt.)

Hiebt es in der Umgebung unserer Stadt auch nicht an öffentlichen Orten, wo man sich nach des Tages Post und Heile erholt und den Abend angenehm verbringen kann, so scheint doch mancher derselben noch nicht genugsam bekannt zu sein. Zu diesen möchten wir auch die Restauratur zum „Birkewäldchen“ vor dem ehemaligen Windmühlentor rechnen. Schreiber Diesel, welcher, nachdem er sie einmal kennen gelernt, stets und immer lieber besucht hat, fühlt sich deshalb aufgebrungen, mit wenigen Worten auf dieselbe aufmerksam zu machen. Finden sich doch dort alle Bedingungen vereint, welche zu erfüllen sind, damit es uns an einem Orte, den wir unserer Erholung wegen aussuchen, auch wirklich recht befriedigt werde. Das „Birkewäldchen“ bietet eine Menge von stillen schattigen Plätzchen, wo überall Ordnung und Sauberkeit herrscht; die Speisen und Getränke (darunter Vereinslagerbier) sind ohne Ausnahme gut und billig und die Bedienung freundlich und aufmerksam. Als besondere Unterhaltungsmittel sind eine Regelkarte, sowie ein Billard und ein Pianoforte zu nennen. Allerdings ist der Weg zum „Birkewäldchen“ vom Thore aus an manchen Tagen nicht ganz so, wie man es wünschen mag, da ihm zur Zeit noch Bläser und Trommeln fehlen und die Sprengwagen ihn noch unbeachtet lassen: allein, schreibt man vor diesen zeitweiligen kleinen Unannehmlichkeiten nicht zurück, wird man sich dafür rechtlich belohnt sehen. Fern von allen Sonderinteressen empfehlen wir den Aufenthalt im „Birkewäldchen“. Allen, denen es darum zu thun ist, ihre Feierstunden an einem einfachen, gemütlichen und durchaus anständigen Orte, sowie auf eine nicht kostspielige Weise zu verleben.

### (Eingesandt.)

Unsere Marktpolizei ist fürlich erfreulicherweise energisch gegen ein Unwesen eingeschritten, welches zum Schaden des Publicums, sowie der hiesigen Gewerbetreibenden auf hiesigem Wochenmarkt überhand genommen hatte.

Man verkaufte dort nämlich rohes Fleisch in allen Sorten, eingetragen auf offener Tafel, das Meiste aber aus Körben, Säcken, Kisten u. c. versteckt unter Salat, Gemüsen und anderen Marktprodukten.

Doch Waaren, welche auf solche Weise verkauft zu werden pflegen, oft mindestens zweifelhafter Herkunft sind, ist nicht zu leugnen. Umso mehr es aber zu bewundern, daß sich immer noch Leute finden, welche einen Handel durch Ablauf der Waaren, unterstützend, der das Tagesschild zu schauen hat; es scheint eben im Publicum nicht bekannt zu sein, daß der hiesige Stadtrath wohlweislich auf dem Markte nur den Handel mit geräucherten Fleischwaren gestattet hat. e.

### Meteorologische Beobachtungen

auf der

**Universitätssternwarte zu Leipzig**  
vom 16. Juli bis 22. Juli 1876.

Tag und Stunden	Barometer in Millimeter und Zentimeter Höhe, in Prozent und Stunden	Thermometer Gehalt, in °C.	Windrichtung und Stärke.	Beschaffenheit des Himmels.
16. 7. 75,05	+14,2 92 NW	2 trüb		
16. 7. 75,36	+21,1 55 N	3 wolzig		
16. 7. 75,51	+17,0 77 W	1 klar		
16. 7. 75,69	+15,4 83 WSW	1 fast klar		
16. 7. 75,89	+24,6 47 NW	3 wolzig		
16. 7. 75,94	+18,2 78 S	1 bewölkt		
16. 7. 75,94	+16,0 91 NW	3 trüb		
16. 7. 75,99	+19,2 53 NW	3 fast trüb		
16. 7. 75,61	+15,2 77 NW	2 trüb		
16. 7. 75,13	+13,5 86 SW	2 trüb		
16. 7. 74,49	+16,2 88 SW	2 trüb		
16. 7. 74,95	+14,6 85 NW	4 fast trüb <sup>1)</sup>		
16. 7. 75,18	+13,5 83 NW	3 klar		
16. 7. 75,36	+19,6 46 NW	4 bewölkt		
16. 7. 75,41	+14,8 81 NW	3 trüb		
16. 7. 75,43	+13,0 89 NW	3 trüb		
16. 7. 75,14	+14,8 72 NW	2 trüb		
16. 7. 75,66	+9,6 95 W	1 klar <sup>2)</sup>		
16. 7. 75,38	+10,7 92 S	1 heiter		
16. 7. 75,42	+23,6 42 SSE	1 wolzig		
16. 7. 75,92	+16,0 71 SE	1 klar		

<sup>1)</sup> Nachts etwas Regen; früh 7 Uhr Regen; Vormittag und Nachmittags oft Regen. <sup>2)</sup> Nachts etwas Regen; früh 7 Uhr feiner Regen; Nachmittags zwischen 1 bis 2 Uhr regnerisch.

### Rur für junge Damen

mit tüchtigen Schulministern, welche dem elterlichen Geschäft eine Stütze zu werden oder sich als **Buchhalterinnen, Cassenführerinnen, Correspondentinnen** anzubilden; die Absicht haben, bietet sich Gelegenheit, an einem, am 1. August a. c. beginnenden Damencurhaus 2. Theil zu nehmen. Gestaltige Adressen Expedition dieses Blattes unter **W. 100** erbetzen.

### Tageskalender.

**Reichs-Zeitgraphen-Station:** Kleine Fleischergasse 1. **Sauer's Hof:** 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet.

**Zandbahr-Bureau im Schluß am Eingange zu den Veranden bei Gotts:** Früh 8 bis Nachm. 7/4 Uhr.

**Deutsche Bibliothek:**

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

**Bücherei-Bibliothek III. (III. Bürger-Schule):** 7—9 1/2 Uhr.

**Städtische Sparkasse:** Expeditionszeit: Jeden Montag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rundungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effekten-Dombürogeschäft 1. Etage des Filiale für Einlagen-Märkte-Apotheke, Ecke der Schönstraße; Drogerie-Gefäß, Wilmersdorfer Straße 20; Linden-Apotheke, Weißstraße 17a.

**Städtisches Polizeihaus:** Expeditionszeit: Jeden Montag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, abweichend der Auktionen nur bis 2 Uhr.

**Gingang:** für Plünderverkauf und Herausnahme vom Waagplatz, für Einladung und Prolongation der Vorführung.

In dieser Woche verfallen die vom 24. bis 30. October 1875 verschenkten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Widerrufung der Auktionsgebühren stattfinden kann.

**Feuerwehrstellen:** Centralstelle in der Nähe des Rathauses; I. Feuerwache, Rossmarkt im Stockwerke 1; II. Feuerwache, Magazingasse 1; V. Feuerwache, Schletterstraße 15, in der V. Bürgerschule.

**Feuerwehr:** I. Feuerwache, Rossmarkt; II. Feuerwache, Magazingasse 1; V. Feuerwache, Schletterstraße 15, in der V. Bürgerschule.

**Städtisches Polizeihaus:** Expeditionszeit: Jeden Montag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, abweichend der Auktionen nur bis 2 Uhr.

**Gingang:** für Plünderverkauf und Herausnahme vom Waagplatz, für Einladung und Prolongation der Vorführung.

In dieser Woche verfallen die vom 24. bis 30. October 1875 verschenkten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Widerrufung der Auktionsgebühren stattfinden kann.

**Feuerwehrstellen:** Centralstelle in der Nähe des Rathauses; I. Feuerwache, Rossmarkt im Stockwerke 1; II. Feuerwache, Magazingasse 1; V. Feuerwache, Schletterstraße 15, in der V. Bürgerschule.

**Feuerwehr:** I. Feuerwache, Rossmarkt; II. Feuerwache, Magazingasse 1; V. Feuerwache, Schletterstraße 15, in der V. Bürgerschule.

**Städtisches Polizeihaus:** Expeditionszeit: Jeden Montag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, abweichend der Auktionen nur bis 2 Uhr.

**Gingang:** für Plünderverkauf und Herausnahme vom Waagplatz, für Einladung und Prolongation der Vorführung.

In dieser Woche verfallen die vom 24. bis 30. October 1875 verschenkten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Widerrufung der Auktionsgebühren stattfinden kann.

**Feuerwehrstellen:** Centralstelle in der Nähe des Rathauses; I. Feuerwache, Rossmarkt im Stockwerke 1; II. Feuerwache, Magazingasse 1; V. Feuerwache, Schletterstraße 15, in der V. Bürgerschule.

**Feuerwehr:** I. Feuerwache, Rossmarkt; II. Feuerwache, Magazingasse 1; V. Feuerwache, Schletterstraße 15, in der V. Bürgerschule.

**Städtisches Polizeihaus:** Expeditionszeit: Jeden Montag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, abweichend der Auktionen nur bis 2 Uhr.

**Gingang:** für Plünderverkauf und Herausnahme vom Waagplatz, für Einladung und Prolongation der Vorführung.

In dieser Woche verfallen die vom 24. bis 30. October 1875 verschenkten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Widerrufung der Auktionsgebühren stattfinden kann.

**Feuerwehrstellen:** Centralstelle in der Nähe des Rathauses; I. Feuerwache, Rossmarkt im Stockwerke 1; II. Feuerwache, Magazingasse 1; V. Feuerwache, Schletterstraße 15, in der V. Bürgerschule.

**Feuerwehr:** I. Feuerwache, Rossmarkt; II. Feuerwache, Magazingasse 1; V. Feuerwache, Schletterstraße 15, in der V. Bürgerschule.

**Städtisches Polizeihaus:** Expeditionszeit: Jeden Montag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, abweichend der Auktionen nur bis 2 Uhr.

**Gingang:** für Plünderverkauf und Herausnahme vom Waagplatz, für Einladung und Prolongation der Vorführung.

In dieser Woche verfallen die vom 24. bis 30. October 1875 verschenkten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Widerrufung der Auktionsgebühren stattfinden kann.

**Feuerwehrstellen:** Centralstelle in der Nähe des Rathauses; I. Feuerwache, Rossmarkt im Stockwerke 1; II. Feuerwache, Magazingasse 1; V. Feuerwache, Schletterstraße 15, in der V. Bürgerschule.

**Feuerwehr:** I. Feuerwache, Rossmarkt; II. Feuerwache, Magazingasse 1; V. Feuerwache, Schletterstraße 15, in der V. Bürgerschule.

**Gefahrt der Dampfwagen auf der**  
Sachsen-Anhaltischen Bahn: A. Von Berlin 3. 43. früh  
— 10. 28. Borm. — 11. 35. Borm. — 4. 59. Radom.  
— 5. 15. Radom. — 10. 54. Ebenda. — 11. 15. Ebenda.  
B. Von Magdeburg via Jena-Dessau: 8. 46.  
Borm. — 10. 28. Borm. — 1. 59. Radom. — 5. 15.  
Radom. — 10. 51. Ebenda.

Dresden-Dresdner Bahn via Riesa: 1. 40. früh. —  
1. 15. Borm. — 12. 5. Mittags. — 2. 45. Radom.  
— 3. 45. Radom. — 8. 35. Abends. — 10. 40. Abends.  
via Döbeln: 7. 20. Borm. — 8. 25. Borm. (nur von  
Rosen). — 11. 20. Borm. — 4. 50. Radom. — 6. 25.  
Radom. — 10. 20. Abends. (von Großböhmen). —  
12. 20. Radom.

Magdeburg-Braunschweiger Bahn: 2. 54. Morgen (von  
Magdeburg, Bremen, Hamburg). — 6. 55. Morgen  
(von Cöthen). — 8. 30. Morgen (von Köln, Han-  
nover). — 10. 53. Morgen (von Bremen, Han-  
nover, Braunschweig, Berlin, Hannover, Kassel, Göttingen). — 5. 18.  
Radom (von Magdeburg). — 6. 44. Radom. (von  
Magdeburg, Bremen, Hamburg). — 7. 51. Radom. (von  
Gotha). — 9. 39. Radom (von Halberstadt, Brauns-  
weig, Hannover, Hamburg, Köln, Kassel, Göttingen).  
Dortmunder Bahn: \*4. 44. früh (Frankfurt, Kassel,  
Düsseldorf, Aachen, Münster, Siegen, Koblenz). —  
8. 30. Borm. (Eisenach). — 9. 19. Borm. (Eisenach, Jena). —  
11. 15. Borm. (Jena). — 12. 25. Radom. (von Magdeburg). —  
5. 55. Radom. — 6. 42. Radom. (Gotha-Königslinde,  
Gotha-Großheringen, Frankfurt, Kassel, Siegen). —  
9. 15. Abends (Frankfurt, Kassel, Düsseldorf,  
Aachen, Münster, Siegen, Koblenz, Deutz). — 11. 5.  
Abends (Gotha, Großheringen, Gotha-Königslinde,  
Frankfurt, Kassel).

Einige Eisenbahn-Verbindungen von  
der nächsten Station (Bremen) von  
der Stadt. — 9 Uhr.  
Leipzig. — 10. 15. Abends (Bremen). — 11. 15.  
Borm. — 12. 20. Radom. — 1. 5. Abends.  
Bremen. — 10. 20. Borm. — 4. 5. Radom. — 6. 25.  
Radom. — 10. 20. Abends (von Großböhmen). —  
12. 20. Radom.

Bremen-Braunschweiger Bahn: 2. 54. Morgen (von  
Magdeburg, Bremen, Hamburg). — 6. 55. Morgen  
(von Cöthen). — 8. 30. Morgen (von Köln, Han-  
nover). — 10. 53. Morgen (von Bremen, Han-  
nover, Braunschweig, Berlin, Hannover, Kassel, Göttingen). — 5. 18.  
Radom (von Magdeburg). — 6. 44. Radom. (von  
Magdeburg, Bremen, Hamburg). — 7. 51. Radom. (von  
Gotha). — 9. 39. Radom (von Halberstadt, Brauns-  
weig, Hannover, Hamburg, Köln, Kassel, Göttingen).  
Dortmunder Bahn: \*4. 44. früh (Frankfurt, Kassel,  
Düsseldorf, Aachen, Münster, Siegen, Koblenz). —  
8. 30. Borm. (Eisenach). — 9. 19. Borm. (Eisenach, Jena). —  
11. 15. Borm. (Jena). — 12. 25. Radom. (von Magdeburg). —  
5. 55. Radom. — 6. 42. Radom. (Gotha-Königslinde,  
Gotha-Großheringen, Frankfurt, Kassel, Siegen). —  
9. 15. Abends (Frankfurt, Kassel, Düsseldorf,  
Aachen, Münster, Siegen, Koblenz, Deutz). — 11. 5.  
Abends (Gotha, Großheringen, Gotha-Königslinde,  
Frankfurt, Kassel).

Einige Eisenbahn-Verbindungen von  
der nächsten Station (Bremen) von  
der Stadt. — 9 Uhr.  
Leipzig. — 10. 15. Abends (Bremen). — 11. 15.  
Borm. — 12. 20. Radom. — 1. 5. Abends.  
Bremen. — 10. 20. Borm. — 4. 5. Radom. — 6. 25.  
Radom. — 10. 20. Abends (von Großböhmen). —  
12. 20. Radom.

Etwas Wahrnehmungen über den Verbleib  
der geflohenen Sachen oder den Thäter sind bei  
der Criminal-Abtheilung des Polizei-Amts un-  
säumt zur Anzeige zu bringen.

Zuglow's gesammelten Werken, Band 1 und 2  
der deutschen Monatshefte für Dichtkunst und  
Kritik, Julian Schmidt's französische Literatur-  
geschichte 1. Band, ein Heft Noten, sowie ein  
schwarzer Überzugskoffer mit der Firma „Hugens-  
hoff“ verfehen, aus einer Wohnung im Grundstück  
Becker Straße 15 b, am 21. d. M.;

15) ein Koffer, sign. C. G. 2534, 19 Kilo schwer,  
zwei Stücke schwarzgezärtete Sommerblusen  
enthalten, von einem Rollwagen, der von der  
Reichstraße, Brühl, Plauen'sche Straße nach dem  
Theaterplatz gefahren ist, am 22. d. M., Borm-  
mittags;

16) ein grauer Weidenkorb, enthaltend

21) eine Schale Eier, aus einem Handwagen, der  
auf dem Markte gehandelt, zu derselben Zeit;

17) ein schwarzes Stoßjaquet, mit einer  
Reihe Knöpfe, schwarzem Schoß- und blauweiss-  
gestreiftem Armmutter, darin ein weißes Taschen-  
tuch, gez. C. S., und ein Kamm, aus einer An-  
leidezelle in der südlichen Schwimmanstalt, am  
nächsten Tage Abends.

Etwas Wahrnehmungen über den Verbleib  
der geflohenen Sachen oder den Thäter sind bei  
der Criminal-Abtheilung des Polizei-Amts un-  
säumt zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 24. Juli 1876.  
**Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**  
Dr. Rüder. — Knecht.

**R. Handelsgericht Leipzig.**

Eingetragen: Firma R. P. Pauls hier (Markt  
Nr. 12, I.) Inhaber Herr Rudolf Hermann  
Pauls hier.

1. Goldbeck (Burgstraße 7.) Inhaber  
Herr Arnold Wilhelm Heinrich Gold-  
beck hier.

Herr Paul Emil Siehweger als Procurist  
der hiesigen Firma Otto Siehweger

Die unter der Firma Leipzig Dresdner Eisen-  
bahn-Compagnie allhier bestehende Aktiengesellschaft  
ist aufgelöst und besteht diese Firma künftig nur  
als Liquidationsfirma. Weiter ist auf dem be-  
treffenden Holium eingetragen worden, daß von  
den bisherigen Vorstandsmitgliedern derselben die  
Herren Wilhelm Theodor Seiffert, Carl  
Heinrich August Auerbach, Edward Kraft,  
Edward Sander, Friedrich Ferdinand Theodor  
Julius Hard, Paul Bassenge, Hermann  
Schoon, Adv. Oskar Fedor Oheme und  
Julius Carl Eichorius in Leipzig Liquidato-  
ren sind und je zwei von ihnen gemeinschaftlich  
die Liquidationsfirma zeichnen.

**Bekanntmachung.**

Auf Antrag der Erben weiland des Sattler-  
meisters Herrn Carl Christian Nebe zu  
Liebertwolkwitz soll

am 7. September 1876

12 Uhr Mittags

im Gasthofe zum Roß zu Liebertwolkwitz das zum  
Nadelschlüssel des genannten Herrn Nebe gehörige  
Haus- und Gartengrundstück Holium 19 des  
Grund- und Hypothekenbuches und Nr. 22 des  
Brandkatasters für Liebertwolkwitz, welches mit  
96,11 Stenenheiten belegt und am 23. Juni  
1876 ohne Voraussichtung der Oblasten auf  
9000 Mark ortsgerichtig geniedrigt worden ist,  
öffentlicht versteigert werden, was unter Hinweis  
auf die an untergeordneten Gerichts-Amtshäuser, in  
den Gasthäusern zu den drei Linden und zum Ross  
und in der Schanwirtwirtschaft zum Nadelschlüssel zu  
Liebertwolkwitz ausabhängigen Versteigerungs-Be-  
dingungen anbetracht bekannt gemacht wird.

Leipzig, am 20. Juli 1876.

**Das Königl. Gerichtsamt I. dasselbst.**

In Stellvertretung: Schreiber.

**Rathskeller - Verpachtung.**

Die hiesige Rathskellerwirtschaft soll

**Mittwoch den 2. August d. J.**

vom 1. October 1876 an auf 3 Jahre gewis und  
auf 3 Jahre ungewis an den Meistbietenden, jedoch  
mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanen,  
andererweise verpachtet werden.

Hierauf rezipirende Pachtlinige werden daher  
hierdurch eingeladen, an dem gedachten Tage Vor-  
mittags im Sitzungszimmer auf hiesigem Rath-  
haus sich einzufinden und Mittags 12 Uhr der  
Vicitation gänztig zu sein.

Die Pachtbedingungen, welche aus dem im hiesigen  
Rathause befindlichen Anschlage ersichtlich sind,  
können auf Verlangen auch abschriftlich gegen  
Bezahlung der Kopien mitgetheilt werden.

Liebertwolkwitz, am 22. Juli 1876.

**Der Gemeinderath.**

Vorzen.

**Pfänder - Auction.**

Eine Partie verschollene Gegenstände, als: Bett-  
Linen und Leibwäsche, Kleidungsstücke, Schuhwerk,  
Bettten und versch. Andere sollen

**Dienstag den 25. Juli**

früh 10 Uhr versteigert werden.

**Brühl 75, im Gewölbe.**

(R. B. 534.) **J. F. Pohle.** Auctionator.

**Auction.**

Unter den am 25. Juli 1876 von Vor-

mittags 9 Uhr an im **Gewölbe, Grimm.**

**Cir. Nr. 37, part.** Gerichtswegen zu ver-

steigerten Gegenständen befinden sich namentlich

**Nugen-, Herbst- und Wintermantel** für

Damen und Kinder, nebst vielen anderen Artikeln,

sowie ein sehr schöner, mit 3 schiebbaren

**Glaßbüren** versehener, ganz ausein-  
ander zu nehmen **Schrank**, besonders für

ein großes Confectionsgeschäft geeignet.

Advocat H. Simon, Gütervertreter.

## Auction.

Die bedeutenden Waarenbestände einer  
Concoursmasse, bestehend aus  
verschiedenen Reisegepäcken,  
Tourismus, Pelzgarituren,  
Mauchwaaren, sowie  
hauptsächlich ausgearbeitete Kanin-  
chenselle und dergl. Tafeln,  
sollen

vom 2. August ab

Markt und Schlossstraße Nr. 246 b und Schloss-  
straße Nr. 639 hierdurch meistbietend gegen baare  
Abzahlung verkauft werden.

Poln. Rissa, den 24. Juli 1876.

**Der Concours-Verwalter.**  
Louis Vibersfeld.

**Bekanntmachung.**

Das Klopfen und Schlagen an Eichen, Birken  
u. s. w. in der staatsfürstlichen Waldung von  
Zwenkau, behufs Sammeln von Räupen und  
Schmetterlingen wird hierdurch

bei 5 Mark Strafe

verboten.

**Der Königliche Obersöster.**

**Für nur 1 Mark.**

**Der Papstspiegel,**

oder das Leben und Treiben der Papste bis auf  
unsere Zeit. Geschichtliches Werk von Franz  
Luboschky. Mit 10 Farbdruckbildern und  
688 Seiten Text.

**Alfred Dietz, Grimm, Steinweg 3.**

**100 Visitenkarten** 1. M. 50 J. liefern  
in olog. Ausführung in kürzester Zeit Martin  
Seiler, Neumarkt 8, **Hohmanns Hof.**

**Buchhaltung.** laufm. Rechnen u. Corre-  
spond. wird gründl. gelehrt Münch. Str. 1, I. L.

Bei einem bill. Kurs. im laufm. Rechnen u. dopp.

Buchführung w. 1 ob. 2 Theilnehmer geführt. Adv.  
sub X. 15 Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18.

Einf. u. dopp. Buchführung. laufm. Rech-  
nen u. Halleische Straße 12, 3. Etage.

Kaufm. Rechnen, einf. u. dopp. Buchführ.,  
Schreiben u. J. Hauschild, Blücherstr. 15.

**Junge Damen lernen das Schneider**

grundlich erlernen, auch werden einige unentgeltlich  
angelernt Eisenbahnstraße 22 part.

Gründlicher Unterricht im Weißnähern und Qu-  
asten wird ertheilt Rennb. Heimstr. 36, III.

Gefuch. Unterricht für eine vierjährige Harmonia-  
Offerten unter W. H. 141. an die Exped. d. Bl.

Ein junges anständiges Mädchen, welches das  
Kleider nähen möchte, bittet geachte  
Residenten, welche Adressen unter H. 50 in der  
Expedition d. Bl. niedezulegen.

Gegen angemessenes Honorar wird Auskunft  
erbeten wie billigt Tabaksmehl aus Blättern und  
Rippen bei jährlichem Bedarf von circa 100 Gr.  
bezuß Schnupftabak-Fabrikation herzustellen ist.  
Werben unter F. G. H. 149 in der Expedition  
dieses Blattes niedezulegen.

Meine Sprechstunden für

**Nasen-, Nehen- u. Kehlkopfkrank**

finden Wochentags 2—4 Uhr.

**Tonnen- u. Festtags** 11—1 Uhr.

**Dr. med. Kothe, Weststraße 88.**

**Dr. med. Friedr. Müller,**

(früher Assistent der cir. Poliklinik),  
Ritterstr. 45, II., ordnet für Horn- u. Geschlechts-  
krankheiten frü von 8—11, Radom. von 1—4 Uhr.

**Zahnarzt**

**G. Freisleben.**

Künstliche Zähne, Plombirungen in Gold u.  
Behandlung aller Zahns- und Mundkrankheiten

Grimma'scher Steinweg Nr. 47, II.

**Wer eine Anzeige**

hier oder anderswo veröffentlicht will, der erbat

Miete, Zeit und Geld (Porto), wenn er dann das

Annoncen-Bureau von Hausestein & Fugler

in Leipzig, Flößerstraße Platz No. 6, und Halleische

Strasse Nr. 11, I. Etage, beantragt, dessen aus-

schließliches Geschäft



# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 207.

Dienstag den 25. Juli

1876.

## Aus Frankreich.

Abermals ist man in Frankreich an einem wichtigen Punkte angelangt. Seit Wochen, ja seit Monaten drehen sich alle Erörterungen über unsere Politik um eine Frage, deren ernsthafte Auseinandersetzung man nach deutschen Begriffen kaum möglich halten würde. Wenn unsere Ultramontanen von der anzustrebenden „Freiheit des Ultraterritoriums“ reden, so wissen wir, was Das zu bedeuten hat, und geben über die Forderung mit weiterer Seelenruhe hinweg; hell auslaufen aber würden wir, wenn sie etwa auch den Anspruch erheben wollten, daß im Sinne dieser „Freiheit“ errichtet, d. h. dem Einfluß des Staates tatsächlich durchaus entzogene Hochschulen „autonomie Grade“, Befähigungsdiplome zu erhalten seien, deren rechtliche Gültigkeit mit allen ihren Wirkungen der Staat einfach anzuerkennen hätte. In Frankreich konnte dieser Anspruch nicht allein in vollem Ernst diskutiert werden, er ist durch das famose Gesetz über die „freien Hochschulen“ im vorigen Jahre in aller Form sancto-riert worden. Mit Recht durfte der Ultramontanismus jenes Gesetz als den größten Triumph feiern, den er seit langer Zeit errungen. Ebenso natürlich aber mußte die liberale Partei trachten, daß verlorne Terrain wieder zu gewinnen.

In der That war in dem Wahlkampfe zu Anfang dieses Jahres die Befähigung des Gesetzes, die „freien Hochschulen“ eine der vornehmsten Forderungen des Programms der Linken, und der im Folge des Sieges der republikanischen Parteien und Ruder gelangte Unterrichtsminister Waddington erklärte sofort bei Antritt seines Amtes, daß wenigstens die Zurückeroberung der Freiheit des Grade eines ausschließlich dem Staat zufallenden Rechtes unabwischbar geboten sei. Eine in diesem Sinne von ihm eingebrochene Abänderung des vorjährigen Gesetzes ist in der Abgeordnetenkammer ohne große Mühe angenommen worden, der Senat aber hat sie mit 144 gegen 139 Stimmen abgelehnt. Die vierjährige Debatte, welche mit diesem Ausgang endete, hat gleichzeitig neue Geschäftspunkte in dem seit Jahr und Tag geführten Streite nicht zu Tage gefördert. Der Unterrichtsminister konnte nur erklären, „der Staat könne seinen offiziellen Stempel nicht auf die Produkte von Universitäten drücken, auf welche er keine Einwirkung habe.“ Damit war Alles gesagt, dessen es zur Motivierung der Vorlage bedurfte.

Die Anstrengungen, welche der frühere Unterrichtsminister Wallon, unter dessen Aufsicht das Gesetz von 1875 zu Stande gekommen, Hand in Hand mit dem Feldmarschall der Ecclesia militans in Frankreich, Bischof Dupanloup, machte, um die vollständige Unschädlichkeit der betreffenden Bestimmungen zu beweisen, waren sicherlich nicht geeignet, dies Argument zu entkräften. Der sonst so freibleibende Bischof priest übrigens dienstlich in allen Tonarten den Geist der Duldung, der die katholische Kirche befiehlt und der Herzog v. Broglie sprach mit dem Gespenst der „sozialen Gefahr“, um dessen willen man die Kirche unumschränkt gewähren lassen müsse. Beide aber wurden im Falle für die unverhohlene Erhaltung des Gesetzes von 1875 noch übertrumpft durch Dupanloup, denselben Mann, der unter dem Kaiserreich mit unzähligen Freimüth die Grundlage der Selbstverwaltung gepredigt hat, jetzt aber — man muß in der That fast zweifeln, ob bloß aus doctrinärem Verblendung — eine Art von „Freiheit“ vertheidigt, welche, wenn sie wirklich zur Enthaltung gelangte, Frankreich unter einen zehn- bis schlimmeren Despotismus als den des Kaiserthums beugen würde. Obgleich Dupanloup bereits im vorigen Jahre sehr entschieden für die „Unterrichtsfreiheit“ eingetreten war, so erinnerte man sich doch sehr wohl, daß er für den Paragraphen, welcher den freien Facultäten das Recht der Belehrung der Grade übertrug, nicht gestimmt hatte. Diesmal trug er kein Bedenken, den Einwürfen seiner ehemaligen Gesinnungsgenossen gegenüber jenes Recht ausdrücklich als eine von allen Katholiken anerkannte, keineswegs als eine bloß den Klerikalen behauptete Notwendigkeit darzustellen.

Der einzige neue unter sämlichen Einwänden gegen die Waddington'sche Abänderungs-Vorlage war die Zweckmäßigkeitserwögung, daß ein Gesetz, welches in dem betreffenden Punkte noch gar nicht in Wirklichkeit getreten sei, also eine fälschliche Wirkung noch gar nicht habe äußern können, auch seiner Abänderung unterzogen werden dürfe. Mit dem Aufwände aller Künste der jesuitischen Dialetik suchte Dupanloup diesen Sach zu beweisen, und Broglie appellierte an den Charakter des Senats als des Hälters der Stabilität in der Gesetzgebung. Darauf gab man ihnen aber zu bedenken, daß eben das Land das Gesetz von 1875 aufs Unzweckmäßige verurtheilt habe, und ganz besonders treffend bemerkte der liberale „Temp“: „Der Bischof von Orleans vergiftet nur Eins: daß das Gesetz von 1875 hat unzählige die Lieferbefreiung von beinahe einem Jahrhundert zerstört.“ Kurz, mit Vernunft gründen hätten die Gegner des Waddington'schen Vorlage wahrscheinlich keinen Sieg erhofft. Dennoch haben sie ihn erlangt; mit winziger Majorität zwar, aber Das ändert nichts an der Sache. Der Feldzug der Liberalen unter Waddington's Führung ist gescheitert, der Klerikale Triumph von 1875 bleibt ungeschmälert.

Trotzdem hat der Ultramontanismus noch keine Veranlassung, den 21. Juli 1876 in seinem Kalender roh anzustreichen. Ob Herr Waddington infolge seiner Niederlage zurücktreten wird, ist im Augenblick noch nicht zu sagen. Das Ministerium hatte es allerdings bei Seiten vorstelligerweise abgelehnt, aus der im Rede stehenden Abstimmung eine Vertrauensfrage zu machen; aber was Waddington speziell betrifft, so bildete die Angelegenheit einen so wesentlichen Punkt seines Programms, daß es nicht Wunder nehmen könnte, wenn er dennoch zurücktrate, um etwa Herrn Laboulaye, dem man schon längst Ministerialpositionen zuschreibt, Platz zu machen. Wichtiger aber als diese Personenfrage drückt uns die Thatfrage, daß durch das Abstimmungsergebnis im Senat zwischen den beiden gefechtbenden Körperschaften ein bedeutamer Conflict hervorgezogen ist. Einerlei, ob der Präsident Mac Mahon angesichts der im Senat konfianten clericalen Majorität gewissen reactionairen Einflüssen, denen er bisher widerstand, in Zukunft nachgeben, oder ob er das augenblicklich herrschende System beibehalten wird — die bloße Thatfrage schon jenes Conflicts kommt auf den auch in Frankreich entbrannten „Culturkampf“ nur verschärft witten. Möglich, daß dieser Kampf schwer Krisen über unser Nachbarland herauftreibt, möglich, daß der Ultramontanismus seinem neuen Triumph noch andere wie nicht geringerer Bedeutung hinzufügt; aber wir denken viel zu hoch von dem Genius der französischen Nation, um annehmen zu können, daß ihn die finsteren Gewalten auf die Dauer beugen und unterjochen sollten.

## Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Guten Vernehmen nach haben die westeuropäischen Mächte, angesichts der orientalischen Pest, welche in einigen Provinzen der asiatischen Türkei so große Verheerungen anrichtet, sich gleichzeitig an die Pforte und an Persien gewandt, damit beide Staaten Vorsichtsmaßregeln treffen, welche geeignet wären, der Weiterverbreitung dieser Epidemie Einhalt zu thun. Was Persien betrifft, so wurde die Regierung des Schah erachtet, die fortwährenden Pilgerzüge aus Persien über Kerbela und Bagdad einzustellen, da erfahrungsgemäß diese Pilgerzüge am meisten dazu beitragen, Pest und Cholera weiterzuberichten. Die Pforte bereitete hat versprechen müssen, daß keine Truppentransporte aus den verseuchten Gegenden nach Europa geführt würden, es sei denn, daß der internationale Gesundheitsrat in Konstantinopel ausdrücklich seine Genehmigung dazu ertheile. Außerdem aber wurden, auf Veranlassung eben dieses Gesundheitsrates vor Bagdad, nach Norden und nach Süden zu Contumaz anhalten errichtet.

In der Ewigsten Stadt selbst, über all dem politischen und sonstigen Treiben, wie die neue Ordnung der Dinge es mit sich brachte, kaum beachtet, den fernern Stehenden fast ganz verborgen, hat sich im Laufe der letzten drei Jahre langsam Schritt für Schritt eine Thatfrage vollzogen, die gerade für Rom bezeichnender als irgend eine andere Maßregel den Übergang aus der alten in die neue Zeit hervorwirkt: die Aufhebung der Klöster. Wollen wir es genauer ausdrücken, so müssen wir statt dieses allgemeinen Schlagwortes sagen: daß Aufheben der Anerkennung religiöser Orden und Vereine als bevorrechtigter, insbesondere des Besitzes und einer erweiterten Disciplin fähiger juristischen Personen. Im Königreich Italien war in dieser Beziehung bereits in der Mitte des sechziger Jahre gleiches Recht geschaffen worden. Als nun Rom zur Hauptstadt des Landes wurde, konnte die Einführung des anderwärts geltenden Rechtszustandes nur eine Frage der Zeit sein. Um die Empfindlichkeit auch gewisser ausländischer Faktoren, die immer mit sprechen wollen, wenn Italien sich sein staatliches Rechtsgebiet gegenüber der römischen Curie abgrenzt, so schonen, hat man so lange wie möglich damit gezögert. Das damalige Ministerium der gemäßigten Partei hat harte Worte im Parlement und in der Oppositionspresse hören müssen, bis es sich endlich zu dem entscheidenden Schritte angeschaut und im November 1872 die entsprechende Vorlage gemacht hat. Erst im Sommer des folgenden Jahres ist diese Vorlage seitens der Kammer und des Senats angenommen und nun das Geschäft der „Aufhebung“ der römischen Klöster einem besonderen Ausschüsse anvertraut worden, der jetzt im Begriff steht, seine Arbeit zu vollenden. Die Anzahl der in Rom vorhandenen Klöster und Häuser religiöser Orden beziffert sich auf 232. Davon kamen auf die männlichen Orden und Vereinigungen 126 Klöster (114 von bestehenden, 12 von Bettelordnungen), 5 Hospitäler und 3 Pönitentiarien; auf die weiblichen Orden 90 Häuser, 6 Hospitäler und 2 Strafanstalten. Die Mitglieder der ersten beließen sich auf 2375, und zwar 1636 Priester und 739 Laienbrüder, die der letzteren auf 2193, und zwar 1778 Choristen und 405 Conversen. Zusammen ergab dies die ansehnliche Zahl von 4558 Mitgliedern religiöser Orden oder bei der damaligen Bevölkerungszahl der Stadt eines derselben auf je 53 Bewohner. Der Ausschuss hat bei 151 Ordenshäusern seine Obliegenheiten im Verlauf der drei Jahre zu Ende geführt. Bei 75 Häusern ergab sich, daß sie nicht unmittelbar unter das betreffende Gesetz der Aufhebung, sondern unter die allgemeinen Bestimmungen über das Vereinswesen fallen, da

ihre Mitglieder nicht durch Claustrur oder besondere Gelübde gebunden oder nicht auf Lebenszeit verpflichtet sind, kurzum, da die Kennzeichen, welche das erwähnte Gesetz voraussetzt, nicht zutreffen. Es ist Thatache, daß der Staat wenigstens in den zwei ersten Jahren, ehe die für die verlaufenen Länderneien fälligen Summen zu zahlen begannen, finanziell ein sehr schlechtes Geschäft gemacht hat. Abgesehen von den Kosten, welche die Abwidmung der Liquidation mit sich brachte, hatte der Staat bereit für das Jahr 1874 eine auf 700,000 lire bislaufende Summe an Jahreshälften für die Mitglieder der aufgehobenen Orden in Rom zu zahlen, eine Summe, welche sich für 1876 bis auf 1,200,000 lire gezeigt hat. Daneben stellte sich das Vermögen der aufgehobenen Körperschaften als lange nicht so hoch heraus, wie man vermuthet haben möchte. Die allerdings zu meist niedrigen Anschlägen ausgeboteenen Grundstücke haben einen Verkaufspreis von 23 Millionen lire erzielt und damit das Ausgebot um 4 Millionen überstiegen. Zu diesem Klosterzut von 23 Millionen an Grundbesitz kommt nun noch der Betrag von 49½ Millionen an baarem Vermögen, welches der Ausfall vorfand, also eine Gesamtsumme von 72½ Millionen im Haben, der dann freilich 31 Millionen im Soll gegenübersteht. Da das Gesetz vom 13. Juni 1873 ausdrücklich feststellt, daß alle etwaigen Überhöchste für den Cult- und Parochialhofs in Rom verwandt werden sollen, so wird auch nach dem jetzigen günstigen Stande der Dinge der Rückstand noch kein Geschäft mit der Aufhebung der Klöster machen, sich aber allerdings die geleisteten Vorschüsse zurückzulassen lassen können. //

In der Sonnabendssitzung der französischen Deputiertenkammer brachte der Deputierte Raoul Duval einen Antrag ein, nach welchem jedem Deputierten oder Senator die Ausübung eines öffentlichen beauftragten Amtes untersetzt sein soll, wenn nicht nach sechs Monaten die Niederlegung des Mandats erfolgt ist; nach demselben Antrage sollen die Ernenntungen zum Ritter der Ehrenlegion nur für Kriegshelden zulässig sein. Die Versammlung beschloß für diesen Antrag die Zustimmung.

Graf Derby hat am 29. v. M. dem russischen Botschafter am englischen Hofe, Grafen Schmalossi, eine Depesche in Antwort einer Mitteilung des Fürsten Gortschakoff zugehen lassen. Graf Derby erklärt in derselben, England werde durch den Russen Russland bezüglich des vollkommenen Einvernehmens der Mächte in der Behandlung der orientalischen Angelegenheiten England erkennen ebensoviel wie Russland die Wichtigkeit an, die Freiheiten der christlichen Bevölkerungen in der Türkei sicher zu stellen. Aber die englische Regierung könnte die Insurrection in Bosnien und in der Herzegowina nicht lediglich als einen Kampf ansehen, der gegen eine lokale Unterdrückung gerichtet sei. Vielmehr ginge aus denstattgehabten Ermittlungen hervor, daß der Aufstand für Zwecke genutzt würde, welche einen allgemeinen politischen Charakter hätten. So lange dieser Zustand fortduere, würden die Bestrebungen der Mächte, Projekte einer besseren Verwaltung zu empfehlen, vergeblich sein. Man müsse die Insurrection unterdrücken und die Ordnung wieder herstellen, bevor man mit Augen über solche Projekte verhandeln könne. Die englische Regierung theile die Ansicht, daß die besten Heilmittel diejenigen sein würden, welche eine praktische Lösung der Schwierigkeiten ermöglichen, ohne daß dabei der territoriale Status quo verändert würde. Derby erklärt ferner, es liege kein Grund vor, eine Ausrottung der Christen befürchtet zu müssen, wenn die Insurrection besiegt sei. Man müsse die serbische Regierung darauf hinweisen, daß sie, falls sie eine Gebietsvergrößerung unter dem Vorwand slawischer Sympathien erlangen sollte, nicht erwarten dürfe, gegen die Folgen eines Misslingens dieses Versuches und einer Niederlage geschnützt zu sein.

Am vorigen Freitag stellte in der Sitzung des englischen Unterhauses Gurney den Antrag, die Regierung solle an Frankreich eine Anfrage darüber richten, ob dasselbe gewillt sei, England in Bezug auf Erfüllung der wegen der türkischen Anleihe von 1854 eingegangenen Verpflichtungen seine Unterstützung bei der Pforte zu leihen. Gladstone unterstützte den Antrag. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, gab zu, daß England eine moralische Verpflichtung habe, sein Möglichstes zur Herbeiführung einer Erfüllung der Anleihe-Verpflichtungen zu thun und sicherte diesbezügliche Vorstellungen an die Pforte und eine Verständigung mit Frankreich zu. Der Antrag Gurneys wurde in Folge dessen zurückgewiesen. — Die diplomatische Correspondenz über die orientalischen Angelegenheiten wurde ebenfalls am Freitag unter die Parlamentsmitglieder vertheilt. Dieselbe umfaßt auf 373 Seiten 544 Actenstücke aus der Zeit vom 30. Januar bis zum 17. Juli c. inclusive der Correspondenz, betreffend die seitens der türkischen Truppen in Bulgarien begangenen Grausamkeiten. Die Schriftstücke schließen mit einer Depesche des englischen Botschafters in Petersburg, Lord Loftus, vom 11. Juli, in welcher derselbe das befriedigende Resultat der Zusammenkunft der Kaiser von Österreich und von Russland in Reichstadt anzeigen.

## Neues Theater.

Leipzig, 22. Juli. Rosenthal's bekanntes, in seiner Tendenz wohlgemeintes, aber gläubiger Weise sich überlebt habendes Holzschnittarbeiten „Deborah“, das heute mit Fr. Western als Gast und theilweise neuer Befreiung in Scena ging, bietet der schauspielerischen Begabung und Leistungsfähigkeit ein wenig erdigiges Feld, sich zu behaupten. Der fast epischen Einschätzung und Grautheit der Handlung entspricht die grobe Holzschnittarbeit in der Charakterzeichnung. Die auftretenden Bauern sowohl wie Juden sind bloß Typen und Figuren, in denen kein individuelles Leben pulsirt. In diesen wie jenen hat der Dichter zur Wirkung und Belehrung für die große Masse künstlich Exemplare von Menschen — Schablonen — geschaffen, die, jeder nach seiner Richtung, gewisse Vorurtheile entweder zu vertreten oder ihnen entgegenzutreten bestimmt sind. Es sind aber keine wirklichen Menschen und Charaktere mit individuellen Vorzügen, Fehlern und Leidenschaften, die aus diesem Grunde unfreie Theilnahme erwerben könnten.

Der groben Holzschnittarbeit in der Zeichnung der Figuren durch den Dichter entsprach nun aber auch leider allzutehr fast durchweg die Aufführung, und von Seiten der Hauptdarsteller gleich wenig oder nichts, ihre Rollen etwas mehr zu durchzeichnen und auf diese Weise durch künstlerische Auffassung und Durchführung — wir bleiben bei dem der Holzschnittkunst entliebten Bilde stehen — den etwas groben Schnitt der Charaktere in der Darstellung zu vereinern und künstlerisch zu vervollkommen. Im Gegenthell ging die Darstellung zweitens in dieser Beziehung noch über den Dichter hinaus, und es machte sich in Spiel und Sprechweise zweitens eine gewisse Unnatürlichkeit, die jeden wahren Kunstgenuss entstellt. Diesen Vorwurf der Unnatürlichkeit, es nicht wohl verstanden zu haben, die grelle Charakterzeichnung der Holzschnitt durch künstlerische Noblesse zu mildern und zu verlöbnen, können wir namentlich den Darstellern der beiden daubarsten Partien, Fr. Western (Deborah) und Hrn. Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ersparen. Beide ließen sich von ihren Rollen viel zu sehr mitreissen, und der Ausdruck der Leidenschaft in den höchsten Affectionen war zwar geeignet, wie man sagt, dem Hörer „durch Wort und Bein zu geben“, aber durchaus unschön. Jene Wirkung war keine künstlerische, sondern eine rein physiologische. Wie beide Darsteller im Aspekt in Lebhaftigkeit verschrien, batte Herr Petter (Abraham), nicht ers

wie seitens unseres jetzt ungewöhnlich überbürdeten Directeure und der Regie Gebotene mußte man sich für vieles seitens der Solisten bestremende schadlos halten. Gleichwie in den Lohengrinsaufführungen fiel eine größere Anzahl unlängst von Richard Wagner selbst in Wien ausß Neue festgesetzter Auffassungen in die Augen. In der durch ungemein elastischen Tempowechsel gehobenen Ouvertüre wurde der Anfang und mehrere Mittelgruppen in bedeutend plastischerer Breite dargestellt. Zahlreiche Kürzungen waren befehigt, so im Benusberg-Bachanale, welchem Dr. Blum. Gurian viel motivirtere und belebtere Handlung verliehen hatte; abgerundeter erlangten die Hornansaren und die Uebergänge des Pilgerchores, in die Augen fallend durchsichtiger das Ensemble des 2. Finales. Noch in ihre seit langer Zeit verkürzten Rechte bleiben jedoch zu sezen im Marsch die mächtige Fanfarenwirkung von der Galerie des Wartburgsaales, der Mittelsatz des zweiten Pilgerchores, wie auch durchgängigere Intonationsorgel des Chores und der Solisten. Von letzterem ließ sich fast seinem uneingeschränkten Lob zollen, ja die Unzulänglichkeit mehrerer, welche sich trotz aller bereit stützhaftlos anerkannen guten Seiten nun einmal nicht in unseren Rahmen fügen wollen, trat in einem so wertvollen und schon deshalb von der Qualität der Solisten sehr abhängigen Werke noch mehr hervor, sodß die Direction gewiß Nichts unterlassen wird, um bessere im Bezug auf gute Schule und Geschmack an ihre Stellen zu sezen. Unser mit der Titelrolle dem Vernehmen nach sich verabschiedender Gast Dr. Johannes Martens ließ abermals bedauern, daß Lobenswerthes und Gewinnendes oft so unvermittelt neben Ablöhlendem stehen und er deshalb den hiesigen Anforderungen noch nicht zu entsprechen vermag. Man darf jedoch die Hoffnung nicht aufgeben, daß ein so freihamer junger Sänger, sobald es ihm gelingt, forcieren und hinüberzuwischen der Töne sowie die sehr flache Aussprache und einige Unmanieren des Spiels gründlicher zu beseitigen, bei seiner nicht zu unterschätzenden Begabung noch eine Zukunft vor sich hat.

Aehnliches gilt von Hrl. Roth, welche die Genius musikalisch correct sang, öfters nicht übel spielte sowie lobenswerth nach empfindungsvollem Ausdruck und Halt des Toncs strebte, dennoch sich unseren Verhältnissen namentlich in einer so anspruchsvollen Aufgabe nicht gewachsen zeigte.

Etwas befremdend wirkte es auf das Publicum, den König nicht in den Händen des Hrn. Reß zu sehen und kann es nur in allseitigem Interesse sein. Hrn. Baumann, obgleich derselbe heute gesanglich recht Versprechendes bot, erst allmälig in Rollen heranzubilden, welche weniger bedeutende Beherrschung verlangen, um scharfere Recitation, klare Concentration des Tons, Ausgleidung der Tiefe und Höhe mit der recht guten Mittellage und angemessene Repräsentation zu gewinnen.

Ar. Hafselbeck besitzt, was wohl ständig umfangreiches Organ, sinnig poetische Inspiration und von sichtlicher Liebe und Hingabe zu ihren Aufgaben befehlte Darstellung betrifft, alle Anlagen, um sich die allgemeinsten Sympathien zu gewinnen, möge sich aber zu deren Befestigung doch ja recht fleißige und sorgfältige Ausarbeitung ihrer Rollen wie ausgleichende Ausbildung ihres Gesanges angelegen sein lassen, um ihre Leistungen im Totaleindruck gleichmäßiger, künstlerischer zu gestalten. Das Gebet gelang verhältnismäßig am Lobenswertesten.

Sehr gut war mir Dr. Pielke, besonders, wenn ihm am Schluss des D-dur-Satzes in I. Thimale noch durchgängigere intensive Behauptung gelingt, vorzüglich Hr. Stürmer als Hirte, auch die Hr. Ulbrich und Rebling, während sich Hr. Hynzel für einen poetischen Minnesänger als am Wenigsten geeignet ergab.

Die verhältnismäßig beste Leistung war un-  
streitig der Wolfram des Hrn. Schepfer. Er  
gehört zu den in ihrem Werthe nicht zu unter-  
schätzenden Sängern, denen es nach jeder Rolle  
wieder und mehr gelingt, und seine vortrefflichen  
Seiten würdigen zu lassen. Hauptfächlich emp-  
fiehlt sich im Interesse poetischer Klänge in  
der höheren Lage wie gesagt vorsichtiger, weniger  
breite Behandlung der Vocale a, ä und e.  
Uebrigens blickten nach dieser Seite schon Fort-  
schritte hindurch und erfreuten sich manche  
Momente weicherer Behandlung, z. B. abgeschen  
von merßlicheren Intonationschwüngungen der  
„Abendstern“. Ueberhaupt erschien auch diese Auf-  
gabe sorgsam und verständnissvoll durchgearbeitet.—  
Der „holde Abendstern“ selbst blieb uns heiläufig  
durch eine neidische Wolke verborgen.—

Dr. Sym. Gepp.

## Ausflug in Leipzigs Umgebung.

Mitgetheilt von Otto Woſer.

Wie bekannt, unternimmt<sup>t</sup> die Artistische Section des Vereins für die Geschichte Leipzigs seit Jahren biwöchentlich Forschungsfahrten nach Dörfern und Städten in der Nachbarschaft Leipzigs, zu dem Zwecke, in Kirchen und anderen namentlichen Gebäuden nach geschichtlichen oder sonstigen Merkwürdigkeiten Umschau zu halten, denkmalwürdige Punkte zu besuchen, kritische Betrachtungen an dieselben zu richten und Gegenstände, die durch Alter, Bestimmung oder Arbeit Interesse gewähren, für die Sammlungen des Vereins zu erwerben, um sie vor Vernichtung zu bewahren und der Ansicht des für Antiquitäten und Kunstdenkmäler aus früheren Zeiten eingetragenen Publicums zugänglich zu machen. Diese Ausflüge haben zum Gediehen und zur Festigung des Vereins für Leipzigs Geschichte wesentlich beigetragen, dessen Sammlungen in der eifreulichsten Weise bereichert und manche Aufklärung über Verhältnisse gebracht, in welchen Leipzig vor langen Jahren zu den im seiner Nachbarschaft gelegenen kleinen Städten und Dörfern stand, und

vobon bisher wenig oder noch nichts bekannt gewesen war. Die Artistische Section des Vereins für die Geschichte Leipzigs darf sich rühmen, zu erwähntem Zwecke weder Mühen noch Kosten — erstere jedes Mitglied aus eigenem Beutel — aufzehut zu haben, und wie beim letzten Ausfluge mit spartanischer Todesverachtung sogar vor elementar-Hindernissen nicht zurückgeschreckt zu sein; denn 25 Grad Hitze im Schatten ist doch für uns biederer Deutschen, trotz Strohhut und Lagerbier, keine Kleinigkeit. Mit solch einer tropischen Hitze war aber der 7. Juli, ein Freitag, segnet, wo die Section den Ausflug unternahm, in welchem sie zum ersten Male den ehrwürdigen Delmerdinghschen Omnibus, der bei allen vorherigen Bänderungen sie in seinem Schoße geborgen, aufzuhören und sich auf die eigenen Füße verlassen zu können glaubte. Genug davon! Ohne den craven Kasten fliegen wir nie wieder aus!

Der Dampfzug führte uns in früher Morgen-  
zeit nach Schkeuditz, wo wir die Herren  
Bürgermeister Schulze und Superintendent Weise  
freudlich von unserer Ankunft in Kenntniß gesetzt  
und für unseren Brod um freundliche Genehmigung  
und Unterstützung ersucht hatten. Beide  
Herren lamen unserem Wunsche mit der liebens-  
würdigsten Bereitwilligkeit entgegen und gestatteten  
uns, Einblick in das städtische und pfarramtliche  
Archiv zu nehmen, soweit selbige historische Nach-  
richten boten. Im Rathaus und in der Superin-  
tendatur befinden sich geschriebene Jahrbücher der  
Stadt und deren kirchlichen Verhältnisse, zwar in  
neueren Zeiten angelegt, aber, wie eine durch die  
Länge der Zeit bedingte oberflächliche Betrachtung  
kennen ließ, fleißig und sorgfältig und nach  
alteren, wahrscheinlich verloren gegangenen Unter-  
lagen zusammengestellt. Gerade die Schleudiger  
Überlieferungen haben aber für Leipzig einen um  
so bedeutenderen Werth, weil beide Städte früher  
engster Verbindung standen. Es sollen deshalb  
die genannten Jahrbücher nächstens von einem  
Delegirten des Vereins sorgfältig durchforscht und  
alle Notizen, die für Leipzig bemerkenswerth sind,  
verarbeitet werden, wozu der Herr Bürgermeister  
wohl wie der Herr Superintendent voller Güte

Schleuditz war zu der Zeit, wo die deutschen Römer in diesen Landen das Christenthum noch nicht mit Feuer und Schwert eingeführt und die slavische Bevölkerung zur Leibeigenschaft gezwungen hatten, der Hauptort des Gaues Scudici. Das Schleuditzer Burgward war von der Aue durch das Burgward Bremmen (Bwegen) geschieden. Die Stadt wird Schleuditz zuerst 981 erwähnt, so sie von Merseburg an Magdeburg kam. Schon 1015 wurde sie samt dem Schloß, den Voigteien, Röhren, Höllen und der Münze wieder an Merseburg abgetreten. Im Jahre 1271 war sie im Besitz des Markgrafen Dietrich von Landsberg, zum der Bischof von Merseburg für die Stadt mit sieben ganzen und zwei halben Dörfern 1030 Mark Silber bezahlte, und in den Jahren 1300 und 1323 findet sich als Besitzer Graf Burkard von Mansfeld. Damals hatte die Stadt Gräben und Wälle und ein festes Schloß, auf welchem ein Statthalter des Markgrafen, ein Edelmann wohnte, der sich nach demselben nannte. Werner von Schleuditz wird 1140, Godeschall 1156, 1173 und 1181, Heinrich 1190 und 1197 urkundlich erwähnt. Godeschall von Schleuditz unterschrieb im 1160 die älteste Leipziger Urkunde, den sogenannten Stadtbrief. Die Voigte von Schleuditz saßen in Leipzig, über welches sie ebenfalls die markgräfliche Gewalt ausübten, einen freien Hof, der Voigtshof genannt, von dem man jetzt die Stelle nicht mehr weiß. Dieser urkundliche Nachschluß

stelle nicht mehr weizt. Dieses erbliche Geschlecht  
hat Voigte von Schleuditz war 1285 erloschen,  
dann in diesem Jahre verkaufte der Markgraf den  
Leipziger Hof als erledigtes Lehn an das Bisthum  
Merseburg. In alten Zeiten führte die Haupt-  
straße über Schleuditz nach Taucha und wie dieses  
auch Schleuditz zur Zeit seiner Blüthe starken  
Reichslehr gehabt haben, der mit dem Emporkommen  
Leipzigs, der Verlegung des Straßenzuges und  
Angriff durch Heuer und Krieg, zu Grunde ging,  
worauf die umfangreiche, befestigte Stadt nach  
und nach zu einem offenen Landstädtchen herab sank.  
Im Anfange des 16. Jahrhunderts muß  
Schleuditz noch eine anscheinliche Stadt gewesen  
sein, denn die Bischöfe von Merseburg, denen sie  
hörte, ließen das Schloß reparieren und darin  
ein neues Haus bauen. Es hatte zwei Wart-  
türme, von welchen einer, als leichter Ueberrest  
der Burg, erst vor wenigen Jahrzehnten abge-  
brochen worden ist. Nach der Reformation, die  
im Bisthum Merseburg nachträglich auch den  
Untergang brachte, kam das mit dem Schloß  
verbundene Rittergut an den Landesherrn, der  
stetes als Jagdschloß einrichten ließ. Um 1550  
verkaufte die Kammer das Gut für 12,000 Meiss-  
ische Gulden an Wolf von Beust (Beust) ver-  
heirathet mit Anna von Oberweimar, deren Leichen-  
stein, von 1552 mit wohlerhaltener Inschrift, in  
der Kirche verblieben, steht im Chor.

en Städten zerstört, jetzt in der Superintendenz einen Treppenniedergang nach dem Garten ergiebt. Carl von Plessen besaß das Gut 1639 und Curt von Plessen mit seinem Mitbewohnten Friedrich von Weisch 1659. Dann findet sich 1658 Advocat Kermes als Besitzer des Gutes, das 1776 zum Allod erhoben wurde und nachher die Familie von Wolskendorf. Jetzt ist es mit dem Nachbargute Altscherbit vereinigt; von der Burg steht man nur noch einen Theil der Ummauung. Auch im 16. Jahrhundert wurde in Schleuditz jährlich von dem umwohnenden Adel ein Faschingsstanz gehalten, bei dem es überaus lustig zuging, anfangen sein muß. Bei der Heimkehr trieben nämlich die Edelleute einen heillosen Lärm, durch welchen an das Schreien und Kreischen ihrer Frauen und Jungfern vernahm, weshalb die Bürgerschaft wiederholt beim Bischof von Merseburg um Abstellung dieser nächtlichen Störung sollicitierte, was jedoch nichts half.

Die Kirche ist dem heiligen Alban geweiht, den sie, wie auch die Stadt, im Siegel führt. Von sehr hohem Alter wurde sie 1666, 1677, 1733 und neuerdings bedeutend repariert und 1646 brannte der Thurm ab. Seit 1436 berief der Rath neben dem Pfarrer auch einen Diaconus. Der letzte katholische Pfarrer, an dessen Stelle 1541 der bisherige Diaconus als erster protestantischer Pfarrer eintrat, hieß Johann Kraft. Bis 1737 übten die Pfarrer oder Senioren das Patrozinium über die nahen Dörfer Oberthurn und

natrecht über die nahen Dörfer Oberthau und Hainichen aus. Die Glocken wurden 1732 von Peter Beder in Halle umgegossen und das Tauf-  
beden stiftete man 1764 zum Andenken der 1691  
geborenen Frau Bartholin. Die 1817 gefertigte  
Orgel kostete 1991 Thaler.  
Die Stadt hat, wie schon bemerkt, viel Unglück ge-  
habt und ihren Rückgang hauptsächlich dem 17. Jahr-  
hundert zu danken. Sie wurde 1629 von den Kaiser-  
lichen, und 1635 und 1636 von den Kroaten gänzlich  
ausgeplündert und im sogenannten Jahre völlig  
eingeschlachtet, wodurch die Pfarre mit in Neuer  
aufging, und das Rectorat dreißig Jahre lang  
unbesetzt blieb. Bei Torstensons Durchzage brannte  
1645 abermals ein Theil der Stadt nieder, und  
1667 gingen 111 Häuser sowie 1685 deren 132  
nebst allen geistlichen Gebäuden und den Schulen  
in Flammen auf. Die Pest stürzte 1683 und 1685  
eine Menge Menschen ins Grab. — Das jetzt  
stehende Rathaus ist von Grund aus 1730 für  
2802 Thaler und die Gottesbadercapelle 1765 er-  
baut worden. Die privilegierte Apotheke besteht  
seit 1767. Im Jahre 1813 hat Schleinitz auch  
manche trübe Zeit erlebt. Ein Mann Namens  
Sander, beförderte mit eigener Hand 197 Todte  
auf den Gottesbader zum Begräbnish und für jeden  
derselben bezahlt er vom Rathe achtzehn Pfennige.  
Im Jahre 1815 starb in Schleinitz Christiane  
Ludwig, geb. Fritsche, die Wittwe des vormaligen  
Hegereuters zu Magau, welche ihrer Zeit einen  
bedeutenden Ruf als Schriftstellerin genoss.

Nachdem wir im Rathskeller eine Erfrischung genossen, wurde zum Wandersstab gegriffen und der Weg nach Weßlitz angetreten. Es soll dieser Ort das Poldewitz sein, welches Markgraf Friedrich von Landsberg 1241 nebst anderen Gütern an das Stift Werdenburg verkaufte. Nach der Reformation kam das biesige Rittergut an die Familie von Globig auf Großwig und 1641 erwarb es Carl von Peuerlen auf Schleuditz. Die biesige große Müble gehörte dem Petrikloster in Werdenburg und später lange Jahre der Familie Hemme. Im Jahre 1726 ließ ein von religiösem Wahnsinn besallener Lohgerbergeselle aus Leipzig seinem Meister davon und kam in die Nähe von Weßlitz. Hier fiel er eine Frau und ein junges Mädchen an, die er, nach seinem Geschrei, für Schlangen hielt, die ihn stechen wollten. Das Mädchen entkam, aber die Frau wurde von dem

Wachsen entzam, aber die grau wurde von dem Wahnsinnigen niedergeschlagen und mit einem Messer in Stücken zerschnitten. Die auf den Hülfeturm des Mädelchens aus der Mühle herbeieilenden Leute nahmen den Mörder fest und liefernten ihn nach Schleuditz ab, wo man ihn mit Ketten befasste und in einen unterirdischen Kerker warf. Dort schmachte der Wahnsinnige ein halbes Jahr, und obgleich man nahe daran war, ihn zum Radebrechen zu verurtheilen, gelang es seinem Vertheidiger doch, ihm wenigstens das Leben zu retten. Nachdem die Eltern des Wahnsinnigen alle gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten erstattet hatten, wurde er nach seinem Wohnorte Beklär in Wedlenburg zu ewiger Bewahrung abgeführt. — Vor wenigen Wochen brannnte in Wehlitz die Weber'sche Dachpappenfabrik ab, wobei eine Tochter des Weber'schen

Unsern Weblitz liegt Ermelitz, mit einer Filialkirche von Oberthan, welche wir unter freundlicher Leitung des Lehrers Herrn Cantor Schlichner betraten. Dieselbe hat verschiedene Restaurationsversuchen und ein Altarschrein aus dem Papstthurne ist noch in Fragmenten vorhanden. Ein Epitaph von 1707 nennt den Dompropst und Consistorial-Präsidenten Carl Otto von Böse, ein anderes Elisabeth von Böse geborene von Döbeln, die 1684 starb. Das Geläute goss 1812 Ulrich in Apolda. Ermelitz ist wohl das Einowitz, welches 1271 der Markgraf an das Merseburger Stift verkaufte. Schon zeitig kam es an die einst in Sachsen reichbegüterte Familie von Böse. So besaß im 17. Jahrhundert der Oberst Carl von Böse auf Rehschau nicht weniger als 29 Dorfschachten und die Collatur über 17 geistliche Stellen und außerdem noch eine Anzahl Mühlen, Weinberge und ein Haus in Dresden und eins in Quisicau. Ermelitz gehörte 1612 Ludwig von Böse und der letzte Besitzer aus dieser Familie verkaufte das Gut Anfangs dieses Jahrhunderts (1808?) an den Hofrat Dr. Apel in Leipzig, welchem im Besitz dessen Sohn und Enkel folgten. Es soll damals mit 25,000 Thalern bezahlt worden sein. An dem schönen, stattlichen Schlosse baute im vorigen Jahrhundert ein Herr von Böse zugleich mit an seiner Verarmung. Dasselbe ist reizend eingerichtet und seine Wände sind mit zahlreichen Gemälden aus der Zeit der Schäfer-

Herr Kantor Schüchner, der in Folge der  
großen Hitze den Nachmittag zur Verfügung be-  
kommen hatte und auf der ganzen Tour unser  
treuer Begleiter blieb, geleitete uns nunmehr nach  
Oberthau, wo der Herr Ortspfarrer Franz  
und freundlichst aufnahm, nachdem er schon vorher  
die Sehenswürdigkeiten der Kirche hatte zugäng-  
licher machen lassen. Dieselbe wurde 1637 von  
den Kaiserlichen abgebrannt und der Wiederaufbau  
erst 1655 vollendet. Bemerkenswerth ist das ge-  
harnischte Steinbild des 1622 im 23. Lebensjahre  
verstorbenen Caspar von Haale. Diese eigentlich  
hüthringische Familie besaß hier den sogenannten  
Oberhof oder Haalenhof, während der Unterhof,  
auch Wallhof oder Sattelhof genannt, der Familie  
von Griesheim zustand, die beide vereinigte Güter

noch 1793 innehatte und an einen Herrn Hertfurch verlorne. Von den Gloden gehört eine dem 16. und die andere dem Ende des 14. Jahrhunderts an. Als Curiosum besitzt die Kirche ein sogenanntes Westerhedschen vom Jahre 1743, mit echten Brüsseler Spiken besetzt, das trotz seines fast anderthalbhundertjährigen Gebrauches noch wie neu aussieht. Die ehrbare Frau Christiane Bieger stiftete dem Taufbeden 1683 eine schwere Kanne.

Es war keine leichte Arbeit, als wir nach dankbarer Verabschiedung vom Herrn Pastor Franz und dem Herrn Cantor Söllner in der glühenden Sonnenhitze unter Führung Herrn Schülers den Weg nach Röglitz und seinem Weisgebirge zurücklegten, wobei wir unterwegs in dem reizend gelegenen Bergfeller die durstenden Seelen mit einigen Tropfen Bier benetzten. Die steile Berghöhe nach dem Dörfe Röglitz hinauf wurde auch überwunden. Die Kirche ist 1736, die Pfarre 1694 fast ganz neu erbaut, und ersterlich durchweg restaurirt worden; für den Zweck unserer Besuche insgemein ein Ueberstand. Eine Glöcke ist von 1859, die große von 1740 und die dritte ohne Jahreszahl. Als Beignis, welches Werthstück vor Zeiten eine Bibel war, dient hier eine solche von 1634, die in gepreßtes Leder eingebunden in der Sacristei aufbewahrt wird. Darin hat Hans Kleibitz aus Dresden eigenhändig eingeschrieben, daß er am 16. October 1647 dieselbe "seinem lieben gutten Freunde Herrn Engelbert Silberlandt, Fürstl. Durchlaucht zu Sachsen-Wechburg Herzog Christians Leib-Balbirer zu Guten Andenken verehret habe". Dem hat an 3. April 1663 der Pastor Petrus Niegenthau hinzugefügt, daß nach gedachten Herrn Leib-Balbirers Tode von dessen Witwe besagte Bibel der Kirche zu Röglitz zum christlichen Andenken verehrt werden sei. Die Fähne des Kirchturms mit den Kurschwertern trägt die Jahreszahl 1621. Röglitz, wo Herr Pastor Delgner uns freundlich

empfing und auch Herr Kantor Simon sich uns recht gefällig erzeugte, wird schon 1017 vom Bischof Dietmar genannt, der es 1018 den Domherren überließ. Damals hieß der Ort Rosbalci. Ritter Heinrich hatte es von dem Ritter Hethold eingetauscht. Heinrich der Erlauchte nennt es 1269 urkundlich Ruch und erwähnt zugleich die Weinberge. Die Lehn- und Voigteigerechtigkeit wechselt wiederholt zwischen den Markgräfen und den Bischöfen, bis sie 1270 an das Wettitzer Petrikloster gelangte und diesem bis zur Reformation verblieb. Sonst war hier ein Vorwerk, daß lange Zeit der Gemeinde gehörte, die schließlich die Grundstücke unter sich vertheilte. Aus dem Wohnhause machte man ein Gemeindehaus. Das hiesige Freigut, auch Schriftässergut genannt, gehörte einst dem berühmten polnischen Parteigänger Siering, der auch hier starb.

Bon der ältesten Weinpflege im Königl. weiss man wenig, nur daß ursprünglich 26 Ader Bemge vorhanden waren, auf welchen die Gemeinde Grobadienste thun mußte, aber für jeden Ader 8 Thaler Entschädigung erhielt. Erst Herzog Christian I. von Sachsen-Merseburg verbesserte den heisigen Weinbau. Er ließ ein neues, theilweise noch vorhandenes Weinhäus mit Kellern bauen und den erzeugten Wein in dem Schlossfeller zu Merseburg pflegen. Die Reben hatte er durch ungarnische Rebsorten verbessert. In schlechten Jahren bezifferte sich der Ertrag auf 300, in guten auf 500, ja sogar wiederholt auf 1000 Eimer. Der Hof feierte hier oft glänzende Wingerfeeste, die für so denkwürdig gehalten wurden, daß der Hofsmauer derselben bildlich dargestellt mußte. Zwei dieser Gemälde liegen verschüttet und hohl versteckt

Die vier Gemälde liegen verstaubt und bald zerlegt in einer Kumpelkammer. Einst zeigt die Winzer in toller Lust, wobei die zierlichen Cavaliere und hochsitzten Damen von der Galerie zuschauen und das andere vergewißtigt die Hochgesellschaft im engeren Kreis, aber immer auf der Galerie des Kellterhauses, daß erst vor wenigen Jahren, sammt Kellern und alten Einrichtungen, wegen Baufälligkeit abgebrochen werden mußte. Ein drittes Bild erwarb der Besitzer des nahen Rittergutes Weßmar, Herr von Grünberg, der es restaurirten und im Herrenhause aufhängen ließ. Die Köpfchen der zahlreichen Personen sind trotz ihrer Kleinheit durchweg künstlerisch ausgeführte Porträts. Vielleicht daß sich Demand mit dem Opfermalhe findet, auch die beiden Leberbleibsel aus der Kumpelkammer an sich

zu bringen und einer doch wohl noch dankbaren Restaurirung unterziehen zu lassen. — Im Jahre 1815 wurden die Weinberge von der Merseburgischen Stiftsverwaltung für 5200 Thlr. an einen Privatmann verkauft. — Das alte Weinhäusl enthält noch manche Erinnerung an jene Zeit der fürstlichen Winzerfeste in Schwerin, Stuck- und Wandmalerei; auch wohnt in demselben in stiller Zurückgezogenheit seit 44 Jahren die jetzt 88jährige Schriftstellerin Penzofso, deren Romane, im Verlag von Wienbrod in Leipzig, einst zur beliebtesten Zeitlektüre gehörten. Nebenfaß giebt's aber auch in Röglitz, denn zu dem einst so berühmten Winzerhause gehören noch mehrere Acker Weinberg. Zur Ehre des Tages, und erregt durch Hitze und Erinnerungen, versuchte die Section aus sträflichem Reichtum wenigstens eine Flasche dieses Röglitzer Weines mit vereinten Kräften zu bewältigen. Als aber diese Heldenthat wiewohl vollbracht war, ergriß, in Hinblick auf die sich nährende Gefahr einer zweiten Flasche, mit frummen Entsegen Alles die Flucht, und eilte auf angebauten Wegen durch Dicke und Dünn dem Endziele des Ausflugs, Wessmar, entgegen.

Weßmar ist ein verehrtes Domänen-Gut von Merseburg, das nach der Reformation an die Familie von Schlegel gelangte. Albert von Schlegel hatte das hiesige Rittergut 1612, dann findet sich Hans von Schlegel. Nachher hat dasselbe an Wilhelm Dietrich von der Deligst,

zum beobachten es einige Zeit die Herren von der Schuleburg. Zuletzt wurde es Eigentum der Familie von Grünberg, der es noch gehört. Die alte Kirche wurde oft und auch neuerlich im Innern restauriert; an deren Außenseite befinden sich sehenswerte Grabsteine biesiger verstorbenen Pastoren. Das stattliche Pfarrhaus ist von 1714. An der östlichen Kirchwand befindet sich ein verwitterter Leichenstein, der mit verbliebener Schrift verklendet, daß in dem unten befindlichen Grabe, welches fremde Hand noch immer platziert mit Blumen schmückt, ein liebes holdes Kind begraben liegt, das von der Hand des Pastors starb, dem es die Treue brach. So singt das Lied auch im Liede, daß im Laufe von anderthalb Jahrhunderten sich erhalten hat, und die That und ihre Veranlassung nimmer ersterben läßt. Des Pfarrers Magister Adam Hähnel's einzige Tochterlein Christine hatte mit einem Reiter der zu Schleußig und Weßmar liegenden kursächsischen Kavallerie-Schwadron den Treuschwur getanzt und der Reiter in Ehren beim Bater um das Rödchen geworben. Er mag dabei auf Widerstand gestossen sein, denn Christianen schworen, immer von ihm zu lassen, und wenn sie's thäten, soll er sie erschießen. Bald nachher kam ein gesichter Mann aus Merseburg, Herr Advocat und Vicariat Christian König und bewarb sich um das Mädchen. Ein solcher Schwierigkeitsfall war den Pastorenbleuten zufolge der als der Soldat und auch Christianen mißlich er nicht. Bald nachher war Verlobung und nächstens sollte die Hochzeit sein. Daß man doch schon den Stoff zum Brautkleide gesucht, nach der Braut eigener Wahl von Farbe rothe Blut. Da gingen am dritten Weihnachtsfeiertage des Jahres 1729 die Eltern und das Brautpaar zum Besuch in die Mühle des nahen Dorfes König. Und als sie Abends heimkehrten, das Brautpaar voraus, die Eltern wenige Schritte hinter nach, trat plötzlich der verschmähte Geliebte aus dem Schatten der Mauer hervor und stieß die Braut, ohne ein einzige Wort zu sprechen, mit einer Faust mitten durchs Herz, daß sie fastlos zu Boden sank. Aber auch der Mann, der ihr um Liebe und Leben betrogen, sollte

sterben. Der Reiter zog den Degen, um den Advocaten niederzustoßen; aber der ergriß die Flucht und rannte nach der auf steilem Hange gelegenen Scheune, wo lustig die Tanzmusik erklang. Bei der Verfolgung kam der Kavallerist an dem Hange zum fallen und dies rettete dem Advocaten das Leben. Als er den Verfolgten in der Scheune verschwinden und so seiner Rache entzogen sah, schlug der Reiter den Weg nach Schleußig ein und stellte sich bei dem Oberstreichof dafelbst zum Arrest, um für den Tod der Liebsten sein Recht zu erledigen. Am 20. März 1730 wurde er in Borna, wo der Regimentsstab lag, auf dem Roßmarkischen Sandberge erschossen. Die kurze Notiz, welche der Pastor im Kirchenbuche über dieses Ereigniß niederschrieb, soll die Tochter entschuldigen, aber sie vermag es nicht. Besier lüftet den Schleier der Wahrheit jenes Lied, das ohne Zweifel Kameraden des unglücklichen Reiters verfaßten und ihm die Melodie eines alten Volksliedes unterlegten. Christine, die wenige Tage vorher ihr 20. Lebensjahr erreicht hatte, wurde in später Abendstunde an der Kirche, vor deren Altar sie nächstens mit dem Brautkränze feiern sollte, ins Grab gelegt. Das Grab wird versunken, der Stein verworfen, aber im Liede ist der ungeliebten That ein Denkmal gesetzt, das nimmer vergehen wird!

Rachdem ihm die Braut erschossen worden war, septe sich Advocat und Vicariat Christian König und schrieb ein Jammergedicht nieder, welches den langanhmigen Titel führte: "Das unschuldig vergessene Blut seiner geliebtesten Christianen Hänckelin, als seiner verlorenen Braut und Herrn Magister Johann Adam Hänckels, wohlmeintirten Pastoris zu Weßmar und König bei Schleußig einzigt geliebteste Jungfer Tochter, welche den 27. December 1729, als am dritten heiligen Weihnachtsfeiertage des Abends um 8 Uhr vor der Pfarr-Wohnung zu Weßmar auf der Straße überfallen und in ihrem blühenden 20. Jahre mörderischer Weise erschossen wurde, bejammert Vicariat Johann Christian König." Aus diesem Gedicht nur einige Strophen;

Wahr ist es liebste Braut, ich habe Dir versprochen  
Dir Dich getren zu sein, und in den Tod zu gehn;  
Doch da der Wüterich erst noch mit fehl gehauen,  
Und sonst ohnmöglich war, Dir Websie bezuziehn.  
So hat es Gott gehabt, daß er selbst fallen sollte,  
Als er mich noch zulegt gewiß erlangen wollte.

Der Wörder, den man nicht etwa vorher erblidet,  
Der seinen Word und sich und das Gewehr versteckt,  
Hat bei der dunklen Nacht laum auf sie losgedreht  
Und ein unschuldig Kind bei mir dadingschreit.  
So höht er auf mich los und wirkt durch Wuth und  
Degen

Mit, der ich nichts verzehn, an ihre Seite legen.

Den Umstand, daß sie sich zum Brautkleide die rote Farbe äussern und dieses Kleid ihr sondern im Sarge angezogen worden, beschreibt er also:

Ach meine Hänschelin, reicht Dich der Schuh zur Erden,  
Was hast Du Dir zum Braut - zum Sterbelied erwählt?  
Was soll nun deutlicher durch rot's bedeutet werden,  
Als daß das Schloß schon Dein sterbend Blut verdröhlt?  
O Blut, o Jammer-Blut! und durch dir weinen Schleinen  
Kann Dein unschuldig Blut fast jedermann begreifen.

Kerniger und ergreifender ist dagegen das schlichte Soldatenlied, wodurch Kameraden des am Roßmarkischen Sandberge Erschossenen die Freude mit dessen Andenken zu verlöschern suchten. Wer lieben es und vorsingen und die Melodie spricht zum Herzen wie der einfachzuhrende Text. Jedenfalls haben wir hier eins der wenigen Volkssieder, deren Ursprung bekannt ist, und das aus der Zeit stammt, wo auch andere populär gewordene militärisch poetische Dichtungen, so "Prinz Eugenius der edle Ritter"

entstanden.  
Ein Priester wohnt in Sachsenland,  
Weßmar heißt das Dorf genannt,  
Zu Merseburg thut's gehören.  
Er batte ein einzige Tochterlein,  
Erzogen in dem Geband sein  
Zu Gottes und seinen Ehren.  
Ein Kürschner wohlgemut,  
Ein braver Soldat und junges Blut  
Der stand den im Quartier.  
Er dachte wohl in seinem Blut  
Dem Mägdlein wärst du vergleich gut.  
Weil sie so hold ihm schiene.

Da hat sie ihm versprochen frei  
Dah sie ihm niemals unterei sei,  
Beim heiligen Gewissen.  
Und ehr sie wollte unterei sein  
Und sollte nicht sein eigen sein  
Da möchte er sie erziehen.

Er bekam wohl Ordre aus dem Revier  
Zu ziehen in ein andrer Quartier,  
Das brachte beiden Schmerzen.  
Und weil das nicht gleich konnte sein  
Kennt sich ein Advocate hinain  
Und thät auch um sie werden.

Und als sie in der Mühle war'n  
Und beide gingen nach der Pfarr  
Ihr Mützeln da zu lählen,  
Sezt er das Kästel an ihre Brust  
Und thät ihr nach dem Herzen ein Schuß  
Dah sie zur Erde fiel.

Er legt's Gewehr gleich von der Hand  
Und sprach: ich bin ein Arrestant,  
Mein Leben muß ich verlieren.  
Bald wurde gehalten Kriegsgericht,  
Was wiederum das Urteil spricht  
Doch er sollte sterben.

Seine Bitte war, um Christi Blut,

Wacht's mir mit meinem Ende gut,

Und auch um Gottes Willen!

Wie Junggesellen und Jungfräulein,

Wenn Ihr auch lebt, so liebet mein

Aus wahren treuen Herzen.

Soldaten, die kein eben si gut,

Die haben treu und redlich Blut,

Mehr als die Advocaten.

Soldaten, das sein treue Held,

Dies müssen mit ins freie Held.

Wenn Sturm und Wetter blühen.

Wir Weßmar war das Programm des Tages abgeschlossen. In ungeschwächter Sonnenluth, abwechselnd mit Gewitterthauern, die zwar den Staub löschten aber den äußeren Menschen nicht gerade verschönerten, lämmten wir Abends milde und matt in Schleußig an, wo wir dem Himmel dankten als der Schnellzug anlangte und uns wieder den süßen Gewohnheiten der engeren Heimat entgegenführte.

## Zinkwalzwerk Silesiahütte.

## Zinkbleche

## Zinkwalzwerk zu Ohlau.

der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten-Betrieb zu Lippe O/S.

Hierdurch beobachtet ich mich ergreifend anzuseigen, daß ich bei

## Herrn A. Lieberoth in Leipzig, Brühl Nr. 85

ein Lager von Zinkblechen in Dimension 1 x 2 Meter möglichst siefb in den Nummern 8 bis 14 assortirt, unterhalte. Diese Zinkbleche sind in Rahmen von netto 200 Kilogr. (5 Centner) in einer Nummer verpackt und können davon nur ganze Rahmen, gegen vorherige Baarzahlung resp. vorherige frankte Einführung des Betrages an Herrn A. Lieberoth, in Empfang genommen resp. bezogen werden.

Breslau, den 28. Juni 1876.

## Patentschrift Schilder. Placate.

Nummern, billiger wie Druck, liefern L. Bühl & Co., Plauensche Str. 17.

## Ein Rest Strohhüte

empfiehlt, um damit zu räumen.

Andreas Engen, Petersstr. 24.

Gest. 2.50, jetzt 1.50, sonst 6.50 jetzt 3.

## !!! Kleiderstoffe billig!!!

!!! F. Pincus, Salzgässchen, !!!

Tournuren à Stück: 10, 15, 20 Pf. 1 Pf.

und 1 1/2 Pf. 20 Pf. Crinolinen

à Stück 7 1/2, 10, 12 1/2, 15, 20 Pf. Crinetten

à Stück 10, 15, 17 1/2, 20 Pf. 1 Pf. x.

Hainstraße Nr. 22. M. A. Lorenz.

Deltuch-Unterlagen u. gemust. Ledertuch-Schrüzen

für Damen u. Kinder Hainstr. 22. M. A. Lorenz.

!!! Petroleum-Koch-Apparate

Einzelverkauf der Petroleum-Kochöfen-Fabrik von

C. Herbert in Leipzig.

Reichsstrasse Nr. 6-7.

Mein Lager von schwedischen 4 u. 6 Füllungs-

häusern mit Futter, Bekleidung und Reise, mit

und ohne Holz, schön und sauber gearbeitet, halte

zu Abnahme empfohlen und stehen Zeichnungen

zu Wunsch gern zu Diensten.

Carl Schütz.

Holzhandlung in Enden (Ostwestfalen).

## Baumaterialien.

Englischem und Stettiner Portland-Cement

Stern & Lossius, besten englischen blauen

Dachziele, Eisenbahnschienen in beliebigen

Größen und Höhen, Dachkappe, Dachflügel, Dach-

nägel, Steinlohsch- und Kiennebene, englische u.

Salzwasser-Chamottesteine, Klinker, Mauersteine,

Dachziegel, Dachziegel, beste Salzwasser Drain-

röhren, Gypt, Chamottemörtel, Asphalt, Pech x.

billigst bei August Mann, Halle a. S., Mühlgraben 1.

Kohlen in 1/2 und 1/2 Tonnen offeriert

G. W. Beyrich, Sidonienstr. 33.

Kohlen aller Sorten in 1/2, 1/2 u. 1/4 Tonnen

offeriert J. G. Harting, Markt 2, Hof pt.

billigst bei August Mann, Halle a. S., Mühlgraben 1.

Kohlen in 1/2 und 1/2 Tonnen offeriert

G. W. Beyrich, Sidonienstr. 33.

Kohlen aller Sorten in 1/2, 1/2 u. 1/4 Tonnen

offeriert J. G. Harting, Markt 2, Hof pt.

billigst bei August Mann, Halle a. S., Mühlgraben 1.

Kohlen in 1/2 und 1/2 Tonnen offeriert

G. W. Beyrich, Sidonienstr. 33.

Kohlen aller Sorten in 1/2, 1/2 u. 1/4 Tonnen

offeriert J. G. Harting, Markt 2, Hof pt.

billigst bei August Mann, Halle a. S., Mühlgraben 1.

Kohlen in 1/2 und 1/2 Tonnen offeriert

G. W. Beyrich, Sidonienstr. 33.

Kohlen aller Sorten in 1/2, 1/2 u. 1/4 Tonnen

offeriert J. G. Harting, Markt 2, Hof pt.

billigst bei August Mann, Halle a. S., Mühlgraben 1.

Kohlen in 1/2 und 1/2 Tonnen offeriert

G. W. Beyrich, Sidonienstr. 33.

Kohlen aller Sorten in 1/2, 1/2 u. 1/4 Tonnen

offeriert J. G. Harting, Markt 2, Hof pt.

billigst bei August Mann, Halle a. S., Mühlgraben 1.

Kohlen in 1/2 und 1/2 Tonnen offeriert

G. W. Beyrich, Sidonienstr. 33.

Kohlen aller Sorten in 1/2, 1/2 u. 1/4 Tonnen

offeriert J. G. Harting, Markt 2, Hof pt.

billigst bei August Mann, Halle a. S., Mühlgraben 1.

Kohlen in 1/2 und 1/2 Tonnen offeriert

G. W. Beyrich, Sidonienstr. 33.

Kohlen aller Sorten in 1/2, 1/2 u. 1/4 Tonnen

offeriert J. G. Harting, Markt 2, Hof pt.

billigst bei August Mann, Halle a. S., Mühlgraben 1.

Kohlen in 1/2 und 1/2 Tonnen offeriert

G. W. Beyrich, Sidonienstr. 33.

Kohlen aller Sorten in 1/2, 1/2 u. 1/4 Tonnen

offeriert J. G. Harting, Markt 2, Hof pt.

billigst bei August Mann, Halle a. S., Mühlgraben 1.

Kohlen in 1/2 und 1/2 Tonnen offeriert

G. W. Beyrich, Sidonienstr. 33.

Kohlen aller Sorten in 1/2, 1/2 u. 1/4 Tonnen

offeriert J. G. Harting, Markt 2, Hof pt.

billigst bei August Mann, Halle a. S., Mühlgraben



# Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 207.

Dienstag den 25. Juli

1876.

Eine schön solid gebautes Grundstück  
mit Garten, Zeiger Vorstadt, mit  
1800 f. Einkommen ist für 26,000 f.  
zu verl. d. W. Krobisch, Parfüm. 2, II.

## Associé-Gesuch.

Zur Erweiterung eines älteren Fabrik-  
gebäudes von sehr großer Lebensfähig-  
keit, welches 80 bis 100 Arbeiter be-  
schäftigt u. in eigenen Grundstücken mit  
Dampf u. zahlreichen Maschinen betrie-  
ben wird, sucht man einen thätigen  
oder stillen

## Compagnon

mit ca. 15,000 Thlr. Einlage. Werthe  
Adressen erbeten sub M. P. C. II. 76  
durch die Expedition dieses Blattes.

Ein gr. Oleander, in voller Blüthe, ist billig  
zu verkaufen Turnerstraße Nr. 15, Haussmann

Oleander, 4 Stücke große vollblühende, stehen  
zu Ansicht und zu verkaufen Nicolaistraße Nr. 47  
im Gewölbe.

## Korke

Zwei Fässer sind nur ganz billig zu verkaufen  
Kleine Fleischergasse Nr. 28, Leipzig.

### A b b r u c h !

Zu verkaufen ist in Leipzig beim Abbruch  
des Bonorndischen Grundstückes im Rosenthaler  
Siedlung: Säulen, Thüren, Fenster, 1 gute eisene  
Treppe von 25 Stufen, 50–60 gute Mauer-  
steine, Mauerblöcke, eine Anzahl Sandsteinblöcke u.  
Platten, Dachrinnen u. Fallrohre, Reueholz u. s.w.

Mehrere Fuhren Pflastersteine  
sind zu verkaufen bei  
Franz Schneider, Weststraße.

### Gegen Gasse

Ist eine Partie gute hart gebr. Mauersteine  
sofort abzugeben. Rekurrenten wollen Adressen  
unter H. G. 184 in der Filiale dieses Blattes,  
Katharinenstraße 18, niederzulegen.

### Gyps und Sparkalk

Burgstraße 25, im Koblenzgeschäft:  
Wagen- und Pferde-Verkauf.

Eine Anno. von fortw. ca. 60 Wagen, neu und  
gebr., web. bes. eisg. 2- u. 4-fach. Pomm.-Wagen  
u. 1 eht amerikan. Rennwagen x. keine Ga-  
briete, und 2spänn. Geschirre.

Ein Paar 4jähr. Goldfische, mit oder ohne Stein.  
Break, Pandane x.

Eine Pomm.-Rappenstute, 4 Jahre alt, mit oder  
ohne seines Geschirr. Wagen u. in Anno. sind  
zu verkaufen vor dem Windmühlentor Nr. 4.

Leichte gebr. Halbsachen, Break, Gabrielet-  
u. zweispänn. Geschirre verkauft billig  
Colonnadenstraße Nr. 13.

## Kutschwagen-Verkauf.

Ein Coupé, eine Halbschasse und ein  
Schlitten, sowie ein einspänniges Ge-  
schirr sind billig zu verkaufen.

Nächstes Königstraße Nr. 22, parterre.

Zu verkaufen für 100 f. ein fast noch neuer  
Kutschwagen auf Federn bei O. Möhling,  
Mendelssohnstraße 6 part. Auch sind daselbst  
ein Paar Stielengeschirre zu verkaufen.

Handwagen für Kohlen- u. Glasbehältnis-  
händler zu verkaufen Ranzäder Steinweg 72.

Handwagen, alle Sorten, zum billigsten  
Preis zu verkaufen Schützenstraße 5.

Ein dauerhafter großer Handwagen ist zu ver-  
kaufen Thonbergstrassenhäusler, Carolinagasse 3 p.

Ein Paar starke gefundene Arbeitsherde  
(Verchromt), 8 und 9 Jahre alt und von großer  
Leistungsfähigkeit, sollen in Folge Mangels aus-  
reichender Beschäftigung preiswürdig verkaufen  
werden im Speditionsgeschäft von

Ernst von Koenig in Penig.

Ein Paar braune elegante ungarische  
Pferde (Stute u. Wallach), sich als Kutsch- u.  
Arbeitspferde eignend, 5- und 6jäh., stehen für  
den Preis von 350 f. zum Verkauf in Luckau  
(Niederlausitz) bei W. Hanisch.

## Pferd-Verkauf.

Ein grauer Schimmel-Wallach, 7 Jahre  
alt, ist wegen Abreise preiswerth zu verkaufen  
Uferstraße Nr. 15.

## Pferde - Verkauf.

Ein neuer Transport edler Pferde ist wieder  
bei mir eingetroffen und offiziell gebrüten bislang  
und auswärtigen Herrschaften stets 50–60 Stück  
sowohl gerittene als eingefahrene zur gültigen  
Beschäftigung.

Leipzig, im Juli 1876.

Franz Peters,  
Fleischergasse 40, Pferdehandlung.

Zu verkaufen sind schöne Kanarienvögel, gute  
Schläger, Stück 4 f., und auch ein Paar schöne  
Gedauer Schleierstrasse 12, vorheraus III. r.

Zu verkaufen eine braune Stute, sitter  
Gänger, passend für Fleischer oder Droschkenfuhr-  
werk und mehrere Wagen, worunter ein fast  
ganz neuer dreizälig im Gasthof zum rothen  
Dosen in Zwetau.

1 Paar elegante Kutschpferde,  
von 4 fünfjähr. halben die Auswahl, lammförmig,  
stott u. brad, wünscht möglichst bald zu verkaufen  
Ritterg. Wickerode, Station Rosla der Halle-  
Kasseler Bahn.

**Hammel-Verkauf.**  
Sa. 30–40 sehr weidetiere Hammel giebt  
preiswert ab. Thors Rockrena.

W. Henrich.

Ein Jagdbund,  
gut dressirt, schwarze Farbe, männlichen Ge-  
schlechts, 3 Jahre alt, sieht wegen Überzähligkeit  
zu verkaufen Theaterplatz 1 beim Hausmeister.

Harzer Kanarienvögel, große und kleine  
Bauer zu verkaufen Färberstraße 10, 1. Etage r.

Ein großes Aquarium mit Springbrunnen,  
verschiedenen Fischen u. s. w. ist zu verkaufen  
Ranzäder Steinweg 16, 1. links.

Bogelfutter für Geflügel aller Art empfiehlt  
Osc. Reinhold, Universitätsstr. 10.

## Kaufgesuche.

Haus bis 20,000 f. Nähe der Nürnberger  
Straße, wird zu kaufen gesucht. Adressen unter  
W. II. 125 erbeten durch die Expedition d. Bl.

Buchhandlung, resp. Antiquar. Sortiment  
wird bei befeindeter Preishörde zu kaufen ge-  
sucht. Nur reelle Verkäufer wollen ohne Unter-  
händler Adressen unter I. K. II. 147 in der Ex-  
pedition d. Bl. niedergelegen.

**Kauf.**  
Ein junger Kaufmann sucht ein solides Geschäft  
in der Höhe von 30–40,000 Mark zu  
kaufen oder als Theilhaber mit dieser Kapital-  
Einlage in ein solches einzutreten.

Gef. Offerten werden an die Herren Haasen-  
stein & Vogler in Chemnitz unter Chiffre S. 783.  
Z. F. 77. erbeten. (Hc. 32861 b.)

Ein flottes Detailgeschäft gleichviel  
welcher Branche wird zu übernehmen  
gesucht.

Adressen bitten man unter A. F. 20  
in der Expedition d. Bl. niedergelegen.

## Kaufgesuch.

Ein bestens sitzter Kaufmann sucht ein gutes  
Materialgeschäft oder irgend welches Destillations-  
Engros- oder Fabrikgeschäft häufig zu übernehmen.  
Brief unter O. S. II. 100, in der Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18, gef. niederzulegen.

**Restaurierung gesucht.**

Ein zahlungsfähiger Mann sucht eine Restau-  
ration oder ein dazu passendes Local, gute Lage.  
Zu erfragen Restaurierung zur Börse in Görlitz.

**Kauf-Gesuch.**  
1 Productengeschäft mit 600–1200 f.  
Märker H. Schön, Kupfergässchen 11.

Ein Productengeschäft im Preis von 2–300 f.  
wird zu kaufen gesucht. Adr. unter R. R. II. 144  
durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Ein theoretisch u. praktisch gebildeter**

## Jugendieur,

27 Jahre alt und seit Jahren thätig, geübt in  
gewerblichen und technischen Anlagen, vorzugsweise  
im Bau von Motoren, Pumpen und Aufzügen,  
sucht in Leipzig oder Umgebung mit einem Capital-  
tale von circa 10,000 f. als Theilhaber bei einem  
technischen Unternehmen einzutreten. Derselbe  
würde auch mit einem Kaufmann von gleichem  
Gesetz ein neues Geschäft gründen oder eine feste  
Stellung annehmen, bei der obige Summe als  
Caution zu hinterlegen wäre. Gef. Anreihungen  
sowie nähere Auskunft bei Herrn Richter,  
Leipzig, Zimmerstraße 6 parterre rechts.

Ein j. Kaufmann wünscht mit 4500 f.  
an einem kleinen soliden Geschäft thätig zu  
beleihigen oder auch läufig zu übernehmen.

Offerten unter X. O. Z. 378. Filiale d. Bl.  
Katharinenstraße Nr. 18 niederzulegen.

**Getrag. Herren- u. Damenkleider, Bett-**

Adressen erbeten E. Reinhardt,  
Reichstraße Nr. 3, 3. Etage. (R. B. 546.)

**Gekauft getr. Herren- u. Damen-**

Kleider, Bett-, Wäsche, Uhr., Leibhäuser, u. Adr.  
er. Gr. Fleischerg. 19, Hof. I. M. Kremer.

**Getrag. Herrenkleider,**

alle Garderobe, Bett-, Wäsche u. laufe zu höchstem  
Preis. Adr. erb. Bartholäuschen 5, II. Kässer.

Gebr. Möbel aller Art laufe zu hohen Preisen  
C. Fischer, Eisenbahnstraße 14 parterre.

Gefucht werden einige gebrauchte Damen-  
kleider Brühl Nr. 56.

Eine Ladeneinrichtung für Materialwaren  
wird zu kaufen gesucht. Offerten R. 174 post-  
lagernd Halle a. S.

## Ein Cassaschrank

(mittelgroß) wird zu kaufen gesucht.  
Angebote mit Preis werden nur berücksichtigt.

G. Th. Meyer, Magazingasse Nr. 3.

Eine starke Briefe mit Balancier- od. Schwung-  
rad, für Schlosser passend, wird zu kaufen gesucht.  
Adressen mit Preisangabe unter P. H. 300 durch  
die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine große Frucht-, oder Serviettenpresse wird  
sofort zu leihen oder kaufen gesucht. Adr. unter  
P. II. 158. an die Expedition d. Bl. erbeten.

1 Amboss, einige Schraubstöcke, eine Schnell-  
bohrmaschine zu kaufen gesucht. Adressen  
Katharinenstraße 18, fil. ds. Bl. u. S. R. 100.

Gebrauchtes, noch in gutem Zustand befind-  
liches Schlosserwerkzeug wird zu kaufen ge-  
sucht. Offerten befördert die Annonen-Expedi-  
tion von A. Grabow jun., Weinhof a. S., unter  
G. II. 576.

Zu kaufen gesucht werden mehrere gebr.  
Gartenfiguren von mittlerer Größe, sowie 1  
gebrauchte Gasampel oder verzierter Gas-  
leuchter. Adr. werden erbeten Peterstraße 22  
bei Tharandt.

## Dampfkessel.

Gesucht wird ein brauchbarer, gut er-  
haltener Dampfkessel von 80 bis 100  
Quadratmeter Fläche. Offerten  
sofort mit spezieller Angabe der Dimen-  
sionen, Bauart u. c. an Rudolf Mosse  
in Berlin unter Chiffre S. 783.

Zu kaufen gesucht  
eine Kohlen-Ambulance. Adress. Burgstraße  
Nr. 18 im Postträger-Institut niederzulegen.

## 3000 Mark

werden von einem Kaufmann gegen eine Sicher-  
heit von 9000 f. sofort oder per 1. August zu  
leihen gesucht; pünktliche Rückzahlung zugesichert.  
Adressen V. 599. erbeten an die Exped. d. Bl.

6900 oder 9000 f. werden als 1. Hypo-  
thek auf ein hiesiges Hausgrundstück, Taxwerth  
4000 f., zu leihen gesucht. Adr. erb. unter  
Hypothekengesuch 6391 durch das  
Annonenbüro von Bernh. Freyer, Neumarkt 39.

## Kleinere und größere Capitalien

werden von einem Kaufmann gegen eine Sicher-  
heit von 9000 f. sofort oder per 1. August zu  
leihen gesucht; pünktliche Rückzahlung zugesichert.  
Adressen unter U. G. 558 erbeten an die Exped. d. Bl.

6900 oder 9000 f. werden als 1. Hypo-  
thek auf ein hiesiges Hausgrundstück, Taxwerth  
4000 f., zu leihen gesucht. Adr. erb. unter  
Hypothekengesuch 6391 durch das  
Annonenbüro von Bernh. Freyer, Neumarkt 39.

## Gesucht

2100 bis 2400 Mark,  
die sehr gut verzinst und sichergestellt werden.  
Rückzahlung kann bis Ende dieses Jahres erfolgen,  
auch gegen Ruhthalte längere Zeit lieben bleiben.

Gef. Anfragen befördern die Herren Haasen-  
stein & Vogler in Chemnitz unter  
Z. L. 82. (H. 32866 b.)

Gesucht eine Privat-Hypothek von 5 bis  
6000 Mark auf ein schönes Hausgrundstück  
in Reudnitz. Adressen von Selbstarbeitern unter  
M. G. 55 in der Expedition dieses Blattes.

Ein durchaus solides Geschäft-Haus in Weimar  
wunscht Conto-Corrent-Credit eines Banquier.

Gef. Offerten erbeten unter E. F. 27 post-  
lagernd Weimar.

600 Mark

werden von einem Hausbesitzer und Geschäftsmann  
auf 6 Monate gegen hohe Zinsen und ge-  
nügende Sicherheit und monatliche Abzahlung zu  
leihen gesucht. Adressen unter B. C. II. 115. in  
der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine anständige Familie sucht ein Capital von  
100 f. gegen genügende Sicherheit u. nicht zu  
hohe Zinsen in monatlichen Rückzahlungen zu er-  
bauen. Gef. Adr. erbeten unter M. G. II. 143  
in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Zur Beachtung!

Ein junger gebildeter Mann bittet eine edle  
Dame oder Herren um ein Darlehen von 150 bis  
200 f. auf drei Monate. Püncl. Rückzahlung  
und ewige Dankbarkeit. Güte Offerten werden  
sab A. v. R. in der Expedition dieses Blattes erb.

Ein verheiratheter Mann  
bittet edle Menschenfreunde um ein Darlehen  
von 150 f. gegen hohe Zinsen und genügende  
Sicherheit, um sich damit selbstständig zu machen.

Gebr. Herren und Damen, welche

## Director-Gesuch.

Für die Baugesellschaft in einer Provinzialstadt wird eine geeignete Persönlichkeit als leitender Director gesucht. Dieselbe muss technisch und kaufmännisch erfahren sein und über ihre bisherige Wirksamkeit günstige Resultate aufzuweisen vermögen. Adressen beliebe man unter Z. E. 376 b. an Haasenstein & Vogler in Dresden zu richten. (H. 32859 b.)

## Schreiber-Gesuch.

Zur Besetzung eines Schreiber-Hofens in einer auswärtigen Buchhandlung wird ein junger Mann gesucht, welcher schon in einer Leipziger Buchhandlung thätig war. Dauernde und angenehme Stellung, sowie besonders günstiger Gehalt u. Reisekosten-Erschöpfung werden zugesichert. Offerten unter Z. Z. II. I besördert Herr Franz Wagner in Leipzig, Königstraße Nr. 3.

## Tüchtige Notenstecher suchen Engelmann & Mühlberg.

Ich bin beauftragt, noch einige Seher für Auswärts zu engagieren. Vergütung der Reisekosten sowie dauernde Stellung bei zufriedenstellender Thätigkeit werden zugesichert.

Leipzig, den 24. Juli 1876.

J. G. Mittler, Rosplatz 18.

Gesucht wird ein tüchtiger

**Wachstuchdrucker**

zum sofortigen Eintritt. Offerten sub H. G. 5829 besördert die Annonsen-Expedition von Rudolf Hause, Leipzig.

Für eine größere Buchbinderei in der Provinz Brandenburg wird ein erfahrener und tüchtiger **Werksführer**, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist u. einem zahlreichen Personal vorstehen kann, unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Unverheirathete erhalten den Vorzug.

Gef. Offerten mit Angabe der seither. Thätigkeit sub B. N. 22 besördert die Expedition d. Bl.

Einen tüchtigen **Barbiere gebülfen** auf Stube sucht sofort H. Wiegel, Nicolaistraße Nr. 54.

**I. Bantischler** gesucht Davidstraße 78-Tischlereifellen auf Bau Fleischerplatz 7, links.

Mehrere tüchtige **Modellstischler** werden gesucht von der Maschinenfabrik von J. G. Schöne & Sohn, Neukölln.

Einen tüchtigen **Glasergesellen**, accuraten Arbeiter, wird gesucht vom **Glasermester Joh. Friedr. Henkel**, Augustinerstraße Nr. 5.

Erfurt, den 21. Juli 1876.

**N.B. Fahrt III. Klasse wird vergütet.** Einer nachweislich guten älteren **Aufschläger** sucht per 1. August

Th. Berg, Schlossstr. 7.

**Klemper gesucht Ulrichsgasse Nr. 38.**

Gesucht werden ein paar gute **Helfarben-Streicher** Gohlis, Hallese Straße 3.

**Maurer**

sucht C. Tander, Sebastian Bach-Straße 49.

8 tüchtige Maurer, 1 Tagelöhner werden sofort angenommen. Zu erfragen Schreibergäschchen 5, Restauration.

**Ein Zuschneider,**

der tüchtig und erfahren ist, wird für ein Herren-Confections-Geschäft in einer Provinzialstadt Hannovers bei hohem Gehalt per 1. Sept. gesucht. Offerten unter Z. S. 60. an die Expedition dieses Blattes.

**Zuschneider gesucht.**

Es wird ein unverheiratheter tüchtiger **Zuschneider** gesucht. Antritt 1. September er. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden Lira. D. E. postlagernd Eisleben erbeten.

Einen guten **Kocharbeiter** im Hause sucht Th. Strickermann, Peterstraße 24.

für mein Weißwaren-Confections-Geschäft suche ich einen Lehrling gegen monatliche Vergütung. G. Silbermann, Grimm. Straße 31.

**Ein Steindrucker-Lehrling**

wird unter günstigen Bedingungen angenommen Louis Glaser, Planenfischer Platz 3 (Goldene Eule).

Ein Sohn rechtl. Eltern, der Lust zur Tischlerei hat, kann sich melden Lange Str. 4, Hof links p.

**Gesucht** w. ein Bursche, der Lust hat Tischler zu werden bei Hartmann, Hauptmannstraße 73.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim **Bauteuer Kohlenstraße** Nr. 9 d. im Hofe.

Ein kräftiger Bursche, der Lust hat das Berichten von Schäften zu lernen, ähnliche Arbeiten schon gemacht hat, findet bei freier Wohnung im Hause gutes Unterkommen. Burschen im Alter von 15 Jahren können sich Neumarkt 3, I. melden.

**Kellnergesuch.** Ich suche für mein Restaurant einen im Service geübten Kellner.

G. Hilbert im "Strohsack."

**Gesucht** sofort 2 anständ. **Servicellner**, I. **Hausknecht** Querstraße Nr. 2.

**Gesucht** zum 1. Aug. ein zweiter **Kellner** n. hiesiges Hotel Querstraße Nr. 2.

**Gesucht**

wird per 15. August ein junger, gew., kräftiger **Kellner** mit guten Zeugnissen versehen. Röhres heute Dienstag von 11 bis 12 Uhr im grünen Baum, Rosplatz.

Gef. 2 j Kellner durch Franke, Nicolaistraße 8, I.

## Gesucht

werden in ein seines Bürgeschäft in der Provinz

1 erste Directrice,

1 Arbeiterin,

2 Quarbeiterinnen

unter den vortheilhaftesten Bedingungen. Pension im Hause. Offerten sub C. II. 22.

in die Expedition dieses Blattes.

Eine geschickte Putzarbeiterin, sowie 1 geübte Maschinennäherin auf Wheeler-Wilson für seine Weißwaren finden dauernde Stellung bei Gustav Kreutzer, Grimm. Str. 8.

Eine geübte Pelp-Arbeiterin findet dauernde Beschäftigung bei

F. Witzleben, Markt Nr. 13.

Geübte **Damenmantel-Arbeiterinnen** finden Beschäftigung Ranzäder Steinweg 72, IV.

Ein im Nähern geübtes Mädchen wird gesucht Ritterstraße Nr. 42, Hof, 4 Tr. links.

2 Auslegerinnen finden sofort Beschäftigung in der Buchdruckerei Mittelstraße Nr. 32.

Eine geübte Goldausträgerin findet dauernd Stelle in Crusius' Buchbinderei Querstraße Nr. 34.

Gesucht werden Mädchen zum Hesten und Halzen **Webergasse** Nr. 9.

Zum Falzen u. Bündheften werden Mädchen angenommen Otto Spamer's Buchbinderei.

Für unsere Prägemanufaktur suchen wir sofort ein ordentliches und fleißiges **Mädchen** Hoffmann & Kreutzberg, Raumförderchen Nr. 4.

1 Arbeitsmädchen wird gesucht Preußberg, 2, I. r.

Gesucht 1 Mansell für alte Küche, 2 Jungmädchen, die schneiden und Maschinenüben können, 4 pers. Köchinnen, 6 Mädchen für Küche u. Haus, 3 Mädchen für häusliche Arbeit, 2 Kindermädchen.

J. Dager, Kupfergäschchen 3, I.

Gef. sofort 1 Kellnerin Nicolaistraße 27 im Gewölbe.

Eine solide gewandte **Mädchen** werden zu einer Freilichtfest vom 13.-21. August nach auswärts in eine Conditorei zur Bedienung gesucht. Gehalt gut. Reisegeld vergütet. Persönlich vorzuhellen heute Mittag zwischen 12 u. 1 Uhr Sternwartenstr. 18c, im Productengesch.

Gesucht 1 tüchtige Köchin für Hotel nach auswärts bei **hohem Lohn** Querstr. 20, II.

Ein gesetztes Mädchen, von achtbarer Familie, wird für eine größere Familie, in einer kleinen Stadt Sachsen, als

(H. 32875 b.)

**Kochin**

per 1. September 1876 zu engagieren gesucht, dieselbe muss den bürgerlichen und seinem Küde selbstständig vorstellen können. Briefe mit Zeugnisschriften sub L. P. 86. an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Gesucht 1 tüchtige Köchin für Hotel nach auswärts bei **hohem Lohn** Querstr. 20, II.

Ein gesetztes Mädchen, von achtbarer Familie, wird für eine größere Familie, in einer kleinen Stadt Sachsen, als

(H. 32875 b.)

**Kochin**

per 1. September 1876 zu engagieren gesucht, dieselbe muss den bürgerlichen und seinem Küde selbstständig vorstellen können. Briefe mit Zeugnisschriften sub L. P. 86. an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Gesucht 1 Kellnerin für Hotel

nach auswärts bei **hohem Lohn** Querstr. 20, II.

Eine gesetztes Mädchen, von achtbarer Familie, wird für eine größere Familie, in einer kleinen Stadt Sachsen, als

(H. 32875 b.)

**Kochin**

per 1. September 1876 zu engagieren gesucht, dieselbe muss den bürgerlichen und seinem Küde selbstständig vorstellen können. Briefe mit Zeugnisschriften sub L. P. 86. an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Gesucht 1 tüchtige Köchin für Hotel

nach auswärts bei **hohem Lohn** Querstr. 20, II.

Eine gesetztes Mädchen, von achtbarer Familie, wird für eine größere Familie, in einer kleinen Stadt Sachsen, als

(H. 32875 b.)

**Kochin**

per 1. September 1876 zu engagieren gesucht, dieselbe muss den bürgerlichen und seinem Küde selbstständig vorstellen können. Briefe mit Zeugnisschriften sub L. P. 86. an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Gesucht 1 tüchtige Köchin für Hotel

nach auswärts bei **hohem Lohn** Querstr. 20, II.

Eine gesetztes Mädchen, von achtbarer Familie, wird für eine größere Familie, in einer kleinen Stadt Sachsen, als

(H. 32875 b.)

**Kochin**

per 1. September 1876 zu engagieren gesucht, dieselbe muss den bürgerlichen und seinem Küde selbstständig vorstellen können. Briefe mit Zeugnisschriften sub L. P. 86. an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Gesucht 1 tüchtige Köchin für Hotel

nach auswärts bei **hohem Lohn** Querstr. 20, II.

Eine gesetztes Mädchen, von achtbarer Familie, wird für eine größere Familie, in einer kleinen Stadt Sachsen, als

(H. 32875 b.)

**Kochin**

per 1. September 1876 zu engagieren gesucht, dieselbe muss den bürgerlichen und seinem Küde selbstständig vorstellen können. Briefe mit Zeugnisschriften sub L. P. 86. an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Gesucht 1 tüchtige Köchin für Hotel

nach auswärts bei **hohem Lohn** Querstr. 20, II.

Eine gesetztes Mädchen, von achtbarer Familie, wird für eine größere Familie, in einer kleinen Stadt Sachsen, als

(H. 32875 b.)

**Kochin**

per 1. September 1876 zu engagieren gesucht, dieselbe muss den bürgerlichen und seinem Küde selbstständig vorstellen können. Briefe mit Zeugnisschriften sub L. P. 86. an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Gesucht 1 tüchtige Köchin für Hotel

nach auswärts bei **hohem Lohn** Querstr. 20, II.

Eine gesetztes Mädchen, von achtbarer Familie, wird für eine größere Familie, in einer kleinen Stadt Sachsen, als

(H. 32875 b.)

**Kochin**

per 1. September 1876 zu engagieren gesucht, dieselbe muss den bürgerlichen und seinem Küde selbstständig vorstellen können. Briefe mit Zeugnisschriften sub L. P. 86. an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Gesucht 1 tüchtige Köchin für Hotel

nach auswärts bei **hohem Lohn** Querstr. 20, II.

Eine gesetztes Mädchen, von achtbarer Familie, wird für eine größere Familie, in einer kleinen Stadt Sachsen, als

(H. 32875 b.)

**Kochin**

per 1. September 1876 zu engagieren gesucht, dieselbe muss den bürgerlichen und seinem Küde selbstständig vorstellen können. Briefe mit Zeugnisschriften sub L. P. 86. an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Gesucht 1 tüchtige Köchin für Hotel

nach auswärts bei **hohem Lohn** Querstr. 20, II.

Eine gesetztes Mädchen, von achtbarer Familie, wird für eine größere Familie, in einer kleinen Stadt Sachsen, als

(H. 32875 b.)

**Kochin**

per 1. September 1876 zu engagieren gesucht, dieselbe muss den bürgerlichen und seinem Küde selbstständig vorstellen können. Briefe mit Zeugnisschriften sub L. P. 86. an die Annonsen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.</

**Ajar.**  
passende  
hof 27.  
und Haus  
gesucht.

ausl. Arbeit  
2. Etage.  
den, welches  
halt 60,-  
15.

Mädchen zum  
Mädchen 8.

sofort oder  
Lehmann.

ob. 1. Aug.

II. linke.

August ein  
ausl. Arbeit  
1. Etage.

jetzt siebz  
10. H. p.

gesucht zur  
Paden.

neues Wä  
terschaft zum  
raße Nr. 12,

per 1. Aug.  
Etage.

entl. Dienst  
bewölfe.

11. Gew. I.

für häussl  
part. linke.

gesucht für  
sucht Eltern-

18.

anständigst,  
Jahren für  
Gedenk-

u. häusliche  
ppen.

Mädchen,  
nd häusliche  
mittag

Parterre.

für Kinder

ngerstraße,  
Billa.

cht

20. 2 Tr.

ien's Kinder  
bar.

auswartung

age rechts.

et von 6 bis  
2 Treppen.

einer Familie  
se 10.

zu einem drei

1 Trepp.

C.

men wünscht

es Arztes

ie Annoncen-

hier.

ung in einer  
neutatischer,  
parate oder

Dole oder

Gefäll.

nstein &

(H. 5242b)

ewesen, dur

en hat, er

isen-Gefäll,

-Fabrikation,

Schleifer,

et eine seines

angemessene

Sei. Öfferten

on d. Bl.

h.

big, vielseitig

und gebildet.

den Arbeiten

ine Thätigkeit

am kann, gleich

Salair nei

der Herren

Chemie

I. 32845 b.)

ardewaren-

aptorarbeiten

Bezüglich, pe

t.

P. G. 10.

Ein Kaufmann, mit einfacher, doppelter Buchführung und deutscher Korrespondenz vollständig, mit französischer und englischer Sprache und Korrespondenz fast vollständig vertraut, sucht das Stellung. Öfferten unter U. J. 560. an herren Haasenstein & Vogler hier, Katharinenstraße 11, L. erbten. (H. 23640.)

Ein tüchtiger Clavierspieler, unabhängig, sucht ein Vocal regelmäßig zu bespielen. Hierauf reflectirende wollen Adr. unter C. H. 48. in der Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18, abgeben.

Ein Hofmeister sucht 1. Oct. eine Stellung. Adr. vorzulegen Brühl 31. C. Verche.

Ein mit der Bäckerei u. Conditorei vertrauter junger Mann s. in dieser Branche Stellung. Röhr. Auskunft ertheilen Gebr. Ulrich, Tuchhalle.

Ein junger Mann, der sich seiner Arbeit scheut, sucht sofort oder 1. August Beschäftigung als Markthelfer oder sonst vergleichbare Anstellung. Einige Caution kann gestellt werden. Gezählte Öfferten sollte man günstig unter G. L. No. 32 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

### Stelle - Gesuch.

Ein junger Mann, verheiratet, 23 Jahre alt, gehöriger Soldat, welcher im Schreiben nicht unbewandert und im Besitz guter Bezeugnisse ist, sucht baldigst Stelle als Markthelfer, auch würde derselben bereit sein, andere Arbeit zu übernehmen.

Werthe Adr. unter H. B. 33. beliebt man in der Filiale d. Bl. Katharinenstr. 18, niederzulegen.

Ein junger Markthelfer, welcher 5 Jahre in einem hiesigen Geschäft thätig gewesen ist und den die besten Bezeugnisse zur Seite sieben, sucht anderweit Stellung. Adressen unter L. K. H. 76. befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann, welcher auch schriftliche Arbeit leistet, wünscht als Hausherr oder Portier u. s. w. Stellung. Näheres Brandverwaltungsräte Nr. 3, parterre.

Neuermann, der gr. u. ll. Dampfmaschinen gesucht, f. St. R. bei A. Merkel, Nicolaikirchhof.

### Rütscher - Stelle - Gesuch.

Ein herrschaftlicher Rütscher, sicherer Fahrer und guter Verdwärter, sucht Stelle. Adressen erbeten unter F. H. 129. durch die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18. — Die besten Atteste sieben zur Seite.

Ein Mann mit s. guten Bezeugnissen u. langer Dienstzeit bei einer Herrschaft s. Stelle als Droschkenfahrer oder and. Fahrer. Zu erst. Fr. Meding. Querstr. 20, II.

Ein junges solides Mädchen aus achtbarer Familie, von auswärts, in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren, sucht Stellung als Verkäuferin, wo selbiges Aufnahme in Familie findet. Gef. Öfferten bitte man unter L. M. 5 Reichstraße Nr. 38, 1. Etage abzugeben.

Eine tüchtige erfahrene Schneiderin mit Maschine sucht bei Herrschaften Beschäftigung. Adressen erbeten Sophienstraße 8, 4 Tr. linke.

Eine geübte Schneiderin, welche nach den neuesten Modellen arbeitet, wünscht noch mehr Beschäftigung. Adressen bitte man abzugeben Sidonienstraße 12, Treppe B 3. Etage rechts.

Eine tücht. Schneiderin sucht Privat- und Geschäftsbearbeit ins Haus. Sidonienstr. 50. Du. G. I. I.

Zwei geübte Schneiderinnen suchen Arbeit außer dem Hause. Adressen Höhe Straße 16, 1 Tr.

Eine geübte Plätterin wünscht noch einige Tage zu besuchen. Petersstraße 6, 4 Treppen.

Eine perfekte Plätterin sucht in und außer dem Hause Beschäftigung; auch wird daselbst Woche zum Waschen angenommen. Adressen bitte man Reichstraße 34 b. Hausherr abzug.

Eine geübte Plätterin sucht Beschäftigung Weinstadt 35, 4 Tr. I. Tauchaer Str. 24, part.

Geübte Plätterin sucht Kunsthand in u. außern Hause. Adr. abzug. Querstraße 2, 2 Treppen.

Eine Frau 30 der J. s. beschäft. im Waschen u. Scheren Ransdörfer Steinweg 72, Hof I. r. NB. Dofelst. wird Wäsche z. Studien angenommen.

Da empfiehle Schönen, Jungemäde, Kindergärtnerin und 1 Herdmädchen, Küchen und Haumädchen.

Fran Rotermundt, Poststraße 15.

Eine noch tüchtige alleinstehende Frau, mittlerer Jahre, im Kochen und allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht als Wirtschafterin bei einem einz. Herrn oder als Stütze der Hausherrin Stelle. Gef. abzugeben Große Fleischergasse 5 im Hof II.

Ein junges gebild. Mädchen von außerh. sucht Stelle als Stütze der Hausherrin oder als Verkäuferin. Adr. unter M. M. 12 sind abzug. bei Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße 22.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht Stellung zur Führung des Haushaltes oder als Gesellschafterin bei einem älteren Herrn; auch die Pflege der Kinder würde gern mit übernommen. — Näheres in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Ein anständ. junges Mädchen von 17 Jahren, israelitisch, sucht bei israelitischen Leuten in häuslicher Wirthschaft Stellung. Ansprüche auf wenig Gehalt. Adressen erbeten in der Expedition d. Bl. erbten.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, geistiger Alter 6. mit guten Zeugnissen versehen, sucht bis 1. September Stellung entweder als Stütze der Hausherrin oder auch selbstständig einen Haushalt zu besorgen. Selbiges ist im Räben u. Platten, überhaupt in allen weiblichen u. häusl. Arbeiten, sowie auch im Kochen erfahren. Adr. bitte man G. K. 147 Erf. d. Bl. niederzulegen.

### Ein junges Mädchen

aus guter Familie, in allen seinen weiblichen Arbeiten erfahren, bekannt mit der franz. und engl. Sprache, ebenso Clavierspiel, sucht in einer Familie zur Stütze der Hausherrin oder auch als Gesellschafterin in einem Schnitt. Puz., Posamenten- u. Geschäft Stellung, jedoch wünscht dasselbe als zur Familie gehörig betrachtet zu werden und wird weniger auf hohen Gehalt gesehen.

Nähere Auskunft wird von Frau Görner, Turnstraße 1, Hof 1 Treppe ertheilt.

Ein Hofmeister sucht 1. Oct. eine Stellung. Adr. vorzulegen Brühl 31. C. Verche.

Ein mit der Bäckerei u. Conditorei vertrauter junger Mann s. in dieser Branche Stellung. Röhr. Auskunft ertheilen Gebr. Ulrich, Tuchhalle.

Ein junger Mann, der sich seiner Arbeit scheut, sucht sofort oder 1. August Beschäftigung als Markthelfer oder sonst vergleichbare Anstellung. Einige Caution kann gestellt werden. Gezählte Öfferten sollte man günstig unter G. L. No. 32 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, in weiblichen Arbeiten, sowie einer guten bürgerlichen Rüche erfahren, sucht Stellung als Stütze der Hausherrin oder als Bonne.

Gezählte Adressen unter B. R. H. 2. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junges anständ. Mädchen von auswärts, welches das Schneiderin, Plättin und Waschinen kann u. in allen Hausharbeiten erfahren ist, sucht Stellung als Jungemäde. Zu erfragen Thomasgäßchen Nr. 3, 3. Etage.

1 Jungem. 3. J. in St. 1 anst. Mädchen s. einz. Leute oder Stubenm. 1. St. Lange Str. 9, H. II.

Ein junges anständiges Mädchen sucht Stellung als Jungfer oder Hausherrin. Gute Behandlung wird hohem Gehalt vorgezogen.

Off. beliebt man unter F. K. Haasenstein & Vogler (Otto Röber) in Rosen gesucht.

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständiges Mädchen sucht bis 1. oder 15. August Stellung als Jungemäde.

Eine anständige Hausherrin sucht Stellung als Jungemäde.

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

Eine anständige Hausherrin sucht baldigst zu senden. (H. 32551 b.)

&lt;p

**Zu verm.** 1. Logis zu 210 ₣ 1. Et. f. sof. u. eins 140 ₣ 1. Oct. Eisenstr. 33, I. b. Hausm.

Eine eleg. 1. Et., eine ger. Parterre und eine halbe 3. Et., sonnig u. ruhig gelegen, der Neuzeit entsprach, einger. pr. 1. Oct. d. J. zu vermieten. Nähertes Georgenstraße Nr. 15b, 3. Etage links.

**Züdstraße 86** per 1. October 1. u. 3. Et., je 4 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör, Mitgenuss des Gartens, 400, 540 jährlich.

Nähertes daselbst kostenfrei beim Haubmann.

**Zu vermieten** sofort oder 1. October gut eingerichtete Familienlogis in 1. u. 3. Et., Preis 130, 120 u. 75 ₣ Sch. Bachstraße 54, part.

**Zu vermieten** zwei **Familienlogis**, erste Etage, pr. October, jährlicher Mietzins 125 ₣, Körnerstraße Nr. 14.

**Beiziger Straße 25** ist eine freundl. 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon nebst Zubehör zum 1. October oder später zu vermieten.

Nähertes daselbst parterre.

**Westvorstadt** per 1. October 1. Etage, Salon, 6 Stuben u. Küb. 1350 p. anno. Nähertes kostenfrei zu erschien Frank. Str. 39, pr. 116.

**Göhlis**, Windmühlenstraße 8 ist ein Logis 1. Etage sofort für 40 ₣ zu vermieten.

**Zu vermieten** ist per 1. Oct. a. c. eine 2. Etage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, in der Bayerischen Straße. Alles Nähertes Bayerische Straße 16, 1. Etage.

**Zu verm.** ist eine halbe 2. Etage Sidonenstraße Nr. 37. Das Nähertes beim Haubmann.

**Wegen Versiegung** ist die linke halbe 2. Et. Sophienstraße 27 sofort oder später billigst zu vermieten.

**Zu verm.** pr. 1. Octbr. Sophienstraße 35, eine halbe 2. Et., freundl. gelegen, für 140 ₣ Anmeldungen erbeten daselbst 1. Etage.

Nich. zu verm. eine feldl. 2. Et., 4 Stuben u. Zubehör für 200 ₣ Gustav Adolf-Str. 20 part.

**Zu vermieten** ein freundl. Logis, 2. Etage, von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Borsaal zum 1. October zu beziehen. Pr. 130 ₣ Sternwartenstraße 28, 1. Et. links beim Besitzer.

In der Bayer. Str. sind eine 2. Et., bestehend aus 2 zweifentst. und 2 einfentst. Zimmern nebst Zubehör mit Wasserleitung per sofort oder 1. October a. c. eine 4. Et. dgl. per 1. October a. c. und eine Dachwohnung im Hinterhaus 3 Treppen, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern u. c. zu vermieten. Nähertes Sophienstraße 15, Hof part.

**Uferstraße 12**

in die linke Hälfte des 2. Stocks, bestehend aus 3 Stuben mit Zubehör, auf Wunsch auch mit Gartenabteilung ab 1. October d. J. zu vermieten. — Nähertes daselbst beim Haubmann im Unterrain.

Veränderungshalber ist die 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller, im Preise von 200 ₣ jährlich vom 1. October 1876 zu vermieten.

Bayerische Straße Nr. 8c, 2 Treppen.

**Marschnerstr. 68f** ist die 3. Etage von Michaelis ab billig zu vermieten (5 ₣). Küche, Keller, Bodentraum, heller Korridor, Doppelfenster, Wasserleitung). Nähertes 2. Et. daselbst.

**Zu vermieten** elegante 3. Etage Sophienstraße 35b, Nähertes parterre.

**Davidstraße Nr. 67 K** ist 1 Logis 3. Etage für 420 ₣ pr. 1. Oct. zu vermieten. Nähertes Plagwitzer Str. 19, III. L.

**Zu vermieten** ist eine 3. Etage, bestehend aus 4 zweifentst. Zimmern nebst Küb. mit Wasserleitung. Nähertes Sophienstraße 15, Hof part.

**Solomonstraße Nr. 20b**

ist die freundliche, aus 5 Zimmern und Zubehör bestehende 4. Etage zu vermieten.

Zu erfragen im Parterre.

**Wöhrstraße 2** (Keil's Garten) ist die sehr geräumige 4. Etage pr. 1. Oct. zu vermieten. Nähertes 1. Etage beim Besitzer.

**Königsplatz Nr. 13**

ist sofort oder später ein Logis in 4. Etage für jährlich 780 ₣ zu vermieten.

Nähertes daselbst beim Haubmann.

**Wiesstraße 14, in der Post**, ist eingetretener Verhältnisse die 5. Etage, neu vorgerichtet, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, mit Wasserleitung, für 70 ₣ sofort oder später zu vermieten. Nähertes Windmühlenstraße 8/9, I.

**Zu vermieten** pr. 1. October ein freundliches Familien-Logis für 250 ₣. Nähertes von früh 8 Uhr an Dachtstraße Nr. 5, 1. Etage links.

**Lange Straße 10,** Kreuzstrasse-Ecke,

find mehrere Wohnungen zum Preise von 200 bis 550 ₣, sowie einige neu eingerichtete Ladens ab 1. October d. J. zu vermieten. Näh. auf dem Grundstück durch Hrn. Neidhardt oder auf dem Comptoir von Füllmich's Erben, Brühl Nr. 81, Hof rechts.

**Humboldtstraße 25** ist eine geräumige Mansardewohnung für 175 ₣ zu vermieten.

**Waldstraße 40** per 1. Oct. mehrere schöne Wohnungen zu 510—565 ₣.

Nähertes daselbst kostenfrei beim Haubmann.

**Berliner Straße 102** ist zum 1. Oct. ein Logis, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör für jährlich 135 ₣ zu vermieten.

## Geschäftslocal-Vermietung.

Eine 1. Etage in bester Weißlage Leipzig, in welcher Jahrzehnte lang ein Weißwaren-Geschäft **en gros** und **en détail** schwunghaft betrieben worden, ist entweder sofort oder per 1. October a. c. auf's ganze Jahr mit **längerem Contract** zu vermieten. Reflectanten erfahren Nähertes Reichsstraße Nr. 32, 2 Treppen.

Gleich oder 1. October ist zu vermieten ein **gesundes Logis**,

3 große Zimmer, Küche, Kammer, Gas u. Näh. Südstraße Nr. 7, 1. Etage.

Ein fr. Logis 2 Et., 2 R. u. Zubehör pr. 1. Oct. Das Nähertes d. Besitzer, Brüderstr. 9, I. r.

Zum 1. Oct. ein Logis, 2 Stuben, 2 Kamm.

Rücke Rückn., Kurze Straße 1b, 1 Et. r.

**Zu vermieten**

ein **Familienlogis**, 2 Zimmer, 1 Kammer nebst Küche, Keller u. Sophienstraße Nr. 27, 2. Etage.

**Logis** zu vermieten **Eberhardtstraße 8**.

Logis hell u. feldl. f. H. Grimm. Straße 10, IV.

**Göhlis**, Halle-Sche Straße Nr. 20, der neuen Schule vis à vis, ist ein freundliches Logis, 1 Et. hoch, zum 1. October zu vermieten.

**Göhlis**. Zu vermieten, Logis, sofort und zu Michaelis. Nähertes Großes Restaurant.

Brandenwerftstraße 7 mehrere schöne Wohnungen zu 300—450 ₣ zugleich oder später. Näh. daselbst kostenfrei bei dem Haubmann.

1. October zu vermieten in Sophienstr. ein Souterrain 90 ₣, Boniatowitschstraße mit Haubmannsposten 40 ₣ an kleine Familie.

Nähertes Katharinenstraße 7, III. beim Besitzer.

Ein freundl. Logis, 3 Tr., pr. Michaelis für 80 ₣ zu verm. Neudn., Grenzstr. 30, pr. rechts.

**Zu vermieten** innerer Stadt zum 1. Oct. ein mittleres **Familienlogis** ob., Preis 80 ₣ an ruhige plätzl. Leute. Von 9 Uhr anzusehen.

Ecke der Nürn. Str. f.—2 Herren ein g. Garconlogis mit S.-u. Höch. off. Grimm. Steinw. 47, I. l.

**Garconlogis**, gut möbliertes Zimmer mit Cabinet, billig zu verm. Hainstraße 23, 4. Et.

Garconlogis mit Schlafcab. gleich oder 1. Aug. Erdmannstraße 3/4, I. 3 Tr. r. bei J. Puchta.

**Garconlogis** für 1 o. 2 H. gut möb. mit Matratzen. sof. zu v. Nürnberg. Str. 41, IV. r.

**Garconlogis. Weststraße 11, III.**

links, nahe der kathol. Kirche, ist eine sein möbl. Stube mit Schlafcab. nebst Saal- u. Haushalt, auf Wunsch mit Pianino sofort oder per 1. Aug. a. c. zu vermieten.

Eleg. **Garconlogis** für 1 o. 2 H. Ausb. Promen. u. in Gärten Klosterstraße 13, II. links.

**Garcon. an Herren od. Damen Turnerstr. 7, III.**

**Garconlogis** zu verm. Turnerstraße 15b p.

**Garconlogis. Hohe Straße 19, part. I.**

Garconlogis Gr. Windmühlenstr. 5/9, H.-G. II. r.

Heines **Garcon-Logis** Turnerstr. 10B, III. l.

Garconlogis, gut möb. Peterstr. 35, II. Dieb.

**Garconlogis** sofort Sternwartenstr. 18B, II. r.

Heine **Garconwohnung** Schletterstraße 1, II.

**Garcon. 1. Aug. Promenadenstraße 11, III.**

Garcon. zum 1. o. 15. d. Petersstr. 50c, 2½ Tr. r.

**Garconlogis**, f. billig Berliner Str. 98, II. l.

**Garconlogis Salzgäschchen 4, 3. Etage.**

Garcon. zu vermieten Thälstrasse 1, 4 Tr. Iff.

Garcon. an 1 o. 2 H. zu verm. Lange Str. 22, III. l.

**Garconlogis**, separ., Burgstr. 5, Hof 2 Tr. r.

**Garcon-Logis**, fdl. Gr. Windm. 49, III. r.

**Garconlogis**, pfaffendorfer Straße Nr. 6, parterre.

Frendl. Garconlogis Hohe Straße 42, 3. Et. r.

**Zu vermieten** zum 1. August eine unmöb.

separ. Stube oder auch Stube und Kammer

Wahlmannstraße 7, I. bei Elßner.

**Zu vermieten** 1 Stube mit Altstöv. vorheraus Nordstraße 10, 1. Etage.

**Zu vermieten** 2 fr. Stuben, wovon 1 mit

Schlafcab., zu b. S.- u. Höch. Sternstr. 19b, III.

**Zu vermieten** ist eine fdl. geleg. Wohn-

und Schlafzimmer an einem soliden Herrn vom

15. Aug. an. Täubchenweg Nr. 3, 2. Etage.

**Zu vermieten** ist eine unmenbl. freundl.

Stube mit Kammer sofort oder später. Zu er-

fragen Brandw. 15, 3 Treppen links.

**Zu vermieten** ein freundl. möb. Zimmer

mit Schlafkabinett, S.- u. Höch. Emilienstr. 7, III.

**Ein sehr elegant meblirtes Zimmer**

sowie Schlafkabinett (auf Wunsch mit Pianino) ist

an 1 oder 2 seine Herren sofort zu vermieten.

Große Windmühlenstraße 11, 1. Etage rechts.

Ein großes, gut möb. Zimmer nebst Schlaf-

cabinet ist zum 1. August zu verm. Preis monatlich 9 ₣.

Zu befragen bei 3 Uhr Nachmittags

Lindenstraße Nr. 9, hoher Parterre.

Sofort zu verm. möb. Stube mit Schlaf. u.

freundliche Schlafräume Reichstraße 12, IV. l.

Eine unnechl. Stube m. R. ist zu vermieten.

Zu erfragen Colonnadenstr. 7, im Seifengeschäft.

**Zu vermieten** ein elegantes Garçon-

Logis, separat, an der Promenade.

Nähertes Hainstr. 22, Weißw. Gesch.

**Garçon-Logis.**

Zu vermieten ist eine kein möb. Stube n.

Schlafkabinett mit H.-u. Höch. für 1 o. 2 H.

Baustraße Nr. 6, II. bei der Turnerstraße.

**Garçonlogis** 1. August Humboldtstr. 29, II., Treppen gegenüber.

**Garçon-Logis.**

Ein schönes Zimmer nebst Schlafkabinett und

gutem Matratzenbett ist sofort oder später zu

# Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 207.

Dienstag den 25. Juli

1876.

H. ob. D.  
Fr. vb. r.  
an einen  
bl. Stube  
länger.  
Mädchen  
r. 12. IV.  
August zu  
tage.  
he links.  
ordentliche  
nischen  
rechts,  
ist zu ver-  
ben rechts.  
der später  
2. Et. II.  
Herrn soj.  
2. Et. r.  
m. 1. Aug.  
Fr. B. II.  
wei schöne  
Pension.  
an 1—2  
of I. II.  
ad 2 gut  
zusammen  
smühle.  
vermieteten  
1. 3 Tr.  
ermieten  
Et. r.  
an einen  
zu ver-  
I. links.  
freundlich  
zu verm.  
Bimmer  
B. III.  
ist. Herren  
2 Herren  
1. vorn.  
oder später  
ei Faber.  
et zu ver-  
II. links.  
zu vermie-  
nischen  
Et. links.  
Eingang in  
2. Tr. links.  
bau.  
straße 8, I.  
r. 23, H. III.  
parterre.  
r. 2, H. II.  
r. 12, IV. r.  
neustr. 7, II.  
für Herren.  
eim hausm.  
r. 23, IV.  
2. 1. Et. r.  
ner ruhigen  
R. freundl.  
je 2, IV. r.  
I. Mädchen  
Treppe.  
laßstellen  
ben.  
links.  
nger Wands.  
age links.  
2. S. G. I.  
of 2 Tr. I.  
r. 23, IV.  
je 6, 4 Tr.  
21, H. III. r.  
H. IV. I.  
eb. III. I.  
3. Etage I.  
r. 5, H. qua.  
enstr. 20, II.  
26, H. I. r.  
r. 20, II.  
Hof 2 Tr.  
it Hausch.  
6, Tr. C II.  
2 Tr. links.  
17, I. r.  
78 H. pt. I.  
3, H. II.  
asse 9, II. r.  
ge 16, I. r.  
15, H. III.

## Gosenthal.

Heute Dienstag  
großes Freiconcert  
mit Illumination.

Von 10 Uhr an Ballmusik.  
Es lobet ergebnis ein H. Krahl.  
Heute Allerlei mit Cotelettes.

**Eldorado.**  
Pfaffendorfer Strasse 26.  
Grosses Etablissement I. Ranges.  
Restaurant, Café u. 6 Billards,  
Wernes und Faltes Grubstüd.  
Wittags table d'hôte und à la carte. Edt  
Wittags u. Lagerbier, keine preiswürdige  
Weine, Abends sehr reichhaltige Speisekarte.  
Großer Concert u. Ballfas. Refertoire  
Zimmer, Privat-Gesellschaften. Specia-  
litäten für Hochzeiten, Diners u. Soupers  
für jede Personenzahl und zu allen Preisen.  
H. Stamminger.

# Gose

ur für Kenner, empfiehlt als ganz vorzüglich  
in kühlen Localitäten. Robert Gerber.

**Grimm. Str. 5.**

**ff. Gose (Nickau & Co.)**  
**Stadt Wien, Petersstraße,**  
a Glasche 25 Pf.

**Peter Richter's Hof.**

Heute Schlachtfest, Sandberger Lagerbier auf  
Eis vorzüglich empfiehlt F. W. Ritter.

Schweinsknochen

empfiehlt Mittags und Abends

**Carl Rohde**, Klosterzasse Nr. 4.

**Goldener Elefant, Gr. Fleischergasse.**

Heute Cotelettes oder Pökelungen mit  
Allerlei. Biere ausgezeichnet. F. W. Ihme.



Heute Speckkuchen.

Jeden Donnerstag:  
Wiener Goulasch.

Bier hochfein.

**Barthel's Restauration**

Brüderstraße Nr. 26b,  
empfiehlt täglich

**Mittagstisch,**

im Abonnement 50 J. ff. Bier auf Eis.

Heute Abend Ente mit Krautklößen.

**Goldner Elephant, Gr. Fleischerg. 89.**

Mittagstisch im Abonn. 50 J. Biere sein. W. Ihme.

**Speise-Halle, Ratharinienstraße 20, empfiehlt**

ein. Bei ungünstiger Witterung im Restaurant. D.O.

**Hôtel St. Petersburg**

in Dresden an der Frauenkirche,  
in der Nähe des Königl. Hoftheaters, der Museen  
und Brühlschen Terrasse, zunächst der Landungs-  
brücke der Dampfschiffe, mit guten Betten und  
vorzüglicher Küche, seinen Biern und Weinen,  
wird unter Aufsicht einer reller und flotter Bedie-  
nung dem reisenden Publicum bestens empfohlen.

**Friedrich Streeker, Besitzer.**

**Pfaffendorfer Hof.**

**Grosses Aquarium.**

Täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 9 Uhr.

Niesen - Krokodille, Alligator, Schildkröten, große See-Schildkröten,  
griechische Land-Schildkröten.

Neu angekommen: Niesen - Eidechsen aus Australien, lachende Eisvögel aus Neu-  
holland und grüne asiatische Eidechsen.

Entree 30 J.

**E. Pinkert, Pfaffendorfer Hof.**

## Schützenhaus.

Heute 59. Abonnement-Concert

vom Trompeterchor des Königl. Sächs. II. Husaren-Regiments No. 19  
unter Leitung des Stabstrompeters Herrn E. Berthold aus Grimma

Im Trianongarten.

9 Uhr und 1/211 Uhr Aufreten der mexikanischen Gymnastiker Herren

**Marquez de Gonza, Desmonti & Volta**

sowie der Seiltänzerin und Turnerkönigin Signora Azella.

Beständige Beleuchtung von 1/29 bis 11 Uhr. Bei günstiger Witterung 12,000 Flammen.

Anfang 1/8 Uhr. Eintrittspreis die Person 1 Mark. Ende 11 Uhr.

Bei ungünstigem Wetter finden Concert und Vorstellung in den Sälen statt.

C. Hoffmann, Königl. Hofrestaurant.

## Skating-Rink

(Rollschlittschuhbahn).

Dienstag den 25. Juli

Rachmittags von 3 Uhr ununterbrochenes Concert bis 11 Uhr Abends.

Schlittschuh nach neuestem System. Unterricht wird gratis ertheilt. Entrée 50 J. Kinder die  
Hälften.

Von heute ab werden an unserer Gasse Dupontbillets zu ermäßigten Preisen verkauft und zwar

Billets für Erwachsene à 30 J. Kinder à 15 J. Schlittschuhbillets à 60 J. (H. 33644.)

## Bonorand.

Heute Dienstag, den 25. Juli.

**Grosses Militair-Concert**

von der Capelle

des Königl. Sächs. 8. Inf.-Reg. (Prinz Johann Georg) No. 107

unter Leitung des Musikkapellmeisters Walther.

Aufgang 7 1/2 Uhr.

Entrée 30 Pf.

## Tivoli-Garten.

Heute Dienstag grosses Garten-Concert.

Anfang 1/8 Uhr. Entrée à Person 20 J. Das Musiktheater von M. Wenck.

## Schiller-Schlösschen

(Gothlis)

Morgen Mittwoch

**Wagner-Abend**

ausgeführt von der Capelle

des Königl. Sächs.

8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg“ No. 107

C. Müller.

## Lindenau. Gasthof zu den drei Linden.



Morgen grosses Sommerfest.

**Waldschenke bei Lösnig.**

Mittwoch den 26. Juli großes Concert von Nachmittags 4 Uhr an. Es lobet zu recht  
zahlreichem Besuch ergebnis ein.

L. Wolf (Lupus).

Heute Schlachtfest hallesche Straße Nr. 7, F. Grundig.

Restauration in Tscharmanns Haus. Heute Schlachtfest.

**Gohliser Mühle.** Heute Schweinsknochen.

Restaurant Thon, Klosterzasse 7. Heute Abend Allerlei. Guldbacher  
Bier vorzüglich.

Die von dem Geldschrankfabrikant Rothan in Dresden mit so vieler Reklame dort in Scene gesetzte sogenannte Geldschrank-Probe, über welche die Dresdner Nachrichten und Anzeiger vielfache Berichte gebracht, veranlaßt mich, meine in diesen Blättern erlassene Erklärung auch hier zur Kenntnis zu bringen.

## Zur Aufklärung.

Nachdem ich von der durch Herrn Rothan, Dresden, am 15. d. M. vorgenommenen Drosslung eines Geldschrankes aus meiner Fabrik Kenntnis erhalten, begab ich mich gestern in dessen Wohnung und saud bei näherer Besichtigung dieses Schrankes, dass Herr Rothan denselben in seiner Fabrik vor der Ausbohrung geöffnet und sich somit von der Construction Kenntnis verschafft hatte. Herr Rothan sowohl als dessen Werkführer leugneten dies zwar anfänglich entschieden, mühten aber endlich nach sachlicher Überführung zugestehen, daß sie die sämtlichen Basquillriegel, das Brahma-, Vexir- und Tresorschloss abgenommen hätten. Für Herrn Rothan war es nach dieser Einsicht ein leichtes Unternehmen, sich den Durchmesser der zum Schluß des Brahma im Innern der Thüre angebrachten gehärteten Platte auszumessen und bei der Ausbohrung zu umgeben und nachdem diese erfolgt, aus der Brahmahölle die vorher schon von ihm locker gemachten Schrauben zu beseitigen. Inwieweit hiernach seine sogenannte Beweisführung, dass jeder Late Geldschrank öffnen könnte, gelungen ist, überläßt ich der Beurtheilung des Publikums. Wenn aber schon der Fachmann Rothan eine vorherige Besichtigung für nötig gehalten, so wird wohl der Dieb als Late, dem eine Besichtigung nicht zu Gebote steht, nicht im Stande sein, die Drosslung in dem Zeitraum vor ihm zur Probe gestellte Schrank? Denn es ist doch nur eine absichtliche Täuschung, wenn Herr Rothan vorgiebt, sich meinen Schrank als eingemauert gedacht zu haben; er wußte vielmehr ganz genau, daß er an jeder andern Stelle mit viel größeren Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hätte: diese konnte er aber vor der Probe nicht beseitigen, wie er es beim Brahmenschloß gethan hat.

Zum Schluß bemerke ich noch, daß die bei der Drosslung der Schränke in Anwendung gebrachte rotirende Uhrsäge ein neu erfundenes Werkzeug zu ehrlicher Arbeit ist, gegen dessen Verwendung zum Einbruch auch ohne die Rothanschen sogen. Patentschränke Sicherheit geschafft werden wird. Das übrigens ein Panzerschrank von Neumann in Königsberg, dessen Patent Herr Rothan gekauft hat, bereits im November vor. Jahr. in Berlin in fürstester Zeit Leipzig, den 20. Juli 1876.

**Allerlei empfiehlt Restaurant L. Hoffmann,  
vis à vis dem Schützenhaus.**

### Central-Halle.

Morgen Allerlei. M. Bernhardt.

**Zum Strohsack** Universitätsstraße Nr. 2.  
Heute Goulash. G. Hilbert.

### Restaurant Australia

empfiehlt englische Limonade und Ingwer-Bier sowie echt englischen Porter u. Pale Ale, deutschen Porter, Bierbier, Vereinslagerbier u. f. w. English spoken. Um gefälligen Besuch bittet A. Kopisch, Stadtstraße 35, nächst der Südstraße.

### Restaurant am Kautz.

heute Abend Ente mit Krautklößen. Th. Seyfert.

**Goldene Säge.** Heute Krebsuppe. A. Wagner.  
26 Elsterstraße 26. Heute Allerlei empfiehlt W. Sonntag.

**Carl's Garten, Wartburg, Schrötergäßchen.**

Heute Ente mit Krautklößen.

**Cajeri's Restaurant in Lehmann's Garten**

empfiehlt heute Abend 8 Uhr Speckkuchen.

**Notarielle Erklärung verloren vom  
Markt bis Ende Katharinenstr. Abzug,  
gegen Belohn. Katharinstraße 16, IV.**

**Verloren** gegangen sind letzten Sonnabend 1 Heimathchein, 1 Dienstzettel u. 1 Verhörschein. Es wird gebeten, dieselben gegen Dank u. Belohnung abzug. Eutritscher Str. 10, Kaffaur.

**Verloren** am Sonntag ein Portemonnaie mit 2 harten Thalern, 11. Gelde und 3 Schlüpfchen. Gegen Belohnung abzug. Georgenstraße 19. part.

Eine goldene **Damenuhr** Sonntag bei **Bosnian** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Nordstraße Nr. 20, 1 Tr.

**Verloren** Sonntag d. 16. d. von Zweibrück nach Leipzig ein **Ziegelring**, grav. C. S. Gegen 6. Abzug Belohnung abzugeben Turnerstr. 9b, H. v. I.

**Verloren** wurde Sonntag eine Granatbrosche von der Elsterstraße 29 bis Lindenau. Gegen gute Belohnung dafelbst abzugeben.

Ein goldener **Brust** mit schwarzem Stein von Rießel's Kaffeehaus bis an die Straße nach der Wasserleitung Sonntag Abend verloren. Gegen gute Belohnung Sophiestraße 34b, III. abzug.

**Verloren** wurde Sonntag früh eine goldene Brust auf dem Ranzöder Steinweg. Gegen Belohnung abzugeben Ranzöder Steinweg 23.

**Verloren** von d. Lindenstraße bis Eilenburger Bahnhof und von da bis Gr. Fleischergasse ein goldenes Medaillon. Gegen gute Belohnung abzugeben Lindenstraße 4 bei Herrn Lehmann.

H. Paulini-Sommerfest oder a. d. Wege vom Schützenh. bis Rosenthal. ist ein Haararmband mit gold. Schloß u. Granatsteinen verl. w. Abzug. Gegen Bel. beim Goldbar. Herrn Stolpe, Barfußgäßchen.

**Verloren** wurde 1 Uhr vom Pfaffendorfer Hof bis nach der Pfaffendorfer Straße. Abzug geben gegen Belohnung Hainstraße Nr. 2.

**Verloren** Tambour Str. ein Granatschellenknopf. Gegen gute Belohn. abzug. Georgenstr. 22, I.

**Verloren** 1 schw. Tuchjackett aus dem Weg von der Döpferischen Bahn durch die Windmühlenstraße über den Rosplatz nach der Weststraße u. Johannastraße. Abzug. Platzwirker Str. 21 im Geschäft gegen Belohnung.

Am letzten Sonnabend ist auf dem Wege vom Brühl bis zum Rosenthal, ungefähr in der Nähe der Pfaffendorfer Straße, ein braun- und weißgeprägter Kanabüberzieher mit weißseidinem Schalstuch, verloren gegangen. Der ehrbare Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung in Stadt Freiberg am Brühl abzug.

Ein fleischfarbiger Herren-Handschuh verloren Turnerstraße. Bitte retout Neum. 42. Reichert.

**Verloren** wurde Sonntag Nachmittag von der Dresdner durch die kurze Straße, Täubchenweg nach der Hospitalstraße ein seid. **Talma**. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Hospitalstraße 36, 2 Tr. links.

Ring gelassen ist in d. Dienstag Nacht auf dem Damme zwischen der Fleisch- und Schimmel's Teich 1 weiße Tunika u. 1 weißer Falbello. Geg. gute Belohnung abzug. Turnerstr. 9b, H., p. 1.

Bei einem armen Mädchen ist ein weißer Knabenstrubl verloren. Selbiges bittet man gegen Belohnung Tuchhalle Treppe D. 3. Et. rechts abzugeben.

**Verloren** eine gestickte Tasche (zerrissen) mit Schere u. Schlüssl. Geg. Belohn. Mittelstr. 27, IV.

**Verloren** wurde am Sonntag Nachmittag auf der Promenade an der Fleischhalle ein **Savietstock** mit Würsel im schwarzen Handschiff. — Abzugeben bittet man solchen Elisenstraße Nr. 25, I. bei Dr. A. H.mann.

Berl. eine neußil. Hundehalsband, Steuerz. 1019. Gegen g. Belohn. abzug. Grimm. Straße 7, IV.

Am Sonntag wurde ein **Hundehalsband** mit Steuerzeichen Nr. 2164 verloren. Gegen Belohnung abzugeben Weltstraße 73, 4. Etage.

**Verloren** ein **Waukorb**. Abzugeben gegen Belohnung Ritterstraße 4, 4 Tr.

**Verloren** wurde vom Königsplatz bis Zeitzer Thor 1 rothe Pferdedoste am Sonnabend Abend. Abz. gegen gute Belohnung Connewitzer Str. 47c, I.

Berl. eine Kutscherveste von der Stadt bis u. d. neuen Schützenhaus. Geg. Bel. abzug. Bülowstr. 9, II.

**Abhanden gekommen.**

Ein Bauhahn und eine Bauhenne sind seit letztem Sonnabend früh weggelaufen. Waldstraße 42 bei H. Frank.

Sonnabend Mittag ist ein sprechender **Papagei**, grau mit rothem Schwanz, entflohen. Wer denselben zurückbringt oder Kunststift über den Verdienst giebt, erhält Dank und Belohnung Inselstraße Nr. 6 parterre.

Vorigen Sonntag ist ein grangelber Kanarienvogel entflohen. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Gr. Windmühlenstr. 28, 2 Tr. rechts.

Sonnabend 15. c. früh ging ein Mann mit einem kleinen Geigenkasten vom Neumarkt aus vermutlich nach einem Dorfe in Leipzigs Nähe. Wer über denselben Kunststift geben kann, erhält 2 Thaler Belohnung Neumarkt 14, 1. Etage.

Den Herrn des Fr. Syre, d. J. in Löbbed. zur Notiz, daß am 29. d. deren Geburtstag ist.

(R. B. 517.)

### Wo?

bekommt man billigst in grosser Auswahl die besten in der Meubles-Fabrik von

F. Hennicke,

Reichsstraße No. 38, I.

### Meubles.

### Medizinische Gesellschaft.

Sitzung Dienstag den 23. Juli.

Vortragender: Herr Dr. Flechsig: Ueber die Beziehungen zwischen Bau und Erkrankungsformen des menschlichen Rückenmarkes.

Carl Kästner.

### Probe für das Mendelssohn-Denkmal-Concert.

Die geehrten Mitglieder der Gesangvereine: Union, Hellas, Liedertafel, Männergesangverein, Paulus und Zöllnerbund werden erachtet sich ingefahrene

**Mittwoch den 26. d. M. Abends 8 Uhr**

im großen Saale des Schützenhauses zur Probe einzufinden und die Stimmen zu folgenden Gesängen mitzubringen: Mendelssohn: Festhochzeit a. d. R. — Am frischen Horizonte. — Wie uns eins. — Schafe liebden. — Wer hat dich. — Wo soll ein neuer. — Hauptmann: Wunderbar ist. — Petschke: Reuer Frühling etc.

Die Dirigenten d. V.

### Leipziger Schützengesellschaft.

Sonntag den 30. Juli a. c. Nachmittags 3 Uhr

### Kinderfest im Neuen Schützenhaus.

Die resp. Mitglieder, deren Kinder an dem Feste teilnehmen sollen, werden gebeten, zu Zahl der selben bis Freitag den 28. Juli a. c. Mittags 12 Uhr bei Herrn Robert Schenck, Neumarkt, anzumelden.

Der Vorstand.

### Xylographen-Verein.

Sonnabend den 29. Juli Gesellschaftsabend mit Damen Oberherrsche, Göblis, auch bei ungünstiger Witterung. Gäste willkommen. Anfang 8 Uhr. D. C.

### Thespis. Theater im Garten des Gosenthals.

Morgen Mittwoch

### Vergnügungs-Extrafahrt nach dem Muldenthal.

Der Buchhändler-Markthälter-Verein unternimmt Sonntag den 30. Juli d. J. eine Extrafahrt über Grimma, Groitzsch und Roitzsch nach Leipzig zu ermäßigtem Preise und lädt alle seine Freunde und Gönnner hierdurch freundlich ein. Die Partie beginnt in Leipzig in der Richtung nach dem Roitzscher Berg in Besitzung eines Musikwagens und unter theilweiser Benutzung der Bahn. Abfahrt Dresden-Bahn, Sonntag, den 30. Juli früh 5 Uhr 45 Min. Billets à 3. M. 60,- für Fahrt, Musik und sonstige Unannehmlichkeiten verkauf Herr O. Reichert, Neumarkt 42, müssen aber bis Freitag Abend gelöst werden. Programme werden gratis ausgegeben.

### Versammlung der Fleischer-Innung.

Die Mitglieder der Fleischer-Innung werden hierdurch zu der Mittwoch den 26. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr

in der Restauration des Pfaffendorfer Fettwisch-Hofes stattfindenden diesjährigen zweiten ordentlichen Innungs-Versammlung eingeladen.

Leipzig, am 24. Juli 1876.

F. Fichtner, amt. Obermeister.

### 20 Mark Belohnung.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag sind mir in meinem Garten verschiedene Gerätschaften von rücksichtlosen Menschen zerstört worden. Demjenigen, welcher mir dieses Individuum berichtet nachweist, daß ich es gerichtlich belangen lassen kann, sühne ich obige Belohnung zu.

E. Pinkert, Pfaffendorfer Hof.

Der Herr Lange Str. (sub dier 20), welcher am Freitag seine Adresse Frankf. Str. 52 sandte, wird gebeten, dieselbe nochmals zu geben, da Rakte nicht abgegeben ist.

Alle auf meinen Namen gemachten Schulden, gleichviel wer sie gemacht, bezahle ich nicht mehr.

W. Niederley.

Mein letztes Wort. Das Dienstmädchen ist für den hohen Herrn nicht zu sprechen. Niemals. Niemehr. Niemals.

Zur Steuer der Wahrheit! Nicht die Firma Heinz, Leuckfeld's Wwe. in Nordhausen hat mich gefündigt, sondern ich habe am 21. d. M. brieflich die Vertretung der Firma abgezogen. Erkläre also die Circulaire, welche an meine Geschäftsfreunde gegangen, für total unwahr. Im Übrigen werde ich gerüchlich weiter verfahren.

Ernst Buse.

### Vermittelung.

Neuditz, Wilhelmstr. nicht zu finden, bitte um.

Dr. G. H. S. genaue Adr. postlag. Leipzig, Neumarkt.

Sollte der Name im schwarzen Kleide, welche Sonntag Abend von 2 Herren bis Fleischergasse begleitet wurde, Annäherung erwünscht sein, bitte Rendezvous unter

Z. K. II 157

postlagend niedergelegen.

Zurück Ausland, Aussicht, habe mich stark erkältet.

H....g.

### Tannhäuser

mir graut vor Dir!

alte Geld-  
Blätter

## Du armer Tannhäuser!

Zwei junge Damen. Sonntagsmorgen.  
Sie verbindet zu kommen. Erwarte Adr. postl.  
gerad unter A. D. H. 142.

Schreiben Sie direct und Sie werden beruhigt  
den. 901.

**Cappo.** War abermals Sonnabend sehr  
semt. vergeb. Wus! gew. Bitte; L. R. Nachr. postl.  
holen Sie gefällig noch einen Brief unter  
der Chiffre postl. Hauptpost ab.

Zu d. R. u. wenn es thl. ist. x.

Ich st. v. S-t — Wa. w. ich gl. soll?  
Gibc.

## Bayreuther Festspiele.

Zur ersten Aufführung der Bay-  
reuther Festspiele sind wegen Krankheit  
bei den schönsten Plätze (neben-  
ander) nebst Wohlungsnachweis so-  
ort zu verkaufen.

Hofmann's Central-Bureau,  
Nürnberg Straße 31, III.

## Unentbehrlich

für seine Wäsche: Johnson's eng-  
lisches Patent-Stärkeglanz!  
Der Stärke zugesetzt, wird die Wäsche blen-  
dend weiß, glänzend, steif und  
elastisch. In Originalpaqueten à 50 und  
25 Pf. in allen Kaufläden und Ma-  
terialwaren-Handlungen zu haben.

Generaldepot Neumarkt Nr. 6.

Waren, Hünerungen, Ballen,  
harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch  
die rühmlich bekannten Acetidox durch  
blöses Ueberpinseln schmerzlos beseitigt  
à Pf. 1. Durch das Kräuterwerk. Nicolai-  
straße 52 zu beziehen.

Wo kann man Haarzöpfe billig und schön?  
Markt Nr. 16, Café National, 3. Etage.

Mittwoch, 26. Juli  
Gesellschaftsabend  
im neuen Schützen-  
hause.  
Beginn des Concerts  
½ 8 Uhr.  
Die Vorsteher.

**Bürger-Club.**  
Mittwoch den 26. Juli Abends 8 Uhr  
Mitglieder-Versammlung  
im Hotel de Pologne II. Nr. 52. D. V.

**V. f. w. P.**  
Vortrag von Herrn Kleinbuck über: „Die  
Bedeutung der Pflanzen im Haushalte der Natur.“

**Gesang-Verein Achtzehner.**  
Mittwoch den 26. Juli Generalversam-  
mlung. Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder  
zu fordern.

Der Vorstand.

**Gewerbekammer zu Leipzig.**  
XXXV. öffentliche Sitzung  
vom 17. Juli 1876.

Lageordnung: 1) Registrandenvortrag. 2) Bericht  
der verschiedene Zuschriften, die Reform des Credit-  
wesens betreffend. 3) Einladung zum vollswirth-  
schaftlichen Kongress in Bremen. 4) Antragsunter-  
stützung über die Erhöhung des Eingangszolls auf  
Schleicher.

Unter dem Vorsitz des Herrn Altmeynermeister  
Stadtbaudirektor Hödel hielt die Gewerbekammer zu  
Leipzig am 17. Juli Nachmittags um 5 Uhr im  
Saale der ersten Bürgerschule ihre 35. öffentliche  
Sitzung ab.

I. Unter den Registrandeneingängen sind folgende  
besonders hervorzuheben:

a. Das lgl. Ministerium des Innerntheilt der  
Kammer mit, daß auch für die laufende  
Finanzperiode der bisher gewährte Zuschuß  
aus Staatsmitteln bewilligt worden sei.

b. Der Schulabschluß zu Leipzig theilt der  
Kammer mit, daß vor demselben  
betreffs der Fortbildungsschule gestellten  
Anträgen mit, daß man den bezüglich der  
Verteilung der Stunden mit Rücksicht  
auf einzelne Gewerbe ausgesprochenen Wunsch  
sowohl als thunlich berücksichtigen werde, und  
daß dem wegen unentgeltlicher Gewährung  
der nötigen Hilfsmittel und Materialien  
an hilfsbedürftige Schüler der Fortbildungsschule  
ausgesprochenen Wunsche seit Beginn  
der Schule entsprochen worden sei.

c. Eine Einladung des niederoesterreichischen Ge-  
werbe-Vereins zur Belehrung an den im  
Monat August d. J. in Wien stattfindenden  
Ausstellung von Maschinen, Vorrichtungen  
und Gerätschaften für Mälzerie, Bäckerei,  
Brauerei, Spiritusbrennerei und Getreide-  
handel wird durch Verlesen zur Kenntnis der  
Kammer gebracht.

d. Auf die von der Handelskammer und der  
Gewerbekammer zu Leipzig erlassene Anprache,  
das lange Bogen betreffend, sind bei der Kammer  
eine größere Anzahl Zuschriften eingegangen,  
welche sich zum größten Theile in demselben  
Sinne aussprechen. Diese Zuschriften werden  
verlesen und beschließt die Kammer nach kurzer  
Debatte, diese Eingänge in einem der er-  
nannten Deputation zur weiteren Begutachtung  
zu überweisen. Herr Werner theilt bei dieser Ge-

## Schlesier-Verein.

Heute Dienstag Versammlung bei Kunze,  
Grimmaischer Steinweg 54.

D. V.

## Freundschaft.

Sonntag den 30. Juli Sommerfest in  
Kiel's Rosengarten in Connewitz.

Gäste sind willkommen.

Den hochgeehrten Herren Geb. Cubasch, Bes-  
itzer des Hauses Nr. 39 der Nicolaistr., sowie  
der hochachtbaren Familie Oldemeyer, welche bei  
unserm am 22. d. M. stattgefundenen 50. Ehe-  
jubiläum durch eine unsre Herren erhabende, ganz  
besondere Feierlichkeit, die wohl zu den Selten-  
heiten zählt, uns auf das Wohlwollen der be-  
grüßten und mit wertvollen Geschenken erfreuten,  
wie solches wohl wenigen betagten Leuten zu Theil  
werden dürfte, bringen wir hiermit den wahrhaft  
innigsten Dank entgegen. Nicht minder erfüllt  
der herzlichster Dank auch allen sonstigen Frei-  
leuten gehachten Haushaltstags, sowie selbst dem  
Dienstpersonal, welche uns unter besten Mü-  
heln mit vielen Geschenken bedachten. Zählen  
jene Geschenke zu den glücklichsten unter  
Lebend so möge die gütige Vorbehaltung allen hoch-  
geehrten Wohlthaltern eine noch recht heitere  
Zukunft verheißen.

**Carl Voth** und Frau, Handmannsteate.

Die Verlobung ihrer Tochter Margarethe  
mit dem Kaufmann Herrn Emil Hoffmann  
beschreben sich hierdurch anzugeben.

Leipzig, Juli 1876.

**M. A. Naumann**  
und Frau.

Die Verlobung ihrer Tochter Anna mit Herrn  
Albert Erbe beegeben sich nur hierdurch anzu-  
zeigen.

Leipzig, im Juli 1876.

**Wilhelm Höhne** und Frau.

Herr wurde meine liebe Frau Anna, geb.  
Privat, von einem fröhlichen, gesunden Knaben  
glücklich entbunden.

Leipzig, den 23. Juli 1876.

**Max Zaf.**  
Buchhändler.

Durch die Geburt eines fröhlichen Jungen wurden  
heute hocherfreut.

Leipzig, den 24. Juli 1876.

**Waldemar Schöttler** und Frau.

Herr wurde und ein Knabe geboren.

Leipzig, den 23. Juli 1876.

**Wilhelm Linke**  
und Frau.

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt  
eines munteren Mädchens erfreut.

Leipzig, den 24. Juli 1876.

**Bruno Hönicke** und Frau  
geb. Spillner.

Die glückliche Geburt eines fröhlichen Mädchens  
zeigen hocherfreut an.

Neustadt, den 23. Juli 1876.

**Wilhelm Voßle** und Frau.

Für die vielen so wohlthuenden Beweise auf-  
richtiger Theilnahme bei dem Hinscheiden meines  
geliebten Gatten sagt innigsten, herzlichsten Dank

**Pauline Braun** geb. Lorenz,  
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

## Todesanzeige und Dank.

Ein unglücker Fall endete plötzlich das Leben  
unseres guten Bruders Ernst Friedrich Hase.  
Wir danken allen auf das herzlichste, welche ihm  
die erste Hölle leisteten, namentlich aber den ge-  
ehrten Turnverein, Gesangverein Frohsinn und  
Veteranenclub in Wölkern; ebenso seinen Herren  
Collegen sowie allen Dener, welche indesfammt  
zahlreich zu seinem Begegnisse erschienen und hoch-  
erhrende Beweise der Theilnahme in Palmenzweigen  
und Blumenstrauß auf seinem Grabe niedergelegt.

Wölkern am Begräbnissatge d. 23. Juli 1876.

**Geschwister Hase.**

Nach langen Leiden verschied heute Morgen in  
Gabitz, da er Genesung hoffte, unser innig ge-  
liebter Gatte, Vater, Schwiegersohn und Schwager,  
der Rathbarthar.

**Herr Carl Kübler,**

im noch nicht vollendeten 27. Lebensjahr. Diese  
Trauernachricht widmen allen Freunden und Be-  
kannten **Hildegard Kübler** geb. Marggraff.

Familien Marggraff und

Prof. Dr. Kübler.

Leipzig, den 24. Juli 1876.

(Sidonienstraße 39, parterre.)

Gestern Mittag 2 Uhr verließ nach längeren  
Leiden meine gute, liebe Frau **Marie Gengib,**  
geb. Krause (genannt Bieber) im 31. Lebens-  
jahr.

Mit der Bitte um stillle Theilnahme zeigt dies  
Verwandten und Freunden, zugleich im Namen  
der übrigen Hinterlassenen, hierdurch an

Leipzig, den 24. Juli 1876.

**Tragott Gensch.**

Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. Juli  
Vormittags 8 Uhr statt.

Heute Morgen 1 Uhr endete nach schwerten  
Leiden der Tod das Leben einer guten Frau,  
unserer Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

**Emilie Wagner** geb. Reißner,

36 Jahre 10 Monate alt. Diese Trauerfeier  
Verwandten und Freunden, um stillle Theilnahme  
bitte, zur Nachricht.

Görlitz, den 23. Juli 1876.

**J. Wagner.**

Dank allen Denen für die Wohlthaten, besonders  
dem Herrn Pastor Dr. Lampadius für die Wohl-  
thaten und den Trost und Segen im Hause und  
am Grabe sagen wir den tiefgeblümten Dank.

**Franz G. Paulick.**

**G. Paulick**, Sohn.

Dank allen Denen für die Wohlthaten, besonders  
dem Herrn Pastor Dr. Lampadius für die Wohl-  
thaten und den Trost und Segen im Hause und  
am Grabe sagen wir den tiefgeblümten Dank.

**Franz G. Paulick.**

Dank allen Denen für die Wohlthaten, besonders  
dem Herrn Pastor Dr. Lampadius für die Wohl-  
thaten und den Trost und Segen im Hause und  
am Grabe sagen wir den tiefgeblümten Dank.

**Bad Petersbrunn** Dorotheastr. 11 (Reichels Garten) **rechts**, täglich

geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntags. (R. B. 321.)

**Augustusbad**, Poststraße Nr. 7. Täglich geöffnet von Morgens bis Abends, Sonnabend 1/2-1/4.

**Kiesnadelbad**, u. Wannenbäder

**Bad Mildenstein**, Schletterstr. 5. Bei Göltz, Rheumatismus, Erfältungsleiden &c.

**Zweizeitanstalten I. u. II.** Mittwoch: Milchreib mit Zucker u. Zimmet. D. V. Seestern-Pauli. Kühl-

## Todes-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr ist unsere liebe Tochter, En-  
kelin und Nichte

**Katharina Grunert** aus Berlin

nach längeren Leiden sanft entschlafen.

Im tiefsten Schmerze zeigen wir dies unseren

Verwandten, Freunden und Bekannten an und  
biten um stillle Theilnahme.

Ber bei Montreux (Schweiz),

den 24. Juli 1876.

**Franz Grunert** und Frau, geb. Schödel

aus Berlin.

Montag früh halb 4 Uhr nahm Gott unser

jüngstes Kind, unsern **Johannes** nach langen

Leiden wieder zu sich.

**W. Ober**, M. Ober geb. Lintz.

Für die vielen Beweise wärmlicher Theilnahme

beim Tode ihres Vaters danken herzlich

**Amalie Verworner** geb. Büttner,

**Franz Verworner**.

Für die vielen Beweise der Theilnahme beim

Tode ihrer **Martha** sagt nur hierdurch ihren

innigsten Dank

**Florentine** verw. **Taschenberg**.

Katharina Grunert.

Verlobt: Herr Professor Carl Bläßburg in Stoll-  
berg mit Fr. Bertha Gebauer. Herr Apotheker Her-  
mann Voß aus Hoffmannshausen bei Görlitz mit Fr. Henriette Krause in Bischofswerda. Herr Willib. Heinig in Burgstädt mit Fr. Ottilie Krause. Herr Adolf Stadt mit Fr. Auguste Schoppe in Teutenberg. Herr Gustavus Rich. Berg in Drosendorf mit Fr. Anna Dörr in Chemnitz.

Verlobt: Herr Professor Carl Bläßburg in Stoll-  
berg mit Fr. Bertha Gebauer. Herr Apotheker Her-  
mann Voß aus Hoffmannshausen bei Görlitz mit Fr. Henriette Krause in Bischofswerda. Herr Willib. Heinig in Burgstädt mit Fr. Ottilie Krause. Herr Adolf Stadt mit Fr. Auguste Schoppe in Teutenberg. Herr Gustavus Rich. Berg in Drosendorf mit Fr. Anna Dörr in Chemnitz.

Verlobt: Herr Professor Carl Bläßburg in Stoll-  
berg mit Fr. Bertha Gebauer. Herr Apotheker Her-  
mann Voß aus Hoffmannshaus

1) der Antrag der Deputationen gegen eine Stimme,  
2) der Antrag Herrn Klemm's einstimmig von der Kammer angenommen und das Directo-rium beauftragt, den an das sgl. Ministerium des Innern zu erstattenden Bericht diesen Beschlüssen gemäß abzufassen.

Auf Grund des Protokolls mitgetheilt.

Leipzig, 18. Juli 1876.  
Adv. Ludwig, Secr.

### Nachtrag.

\* Leipzig, 24. Juli. Von hochachtbarer und durchaus zuverlässiger Seite geht uns folgende dankenswerte Notiz zu: Die "Dresdner Nachrichten" brachten neulich die Mittheilung von der Ernennung des Herrn Geh. Regierungsraths von Wasdorff zum Kreischaupmann in Leipzig. Die guten "Nachrichten" haben sich hiermit einen ungerührten Bären aufzubinden lassen, da Herr v. Wasdorff in diplomatischen Diensten, nicht aber im Verwaltungs-Staatsdienste sich befindet und Vieles gegen diese Kandidatur sprechen würde. In Beamtentreisen hält man allgemein diese Notiz für einen "guten Witz".

\* Signora Azella, die Seitänzerin und Turnerin, ist am Sonntag Abends in den Abonnements-Concerten des Schützenhauses zum ersten Male mit grossem Erfolg aufgetreten. Ihr erstes Debüt bestand aus den einschärfsten bis zu den schwierigsten Exercitien auf dem gespannten Seile, und zwar in den Anlagen des Trianon 9½ Uhr. Signora Azella's Erscheinung ist elegant, geschmeidig und sehr ansehnlich, ihre Costüme sind ebenso glänzend wie geschmackvoll und ihre Leistungen entbehren neuer künstlerischer Gewandtheit auch nicht im Entfernen der nöthigen Sicherheit und Grazie. Am später folgenden Abenden wird sie auch an dem Lustturnapparat in Gemeinschaft mit den merikanischen Künstlergesellschaft Marquez de Gonza, Desmondi und Volta arbeiten, welche sich am Sonntag Abends um 8½ Uhr an dem schwebenden dreifachen Red durch riesige Körper- und Muskelkraft auszeichnen und fast am Schlusse des Concertes um 10½ Uhr ihre so bewunderungswürdigen Lustsprünge und Schwungübungen aufführten. Das Publicum war wiederum nach Tausenden versammelt, zu denen der Vortag des Saatmarktes viele Gäste gefestzt hatte, und applaudierte sämtliche künstlerische Productionen in lebhaftester Weise.

— Im der Woche vom 9. bis 15. Juli starben in Leipzig 66 Personen, darunter waren 19 unter 1 Jahre alt. Todesfälle kamen vor an Diphtheritis 1, Typhus 1, Darmfieber 7 und Brechdurchfall 5.

— Es blüht jetzt in den Rosshäusern am Berg an dem Stück in der Aussicht nach dem Petersthor eine Yucca filamentosa, Palmenart, in einem Blüthenstaat von 1½ Metern Höhe mit vielen großen weigliichen Blüthenköpfen besetzt. Es ist die Blüthe dieser Palmenart hier gerade nicht so selten, doch in dieser Höhe und Reichhaltigkeit des Schaftes wohl nicht häufig vorkommend. Die Pflanze hält übrigens unsern Winter ohne alle Deckung im Freien aus.

— Im Jahre 1776 gründete der Handelsmann Daniel Kraft in Leipzig das erste Fabrik-Etablissement, und zwar eine Seidenmanufaktur, für welche er Grund und Boden im jetzigen Reichelschen Garten, damals eine Wüstenei, überlassen erhielt. Weil er den Rohstoff bierzu selbst erzielen wollte, ließ er eine grosse Menge Maulbeerbaum anpflanzen. Diese Seidenmanufaktur kam nachherwärts in Besitz des Kaufmanns Apel, dessen Gattin bekanntlich sich wiederholt der galanten Aufmerksamkeiten König August des Starken dessen Abteigeguarter, wenn er nach Leipzig zur Messe, oder sonst kam, sich im Apelschen Hause am Markt, dem jetzt sogenannten Königshause befand, zu erfreuen hatte. Ihr machte König August mit Reichels Garten ein Geschenk und ließ ihn in Gestalt eines Höfers anlegen, weil ein, der schönen Frau in Auerbach's Hofe gefallener Höfer selbigster nicht vollkommen gehalten hatte. Die Rucht der Seidenwirker für Leipzigs erstes Fabrik-Etablissement wurde bis zum Jahre 1784 fortgesetzt, wo sich zwischen dem Petersthor und dem Grimmaischen Thore noch eine grosse Maulbeerbaum-Plantage befand. Zu dieser Zeit ging die Fabrik ein und da man wohl auch das Bestreben, Seidenwirker zu züchten, nicht einträglich gefunden haben möchte, mussten die Maulbeerbaum-Promadenanlagen weichen.

Leipzig, 24. Juli. Gestern Nachmittag kam abermals der Fall vor, daß ein wegen widerholten Haussünden und Ungehorsams in seiner Wohnung in der Reudnitzer Straße arretirter Handarbeiter sich an dem ihm transportirenden Schuhmann thätlich vergrißt, ihn plötzlich unterwegs an der Brust packte und mit aller Gewalt gegen eine Wand schuderte. Diese Röhrigkeit half aber dem Gredenden nur dazu, daß er um so nachdrücklicher gefaßt und seines Widerstandes umgedreht nach dem Rossmarkt verachtet wurde, wo man ihn sofort einspernte.

— In der Burgstraße wurde am Montag

Morgen bald nach 4 Uhr eine recht sonderbare Droschkenfahrt politisch angehalten. In dem einspännigen Wagen saßen neulich nicht weniger als 11 Passagiere, mit dem Kutscher 12 Personen, welche einen Heidentum verübten und wie besessen schrien, während der Kutscher das Pferd nach Möglichkeit antrieb. Ein Schuhmann unterbrach die tolle Fahrt und brachte die ganze Gesellschaft, bestehend aus 8 Kellnern und 3 Gewerbegehilfen, samt dem Droschkenkutscher nach dem Rossmarkt. Dort wurden sie nach Feststellung ihrer Persönlichkeit und Erledigung von Caution vorläufig wieder entlassen.

Bei der am Sonntag Nachmittags auf der Pleiße stattgefundenen Sonderwettfahrt stürzte der Kauftische einer biegsigen Buchhandlung von seinem Kahn plötzlich ins tiefe Wasser hinab und ging darin unter. Erst nach geraumer Zeit gelang es einem hingeziehenen Fischer, Namen Topfer bei Fischermühle Händel, mittelst Haken und Stange den Untergesunkenen aus der Tiefe heranzuholen und ans Ufer zu bringen. Der junge Mensch war bereits benutzlos und wurde, dafern die Hölle nur einigermaßen später kam, unrettbar ertrunken sein. So glückte es aber, ihn nach einiger Zeit ins Leben zurückzurufen.

— Auf der Magdeburger Bahn ging am Sonntag Mittags ein Extrazug mit 500 Reisenden nach Halle von hier ab. Abends 11 Uhr traf der Zug wieder hier ein.

\* Grohsdorfer, 24. Juli. Am vorgestrittenen Sonnabend ward hier im Elstermühlgraben der Leichnam eines unbekannten Mannes, anscheinend etwa 30 Jahre alt, aufgefunden, welcher mindestens schon drei Wochen im Wasser gelegen haben kann. Ob der Aufgefundene verunglückt, oder freiwillig den Tod gesucht, ist augenblicklich nicht festzustellen gewesen.

— Auf dem Norddeutschen Sängertreffen zu Braunschweig (15.—17. Juli) errang sich B. E. Nehler & Sohn im Volkston: "Bergstimm'e" (Gedicht von H. Heine) einen durchschlagenden Erfolg. Genanntes Gedicht ist im Verlage von Moritz Schäfer hier erschienen.

— Eine ergreifende Illustration zu unsern Zeithälften wird in Nachstehendem aus Berlin mitgetheilt: Am gestrigen Mittwoch saß der Major a. D. v. B. gegen Abend auf einer Bank an einer wenig belebten Stelle des Tiergartens und ruhte von einem Spaziergang aus. Nach einer Weile zog er sein Portemonnaie aus der Tasche, öffnete es und nahm den Überbläff aus, um seine Uhr aufzutunen. Plötzlich, während er noch das geöffnete Portemonnaie in der Hand hielt, griff eine Hand in dasselbe, raffte im Nu einige Geldstücke zwischen die Finger, ließ aber, bevor der Major sich von seinem Erstaunen erholt hatte, die Beute wieder rückt. Die ganze Aktion war das Werk eines Augenblicks, der Major, ein hochgewachsener Mann, war aufgegrungen und sah sich einem kleinen, untersetzten Menschen gegenüber, welcher zitternd mit schlaflos herabhängenden Armen vor ihm stand. Der Mensch war schlecht gekleidet und doch von einer gewissen Sauberkeit. Als der erste Blick des alten Soldaten auf ihn fiel, sah der noch junge Mann in die Arme, hob die Hände empor und Thränen der Freude rannen ihm über die Wangen. „Stehen Sie auf!“, berichtete der Major ihm an, „wie können Sie, zumal auf offener Landstraße, stehen wollen? Schämen Sie sich nicht?“ „Verzeihung“, brachte der Mensch mühsam heraus, „das Glend der Meinen ist zu groß; o fügen Sie dem Jammer nicht noch die Schande hinzu, ich würde Sie nicht überleben.“ Herr v. B. geriet in Zweifel, was er beginnen sollte und ob der Mensch die Wahrheit sagte. „Wo wohnen Sie?“ fragte er plötzlich. „Straße, Nr. ..., 4 Treppen“ antwortete der Mann. „Kommen Sie mit mir.“ Beide gingen nach der Ebensee zu. Der Mensch erzählte, er sei Handwerker und habe früher seine Familie auskömmlich ernährt. Jetzt aber sei es nicht mehr möglich; die unsäglichen Anstrengungen, Arbeit zu erhalten, seien erfolglos geblieben. Freunde könnten nicht mehr helfen, Werthhände habe er nicht mehr, der Executor habe Alles abgeholt, das Glend in seiner durchbarten Gestalt sei an die Seinen herangetreten, und da habe er in einer Anzahlung von Verzweiflung vorhin beinahe ein Verbrechen begangen. — Am großen Stern betlegte der Major mit seinem Begleiter eine Droschke und dirigierte den Kutscher nach dem ihm vorher bezeichneten Wohnung, indem er den jungen Mann scharf beobachtete. Man kam an und stieg die vier Treppen hinauf. Zwei Kinder im Alter von 2 und 3 Jahren sprangen dem Vater entgegen, mit einer Fröhlichkeit, die selbst mit ihrem Aussehen kontrastirt. Eine junge abgebrühte Frau saß mit einem Säugling am Fenster und starrte den Gast verwundert an. „Was mitgebracht?“ riefen die Kleinen. Der Vater überhörte es und wehrte sie ab. Der alte Soldat sah sich in dem Zimmer um und schüttelte mitleidig den Kopf — der Mann hatte nicht zu viel gesagt. Hier herrschte ein Leidemaß des Jammers, nicht einmal Betten waren noch vorhanden, und das Herz des Majors ward weich. Er legte, ohne ein Wort zu sagen, ein Zwanzigmarsch auf den Tisch und schrieb dem Manne auf einen Zettel die Worte: Melde-

Sie sich am Freitag früh beim Fabrikbesitzer B. in der Wustraße und geben ihm die beiliegende Karte.“ „Rügt dem Herrn die Hand!“ schrie der junge Mann und hielt die Hände vors Gesicht. Der Major war schon auf dem Flur, in dessen die unschuldigen Kleinen ihm nachliefen. Wir können noch hinzufügen, daß der Mann seit Freitag beschäftigt ist. Um den Denkstein aber, welchen der alte Major sich im Herzen der armen Familie gesetzt hat, dürften viele ihm beneiden.

### (Eingesandt.)

Wenn wir auch alle Ursache haben, das Vor- gehen unserer Sanitätspolizei, hauptsächlich in der Staatsfrage, anzuerkennen, so liegt doch noch bei fast ebenso bedeutsame Wasserkfrage vor, welche bei der jetzt eintretenden Hölle, verbunden mit Wassermangel, von höchster Wichtigkeit für unsere Mitbürger ist. Ich spreche nicht von dem reinen Wasser unserer Wasserleitung, nein es ist das Wasser unserer Elster, von der Leibnizbrücke durch Rosenthal nach Wahren oder auch nach Ehrenberg. Die schwarze Cloake vorigen Jahres, in welcher weder Fisch, Frosch noch Krebs vegetieren konnten, wird wohl höchstens Rosenthaler unvergänglich bleiben, und haben die auf diesen beiden Straßen den Fischfang betreibenden Fischer oft Stunden weit zu fahren, um nur einigermaßen gutes Wasser aufzufinden, und fehren so dann Morgens mit einem oft so traurigen Ergebnis ihrer Fischarbeit zurück, das die paar Fische kaum zur Fützung des Lebens hinreichen.

Sämtliche Schleusen Leipzigs geben in diesen Fluß und es ist noch nie dagewesen, daß da, wo das Wasser langsam fließt, die bedenklichsten Schlammanhäufungen beobachtet worden sind.

Kommt der Wind von Westen, so haben nicht allein sämtliche Bewohner der Westvorstadt, sondern auch die Rosenthalerpaziergänger unter dem ost den Athem brennenden Geruch zu leiden, ja es geht so weit, daß ein seit letztem Hochwasser oberhalb der Leibnizbrücke angeschwemmtes großes todes Schwein, nachdem es dafelbst flott gemacht wurde, jetzt oberhalb der Waldstrahlenbrücke liegt, seiner endlichen Auslösung entgegengesetzt, dabei aber einen solchen peinlichen Geruch verbreitet, welcher wirklich nicht zu beschreiben ist. Abgesehen von Gerüchen, führt auf diesem Cadaver ungähnliche Fliegen, welche durch ihre Stiche dem Menschen oft tödliche Wunden beibringen.

Einforder Dieses, welcher schon fast aller Herren Männer bereit hat, sandt noch nie einen Fluß, welcher unfreien Cloatenflüssen nur ähnlich gleich läuft, und es wäre wohl eine Bitte an den Rath der Stadt Leipzig jetzt angemessen, die Abhälse dieses für die Gesundheit so höchst wichtigen Gezeitandes doch möglichst bald in Erwögung zu ziehen.

### Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 21. Juli. Das Centralhallentheater ist durch ein während der Vorstellung ausgebrodenes Feuer in der vergangenen Nacht total zerstört, dabei aber einen solchen peinlichen Geruch verbreitet, welcher wirklich nicht zu beschreiben ist. Abgesehen von Gerüchen, führt auf diesem Cadaver ungähnliche Fliegen, welche durch ihre Stiche dem Menschen oft tödliche Wunden beibringen.

Brüssel, 22. Juli. Der König und die Königin von Griechenland sind heute von London hier eingetroffen.

Paris, 22. Juli. Wie der "Agence Havas" von unterrichteter Seite verbürgt wird, sind die Gerüchte von einer bevorstehenden Ministerkrise unbegründet. — Der neu ernannte italienische Botschafter, General Giardini, hat heute sein Verabschiedungsdiplom überreicht.

Bрюssel, 22. Juli. (Deputirtenanmer.) Im weiteren Verlaufe des heutigen Tages rückte der Deputirte Paul de Gasqauac an den Minister des Innern eine Interpellation in, in welcher ein Tadel gegen die Regierung wegen der Ernennung eines Mannes angesprochen wurde. Der Minister erwiderte, daß die Regierung dadurch, daß sie sich den Bonapartisten entgegenstellte, welche sich als die Feinde der Institutionen der Regierung gezeigt hätten, beweise, daß sie wirklich conservativ geblieben sei. (Beifall.) Albert Grévy beantragte darauf eine Resolution, in welcher die Kammer ihr Vertrauen zu den administrativen Ernennungen der Regierung ausspricht und die Hoffnung ausspricht, daß die Regierung niemals ihre Pflichten vergessen werde, welche ihr durch die Abstimmung über die Abschaffung des Kaiserthums auferlegt seien. Dieser Antrag wurde mit 371 Stimmen angenommen. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung.

Liverpool, 22. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien sind heute Vormittag hier eingetroffen und haben ihre Reise nach London fortgesetzt.

New-York, 23. Juli. Nach hier eingegangenen Berichten aus Mexiko haben die Regierungstruppen eine Schaar von Insurgenten geschlagen. Verdo de Tejada ist mit großer Mehrheit zum Präsidenten der Republik wieder gewählt worden.

Malta, 22. Juli. Das französische, aus fünf Panzerfregatten bestehende Mittelmeergeschwader ist am 17. d. von Tunis kommend, in Tripolis eingetroffen. — In Tripolis sind Truppen für Konstantinopel eingetroffen.

Bukarest, 23. Juli. In der Deputirtenkammer brachte der Abg. Neva einen zu 60 Deputirten unterzeichneten Antrag ein, na welchem 11 ehemalige Minister in Auflage zu verachtet werden sollen.

Konstantinopel, 22. Juli. Wie der "Agence Havas-Reuter" aus Athen gemeldet wird, so nach der Rückkehr des Königs die Kammer einer außerordentlichen Session einberufen werden. Ein Gefecht der Pforte, fand der montenegrinische Regierung gehörige, auf Kyrill befindliche Geschütze dafelbst im Beifall zu nehmen, ist von der Regierung abgelehnt worden.

Konstantinopel, 23. Juli. Wie der "Agence Havas-Reuter" aus Athen gemeldet wird, so nach der Rückkehr des Königs die Kammer einer außerordentlichen Session einberufen werden. Ein Gefecht der Pforte, fand der montenegrinische Regierung gehörige, auf Kyrill befindliche Geschütze dafelbst im Beifall zu nehmen, ist von der Regierung abgelehnt worden.

Belgrad, 24. Juli. (Official.) Die Türken griffen am 21. d. mit 2000 Bigams und Artillerie die serbischen Verschanzungen bei Kleinzwornit an, ihren Hauptangriff auf die Redoute richteten, welche die türkischen Hörner beherrschte und die Verbindung zwischen Großzwornit und Belgrad schwerte. Die Redoute wurde nur durch 2 Compagnien verteidigt. Die Türken, auf alle Punkte zurückgeschlagen, liegen 100 Tote in Plaza. — Der Verlust der Türken bei dem an 20. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die Flucht geschlagen wurden. In der Schlacht bei Belzegor am 18. d. auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff beträgt 1000, derjenige der Serben 100 Tote und Verwundete. Gestern fand bei Ratnica am Timok ein Gefecht statt, in welchen die Türken vollständig in die

# Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 207.

Dienstag den 25. Juli

1876.

## Finanzierter Wochenbericht.

Die Hausspartei der Börse hatte die politische Lage derart auszulegen gesucht, als wenn nun die Türken und ihre Gegner zur Unterhaltung der Zeitungsliefer, gleichsam wie in einer Arena vor Zuschauern, einfach fortfahren würden, einander die Hände zu brechen und wenigstens auf dem Papiere große Schlachten zu gewinnen. Ein Zwischenfall den erstaunten Bedeutung in diesem heiteren Trauerspiel wurde nicht angenommen. Um so wirtschaftlicher mußte sich Anfangs dieser Woche das Gerücht zeigen, daß die rumänische Regierung beginne front gegen die Börse zu wachen, indem sie Forderungen an dieselbe erhebe und zur Unterhaltung derselben mobilisire. Erst auf den Widerfuß dieser Nachricht trat Erholung der Börsencourte ein. Aus der förmlichen Zurücknahme der Reserve-Einberufungsordre schöpfte man den Trost, daß ein höherer Wind „Halt“ geboten hätte. Das aber auch Rumänien Lust hatte, die Verlegenheiten der Börse zu benutzen, war unlängst. Bereits hatte man auch auf Griechenland Verfaßt geworfen und dasselbe in den heindlichen Kreis einzogen, welcher sich immer enger um die Börse zu ziehen schien. Jedenfalls hatte die Börse wieder eine Mahnung zur Vorsicht erhalten. Die türkischen Zustände waren unbestenbar, ihre Aufführung in Europa nur möglich durch die Schwierigkeit, an Stelle der Pforte etwas Anderes zu legen. Die Fortführung einer solchen Existenz züge aber auf die Länge der Zeit unmöglich sich halten. Offenbar lauert die gesammte europäische Nachbarschaft der Türkei. Alles was mit der Börse in einer Art von Tributverhältnis stand oder ihr einst unterworfen gewesen war, beutezt auf irgend einen Erwerb aus ihrem Gebiet.

Die Börse liefert kaum Stoff zur Berichterstattung. Hin und her schwankten die Coures der Spielpapiere; in den Eisenbahn- und Bankaktionen war wenig Bewegung. Ueberall ist nur die Spekulation handeln; indeß die Börse weiß die Börse auf Zurückhaltung hin. Sie hat sich in ähnlicher Lage durch plötzliche Ereignisse so manchmal schon überrumpeln lassen müssen, daß sie es doch für angebrachter hält, angesichts der Spannung, in welche ganz Europa verkehrt ist, ihre Operationen einzufrieren. Dass freilich einzelne Nachrichten immerhin von der Spekulation zu Kurzbewegungen ausgenutzt werden, bleibt dadurch nicht ausgeschlossen, sondern liegt im Charakter der Börse, in den Börsen und Hausexpositionen.

Die österreichische Valuta erfuhr im Laufe der Woche vielerlei Schwankungen, doch in keinem Verhältniß zu früher. Die Cerealiens-Ente in Ungarn, von der so viel gefahret wurde, entspricht durchaus nicht den verbreiteten Nachrichten, und die Konkurrenz, welche dem ungarischen Getreide-Export von Osten und Westen her erwächst, läuft schwer auf dem ungarischen Product. Die österreichische Papierseiche hat alle Welt angefegt und in des Kaiserstaats Schatz das Capital anderer Böller verloren; ja das Schatz der deutschen Spielbörsen hängt größtentheils von Österreichischen Effecten ab, mag auch die Direction derselben theilweise von anderer Seite her kommen, da Österreich die internationales Speculationswerthe gefliest hat.

Das allgemeine Augenmerk richtet sich daher zwiefelnd auf Wien, namentlich jetzt, wo es sich um politische Eventualitäten handelt, welche den Kaiserstaat in nächste Verführung ziehen. — Wenn Österreich selbst in Folge seiner Schulden-Conversion zunächst weniger als Darlehen-Suchern am Geldmarkt erscheint, so würde es in dieser Hinsicht reichlich durch seine geschiedene Hälfte Ungarn ersehen, dessen Credit-Rothschild unter seine Protection nahm und das auch aus anderen, auf den Eisenbahn- und Bankgebiete Wangerlei dem Auslande bereits zu denken aufgegeben hat.

Recht empfindlich für viele sachliche Besitzer ist der Sturz der Pilsen-Priester Prioritäten, obgleich derselbe nicht unvorhergesehen kommt. Die Börschens-Entwicklung der Bahn ist eine sehr schwache.

Wenn man in die Börseeweules der österreichischen Speculations-Bankinstitute hineinblicken könnte, man würde da jedenfalls Dinge entdecken, welche die Sache ganz anders stellen als sie in den mit leichter Feder darüber hinwegspülenden Jahresberichten sich abspiegeln. Die Nachricht, welche der Director der Creditanstalt Weiz in den Prozeß wider die Defendanten der Prager Creditanstalt denselben in seinen Neuerungen vor Gericht angebrachten ließ, giebt zu denken. Wie kann es auch anders sein, da diese Institute sich in den Händen von Finanzlügen befinden, welche alles Andere ihrem Interesse zu opfern gewohnt sind, und in dem Rückhalt an solchen Antikolen und ihrem Credit eine willkommen Stütze für ihre bestreitigen, die Allgemeinheit schädigenden Börsenoperationen finden? Der Börsenschwindel in aller Formen mit Allem, was daran hängt, das bleibt ja das Centrum des Wirtschaftslebens in Österreich, ihm ist die natürliche Entwicklung des nationalen Wohlstandes zum Opfer gefallen. In den betreffenden Kreisen hat alle Moral längst Schlußbruch gelitten, der Grundstock, es ist Alles erlaubt, was von den Gesetzen nicht direkt fassbar ist, gilt als allgemeine Parole und in Österreich erhofft sich dadurch für unternehmende Geister ein weiter Spielraum. Man vernimmt daher auch wundersame Sachen, wie einzelne Firmen die Actionnaire dieser und jener nothleidenden Gesellschaft abschlagen, ohne daß irgend ein Einschrei-

ten dagegen sich bemerklich mache. Wangerlei Erfahrungen haben übrigens gezeigt, daß die österreichischen Geschworenengerichte in ihren Urtheilen sehr von den deutschen sich unterscheiden.

Der Börsenverfall in Österreich wird durch eine Preiserhöhung motivirenden Erklärungen der „R. fr. Presse“ in Wien, deutlich dargelegt. Dieses Blatt war es, welches in der Gründungskostet enorme Gewinne aus den Reklamaten zog. Seitdem dies aufgehört und die Hülfssquellen daher versiegten, mußte auch eine langsame Abzehrung erfolgen, welche die Kräfte anlog.

Wir müßten auf das schwindelhafte Treiben mit den Eisenbahnactionen zurückkommen. Die Verwaltungsratskreise der Eisenbahnen sind bekanntlich mit allerlei Börsenelementen durchsetzt, die einen starken Hang haben mögen, ihre Stellung nach dieser Seite hin auszuzeigen. In Deutschland bringen ja derartige Stellungen nicht die Emolumente wie in Österreich, dagegen bieten sie immerhin manche Gelegenheit für zu erlangende Vortheile. In einer Zeit, in der Gewinne so dürr ist, wo man fortwährend auf dem Glatteis unbeherrschbarer Kourschwankungen sich bewegt, kommt es den Börsenspekulantern gar gelegen, das sich, wenn auch nur indirekt, in Folge des Reichseisenbahnprojektes die Gelegenheit zu allerlei künstlichen Manipulationen eröffnet, zu Manipulationen, die man von Anfang an vorausgesagt hatte und die in der That seit Monaten in höchstiger Art sich bemerklich machen. Was hat die Börse nicht alles bereit an die Regierung verkauft sein lassen! Selbst Bahnen, wo weder für den Fiscus, noch für die Gesellschaft irgend ein Anhalt dazu bot, wurden verschachert. Seitdem die sächsische Regierung die Bahnen auf ihrem Gebiete erfaßt, wurde der Effekt der Börse noch mehr angefacht, durch Fictionen die mangelnden Thatsachen zu erzeigen.

Bergisch-Märkische, Nordhausen-Erfurt, Berlin-Stettin, Berlin-Anhalt, Märkisch-Posen, Potsdam-Magdeburg, Westfalenbürgische Friedrich-Franz-Bahn und wer weiß was noch, erschienen so abwechselnd als Kaufobjekte, wenn auch nur als flüchtige Nebelsilder.

Es ist ja unzweifelhaft, daß, wenn Preußen sein Staatsphönix ernstlich ausdeben will (man verfüge dabei nicht, daß diese Strömung ganz plötzlich aufzusteht), es noch manche Erwerbungen vorzunehmen hat; die Verantwortlichkeit der Verwaltungsratskörper der Eisenbahnen wächst bei solcher Sachlage desto mehr, mahnt zur sorgfältigsten Vermeidung alles Dessen, was die ihnen anvertrauten Interessen schädigen könnte. Die Actionnaire ihrerseits (wir meinen freilich nicht diejenigen, welche bloß Aktionen ad hoc gekauft haben, um sie mit Gewinn zu veräußern) aber haben die Augen offen zu halten und sich auf Niemand zu verlassen, als auf sich selbst.

Durch die Selbstbemerkirung des Berl. „Actionair“ ist die Angelegenheit hinsichtlich der Thüringischen Eisenbahn in das richtigere Licht gerückt. Die Angaben der anderen Berliner Blätter kommen nicht in Betracht. — Die Inhaber der thüringischen Eisenbahnactionen können sich übrigens in so weit nicht beklagen, als durch die verbreiteten Gerüchte das Papier der Bergseiden entflogen worden und einen höheren Kurs erreicht hat, als ihm sonst zu Theil geworden wäre.

Wenn auch der Geschäftsmüllungen, den Preis nach der Absicht der Speculantern in die Höhe zu treiben, so wird es doch, nachdem einmal die Auseinandersetzung durch den erweiterten Gedanken erregt, auch ferner wahrscheinlich nicht an speculativem Theilnahme für das Effect fehlen. An falschen Nachrichten in den Börsenblättern wird es auch ferner nicht mangeln, denn der Betriebserfolg in dieser Hinsicht ist unverwüstlich und läßt sich durch keine Schlappe abschreden, immer von neuem das täuschende Spiel zu beginnen. Das hohe Interesse Preußens an einem möglichen Erwerb der Thüringischen Eisenbahn ist ja nicht zu verleugnen.

Der Horizont umzieht sich immer düsterer für die Gründer. Es handelt sich seit dem Urteilsspruch des preußischen Obertribunals nicht mehr bloß um criminelle Verurtheilungen, sondern auch die civile Rechte der Actionnaire ist in Betracht gerückt. Ein Fall haben wir bereits erwähnt, wo auf Rücksicht des Actienbetrags gesagt werden soll, und zwar seitens der Actiengesellschaft, da ungewiß, ob auch die Klage des Einzelnen statthaft. — Wir verhindern nicht die Tragweite zu ermessen, falls diese Anspruchnahme allgemeiner werden und Erfolg haben sollte. Es zieht die Todten auferstehen machen, um gleich Banquo's Gespenst an den Tafeln der Gründer sich niederzuladen. Es würde dadurch die Perspektive auf mögliche bedeutende Vermögensumwälzungen, soweit sich ihnen nicht künftig begegnen ließe, eröffnet, und es ist daher begreiflich, daß sich die Börsenblätter dagegen erklären unter der Parole, daß man Verhüting (!) brauche, d. h. daß die Geschädigten ihre Einbußen als Datum hinzunehmen haben. Das charakteristisch ist, daß allgemeine Parole und in Österreich erhofft sich dadurch für unternehmende Geister ein weiter Spielraum. Man vernimmt daher auch wundersame Sachen, wie einzelne Firmen die Actionnaire dieser und jener nothleidenden Gesellschaft abschlagen, ohne daß irgend ein Einschrei-

ten dagegen sich bemerklich mache. Wangerlei Erfahrungen haben übrigens gezeigt, daß die österreichischen Geschworenengerichte in ihren Urtheilen sehr von den deutschen sich unterscheiden.

Der Börsenverfall in Österreich wird durch

eine Preiserhöhung motivirenden Erklärungen der „R. fr. Presse“ in Wien, deutlich dargelegt. Dieses Blatt war es, welches in der Gründungskostet enorme Gewinne aus den Reklamaten zog. Seitdem dies aufgehört und die Hülfssquellen daher versiegten, mußte auch eine langsame Abzehrung erfolgen, welche die Kräfte anlog.

Wir müßten auf das schwindelhafte Treiben mit den Eisenbahnactionen zurückkommen. Die Verwaltungsratskreise der Eisenbahnen sind bekanntlich mit allerlei Börsenelementen durchsetzt,

die einen starken Hang haben mögen, ihre Stellung nach dieser Seite hin auszuzeigen. In einer Zeit, in der Gewinne so dürr ist, wo man fortwährend auf dem Glatteis unbeherrschbarer Kourschwankungen sich bewegt, kommt es den Börsenspekulantern gar gelegen, das sich, wenn auch nur indirekt, in Folge des Reichseisenbahnprojektes die Gelegenheit zu allerlei künstlichen Manipulationen eröffnet, zu Manipulationen, die man von Anfang an vorausgesagt hatte und die in der That seit Monaten in höchstiger Art sich bemerklich machen. Was hat die Börse nicht alles bereit an die Regierung verkauft sein lassen! Selbst

Bahnen, wo weder für den Fiscus, noch für die Gesellschaft irgend ein Anhalt dazu bot, wurden verschachert. Seitdem die sächsische Regierung die Bahnen auf ihrem Gebiete erfaßt, wurde der Effekt der Börse noch mehr angefacht, durch Fictionen die mangelnden Thatsachen zu erzeigen.

Bergisch-Märkische, Nordhausen-Erfurt, Berlin-Stettin, Berlin-Anhalt, Märkisch-Posen, Potsdam-Magdeburg, Westfalenbürgische Friedrich-Franz-Bahn und wer weiß was noch, erschienen so abwechselnd als Kaufobjekte, wenn auch nur als flüchtige Nebelsilder.

Es ist ja unzweifelhaft, daß, wenn Preußen sein Staatsphönix ernstlich ausdeben will (man verfüge dabei nicht, daß diese Strömung ganz plötzlich aufzusteht), es noch manche Erwerbungen vorzunehmen hat; die Verantwortlichkeit der Verwaltungsratskörper der Eisenbahnen wächst bei solcher Sachlage desto mehr, mahnt zur sorgfältigsten Vermeidung alles Dessen, was die ihnen anvertrauten Interessen schädigen könnte. Die Actionnaire ihrerseits (wir meinen freilich nicht diejenigen, welche bloß Aktionen ad hoc gekauft haben, um sie mit Gewinn zu veräußern) aber haben die Augen offen zu halten und sich auf Niemand zu verlassen, als auf sich selbst.

Durch die Selbstbemerkirung des Berl. „Actionair“ ist die Angelegenheit hinsichtlich der Thüringischen Eisenbahn in das richtigere Licht gerückt. Die Angaben der anderen Berliner Blätter kommen nicht in Betracht. — Die Inhaber der thüringischen Eisenbahnactionen können sich übrigens in so weit nicht beklagen, als durch die verbreiteten Gerüchte das Papier der Bergseiden entflogen worden und einen höheren Kurs erreicht hat, als ihm sonst zu Theil geworden wäre.

Wenn auch der Geschäftsmüllungen, den Preis nach der Absicht der Speculantern in die Höhe zu treiben, so wird es doch, nachdem einmal die Auseinandersetzung durch den erweiterten Gedanken erregt, auch ferner wahrscheinlich nicht an speculativem Theilnahme für das Effect fehlen. An falschen Nachrichten in den Börsenblättern wird es auch ferner nicht mangeln, denn der Betriebserfolg in dieser Hinsicht ist unverwüstlich und läßt sich durch keine Schlappe abschreden, immer von neuem das täuschende Spiel zu beginnen. Das hohe Interesse Preußens an einem möglichen Erwerb der Thüringischen Eisenbahn ist ja nicht zu verleugnen.

Der Horizont umzieht sich immer düsterer für die Gründer. Es handelt sich seit dem Urteilsspruch des preußischen Obertribunals nicht mehr bloß um criminelle Verurtheilungen, sondern auch die civile Rechte der Actionnaire ist in Betracht gerückt. Ein Fall haben wir bereits erwähnt, wo auf Rücksicht des Actienbetrags gesagt werden soll, und zwar seitens der Actiengesellschaft, da ungewiß, ob auch die Klage des Einzelnen statthaft.

— Wir verhindern nicht die Tragweite zu ermessen, falls diese Anspruchnahme allgemeiner werden und Erfolg haben sollte. Es zieht die Todten auferstehen machen, um gleich Banquo's Gespenst an den Tafeln der Gründer sich niederzuladen. Es würde dadurch die Perspektive auf mögliche bedeutende Vermögensumwälzungen, soweit sich ihnen nicht künftig begegnen ließe, eröffnet, und es ist daher begreiflich, daß allgemeine Parole und in Österreich erhofft sich dadurch für unternehmende Geister ein weiter Spielraum. Man vernimmt daher auch wundersame Sachen, wie einzelne Firmen die Actionnaire dieser und jener nothleidenden Gesellschaft abschlagen, ohne daß irgend ein Einschrei-

ten dagegen sich bemerklich mache. Wangerlei Erfahrungen haben übrigens gezeigt, daß die österreichischen Geschworenengerichte in ihren Urtheilen sehr von den deutschen sich unterscheiden.

Der Börsenverfall in Österreich wird durch

eine Preiserhöhung motivirenden Erklärungen der „R. fr. Presse“ in Wien, deutlich dargelegt. Dieses Blatt war es, welches in der Gründungskostet enorme Gewinne aus den Reklamaten zog. Seitdem dies aufgehört und die Hülfssquellen daher versiegten, mußte auch eine langsame Abzehrung erfolgen, welche die Kräfte anlog.

Wir müßten auf das schwindelhafte Treiben mit den Eisenbahnactionen zurückkommen. Die Verwaltungsratskreise der Eisenbahnen sind bekanntlich mit allerlei Börsenelementen durchsetzt,

die einen starken Hang haben mögen, ihre Stellung nach dieser Seite hin auszuzeigen. In einer Zeit, in der Gewinne so dürr ist, wo man fortwährend auf dem Glatteis unbeherrschbarer Kourschwankungen sich bewegt, kommt es den Börsenspekulantern gar gelegen, das sich, wenn auch nur indirekt, in Folge des Reichseisenbahnprojektes die Gelegenheit zu allerlei künstlichen Manipulationen eröffnet, zu Manipulationen, die man von Anfang an vorausgesagt hatte und die in der That seit Monaten in höchstiger Art sich bemerklich machen. Was hat die Börse nicht alles bereit an die Regierung verkauft sein lassen! Selbst

Bahnen, wo weder für den Fiscus, noch für die Gesellschaft irgend ein Anhalt dazu bot, wurden verschachert. Seitdem die sächsische Regierung die Bahnen auf ihrem Gebiete erfaßt, wurde der Effekt der Börse noch mehr angefacht, durch Fictionen die mangelnden Thatsachen zu erzeigen.

Bergisch-Märkische, Nordhausen-Erfurt, Berlin-Stettin, Berlin-Anhalt, Märkisch-Posen, Potsdam-Magdeburg, Westfalenbürgische Friedrich-Franz-Bahn und wer weiß was noch, erschienen so abwechselnd als Kaufobjekte, wenn auch nur als flüchtige Nebelsilder.

Es ist ja unzweifelhaft, daß, wenn Preußen sein Staatsphönix ernstlich ausdeben will (man verfüge dabei nicht, daß diese Strömung ganz plötzlich aufzusteht), es noch manche Erwerbungen vorzunehmen hat; die Verantwortlichkeit der Verwaltungsratskörper der Eisenbahnen wächst bei solcher Sachlage desto mehr, mahnt zur sorgfältigsten Vermeidung alles Dessen, was die ihnen anvertrauten Interessen schädigen könnte. Die Actionnaire ihrerseits (wir meinen freilich nicht diejenigen, welche bloß Aktionen ad hoc gekauft haben, um sie mit Gewinn zu veräußern) aber haben die Augen offen zu halten und sich auf Niemand zu verlassen, als auf sich selbst.

Durch die Selbstbemerkirung des Berl. „Actionair“ ist die Angelegenheit hinsichtlich der Thüringischen Eisenbahn in das richtigere Licht gerückt. Die Angaben der anderen Berliner Blätter kommen nicht in Betracht. — Die Inhaber der thüringischen Eisenbahnactionen können sich übrigens in so weit nicht beklagen, als durch die verbreiteten Gerüchte das Papier der Bergseiden entflogen worden und einen höheren Kurs erreicht hat, als ihm sonst zu Theil geworden wäre.

Wenn auch der Geschäftsmüllungen, den Preis nach der Absicht der Speculantern in die Höhe zu treiben, so wird es doch, nachdem einmal die Auseinandersetzung durch den erweiterten Gedanken erregt, auch ferner wahrscheinlich nicht an speculativem Theilnahme für das Effect fehlen. An falschen Nachrichten in den Börsenblättern wird es auch ferner nicht mangeln, denn der Betriebserfolg in dieser Hinsicht ist unverwüstlich und läßt sich durch keine Schlappe abschreden, immer von neuem das täuschende Spiel zu beginnen. Das hohe Interesse Preußens an einem möglichen Erwerb der Thüringischen Eisenbahn ist ja nicht zu verleugnen.

Der Horizont umzieht sich immer düsterer für die Gründer. Es handelt sich seit dem Urteilsspruch des preußischen Obertribunals nicht mehr bloß um criminelle Verurtheilungen, sondern auch die civile Rechte der Actionnaire ist in Betracht gerückt. Ein Fall haben wir bereits erwähnt, wo auf Rücksicht des Actienbetrags gesagt werden soll, und zwar seitens der Actiengesellschaft, da ungewiß, ob auch die Klage des Einzelnen statthaft.

— Wir verhindern nicht die Tragweite zu ermessen, falls diese Anspruchnahme allgemeiner werden und Erfolg haben sollte. Es zieht die Todten auferstehen machen, um gleich Banquo's Gespenst an den Tafeln der Gründer sich niederzuladen. Es würde dadurch die Perspektive auf mögliche bedeutende Vermögensumwälzungen, soweit sich ihnen nicht künftig begegnen ließe, eröffnet, und es ist daher begreiflich, daß allgemeine Parole und in Österreich erhofft sich dadurch für unternehmende Geister ein weiter Spielraum. Man vernimmt daher auch wundersame Sachen, wie einzelne Firmen die Actionnaire dieser und jener nothleidenden Gesellschaft abschlagen, ohne daß irgend ein Einschrei-

ten dagegen sich bemerklich mache. Wangerlei Erfahrungen haben übrigens gezeigt, daß die österreichischen Geschworenengerichte in ihren Urtheilen sehr von den deutschen sich unterscheiden.

Der Börsenverfall in Österreich wird durch

eine Preiserhöhung motivirenden Erklärungen der „R. fr. Presse“ in Wien, deutlich dargelegt. Dieses Blatt war es, welches in der Gründungskostet enorme Gewinne aus den Reklamaten zog. Seitdem dies aufgehört und die Hülfssquellen daher versiegten, mußte auch eine langsame Abzehrung erfolgen, welche die Kräfte anlog.

Wir müßten auf das schwindelhafte Treiben mit den Eisenbahnactionen zurückkommen. Die Verwaltungsratskreise der Eisenbahnen sind bekanntlich mit allerlei Börsenelementen durchsetzt,

die einen starken Hang haben mögen, ihre Stellung nach dieser Seite hin auszuzeigen. In einer Zeit, in der Gewinne so dürr ist, wo man fortwährend auf dem Glatteis unbeherrschbarer Kourschwankungen sich bewegt, kommt es den Börsenspekulantern gar gelegen, das sich, wenn auch nur indirekt, in Folge des Reichseisenbahnprojektes die Gelegenheit zu allerlei künstlichen Manipulationen eröffnet, zu Manipulationen, die man von Anfang an vorausgesagt hatte und die in der That seit Monaten in höchstiger Art sich bemerklich machen. Was hat die Börse nicht alles bereit an die Regierung verkauft sein lassen! Selbst

Bahnen, wo weder für den Fiscus, noch für die Gesellschaft irgend ein Anhalt dazu bot, wurden verschachert. Seitdem die sächsische Regierung die Bahnen auf ihrem Gebiete erfaßt, wurde der Effekt der Börse noch mehr angefacht, durch Fictionen die mangelnden Thatsachen zu erzeigen.

Bergisch-Märkische, Nordhausen-Erfurt, Berlin-Stettin, Berlin-Anhalt, Märkisch-Posen, Potsdam-Magdeburg, Westfalenbürgische Friedrich-Franz-Bahn und wer weiß was noch, erschienen so abwechselnd als Kaufobjekte, wenn auch nur als flüchtige Nebelsilder.

</div



sohl nur das zwischen den, die amlich ist bei genannte. Lebte, das die sogenannte. Siedlung. Der betreffend und iedländer en Se- sag erhe- sag diese weniger aerte die verste bei och mehr be- summen; Trans- auch der Effecten sind nicht Institute davon geschäfts- partei. Banke, äste, so auch viel die Nieder- Wieneren dices- von Wien. Vor- wothel- und Ver- nner die Bevölker- Depe- im Wege annt ge- Credit- ion des Staats- on dem Eigni- in Ge- füng der familiari- Pe.) ung des unmiss- en Actien- ter 1873 (93 Ge- hren Ge- 90 Fred., re grohe ht aus- doppelt als in 5. Die auf Ge- dienden am 30. direc- tions- ung der erklärt welchem die hätte in

Schinner, Böhm. Nord., Fischbacher & Cöllnig, hingegen haben sich Fischbacher & um 30. Sammler wurden auf altem Cours gehandelt. Sammlerprioritäten still. Im Bericht gelangten Alten- zeug, Chemnitz & Aue-Adorf, leichtere über, und Gera-Planen, die 6,50 erzielten. Im Banket will das Geschäft absonst nicht auskommen; die schwachen Zinsen erstreckten sich auch heute wieder nur auf sehr vereinzelte Werthe. Im Außen handeln ebenfalls weniger Bank, für welche umfassende Kaufordres vorliegen, indem gelangten trotz erhöhter Notiz nur sehr wenig Städte zur Abgabe. Gemüter deichten sich. Seuer Credit blieben zu erhabtem Cours verlangt. Musterbank, Leipziger Credit, Gothaer Bank sowie Sächsische Bank gingen zur besten Preise etwas um. Industriactien in geringem Verkehr; für Gothaer wurde etwas mehr geboten; Leipziger Feuerversicherung setzte heute exct. Dividende; Malfzettel Schleidig in ebenso Vereinssiedlungsreihen-Prioritäten; Solzenz und Glanzig, Goetzes Bergmann handeln zu 20,50 Rthm.

Deutsche Prioritäten fest und in Frage, namentlich Salzgitter, Breslau-Schmeiditz, Leipzig-Dresden von 186 und dergl. 5 Proc., sowie Halberstädter 1, Thüringer 1, 11, 14 und VI.

Österreichische Prioritäten bei wenig veränderten Zinsen möglich belebt; besser waren Aufsicht 4 und VI, Salzgitter 11, Bodenbacher 11, Franz-Joseph-Zwinger 11 und 13 (beide leicht).

Bei den Rohbodenwaren waren wieder Engan-Nieder- schulz, Horst (+ 30) und Delius 6 gerückte Artikel. Letzterer wurden 1,4 unter leichter Befristung geraummen.

Ausländische Bonds mit Ausnahme von österreichischen Kosten fest, insbesondere böse Rose, Carlshäuser, Gener-Gommulanaltheit und sämtliche Amerikaner. Nachel fest, Wiener in beiden Sichten steigend und nur kurze 0,70 und lange Stück 0,30 höher, lang postler zog gleichwie kurz Belgier 5,5 an. London unverändert; kurz Amsterdam etwas abgeschrägt.

Bei Sorten waren österreichische Banknoten und Silbercoupons höher, während Silbercoupons 0,25 nachgaben.

### Allgemeine commerzielle Notizen.

† Berlin, 24. Juli. Börsenbericht. (Telegramm.) Sagt still, internationale Werthe abdrücken, Bahnen und Banken mehr idiosyncrasy. Privatdiscont 2%, Proc. Goldbörse: Credit 239,50, Fremden 43,50, Lombardien 107,50, Disconto 107,50, Berggold 80,60, Münzener 100,60, Übernahme 114,60, Salzgitter 80,75, Rumänien 15.

**Zahlungseinstellungen.** Kaufmann Gustav Leo Friederich Müller, in Hause Otto Müller & Co. & Berlin. Zahlungseinstellung: 15. Mai er. Einfließiger Vermögens: Kaufmann Rosenbach daselbst, Klost.-Straße 25. Erster Termin: 2. August er.

**Auswärtige Zahlungs-Einstellungen.** Kaufmann Gustav Leo Friederich Müller, in Hause Otto Müller & Co. & Berlin. Zahlungseinstellung: 15. Mai er. Einfließiger Vermögens: Kaufmann Rosenbach daselbst, Klost.-Straße 25. Erster Termin: 2. August er.

**K. N. Erfindungspatente.** Auf 5 Jahre erhielt: am 15. Juni 1876 Herrn Ingenieur Paul Zimmermann zu Brandenburg a. H. auf eine Verbesserung an Staudmühle für Schmelze; am 27. Juni 1876 Herrn Otto Jacob in Plauen aus einem neuen Deutschen mit selbstthätiger Entleerung.

**Seidenconditionen.** \* Lyon, 20. Juli. Seide in Seide sehr leicht. Die Trocknungskanzlei postieren 36,061 Kilos.

\* Malakka, 21. Juli. Die Abschlüsse auf unserem Tage folgten auch heute dem, durch die Bedeutigkeit der Geschäfte während der letzten Wochen des laufenden Monats gegebenen Umsatz. Es sind noch immer die gewünschten Seiden über Qualitäten und Titres dehest, die die Räume halten sich leicht. Die Trocknungskanzlei posteten 2,730 Kilos.

\* Karlsruhe, 19. Juli. Keine Geschäfte von Belang, der Tendenz gut.

\* London, 21. Juli. (Original-Markt-Bericht der Friedr. Ruth & Co.) Der vergangene Seidenanweis der Bank of England ergab eine reine Summe der Totalerlöse von 1,230,265 Pfld. an, die dieselbe liegt größer als wie je zuvor, nämlich 1,004,701 Pfld. Gleichzeitig hat sich das Beträchtliche in Reserve zu den Verdienstleistungen auf 56% Proc. gesteckt, der höchste Satz, der jemals in den Bankausgaben vorgekommen ist. Geld bleibt nur sehr schwach, der Disconto aber unverändert auf 2 Proc. als Reservemasse bestehen. Die Frage für Silber zur Industrie nach dem Kontinente hat angedeutet, doch da höchstens keine Aufzüge eingetroffen sind, so hat sich der Preis auf vorwöchentlichem Standpunkt behauptet.

Waddington, 21. Juli. Die Abschlüsse auf unserem Tage folgten auch heute dem, durch die Bedeutigkeit der Geschäfte während der letzten Wochen des laufenden Monats gegebenen Umsatz. Es sind noch immer die gewünschten Seiden über Qualitäten und Titres dehest, die die Räume halten sich leicht. Die Trocknungskanzlei posteten 2,730 Kilos.

\* Karlsruhe, 19. Juli. Keine Geschäfte von Belang,

der Tendenz gut.

\* London, 21. Juli. (Original-Markt-Bericht der Friedr. Ruth & Co.) Der vergangene Seidenanweis der Bank of England ergab eine reine Summe der Totalerlöse von 1,230,265 Pfld.

Waddington, 21. Juli. Die Abschlüsse auf unserem Tage folgten auch heute dem, durch die Bedeutigkeit der Geschäfte während der letzten Wochen des laufenden Monats gegebenen Umsatz. Es sind noch immer die gewünschten Seiden über Qualitäten und Titres dehest, die die Räume halten sich leicht. Die Trocknungskanzlei posteten 2,730 Kilos.

\* Karlsruhe, 19. Juli. Keine Geschäfte von Belang, der Tendenz gut.

\* London, 21. Juli. (Original-Markt-Bericht der Friedr. Ruth & Co.) Der vergangene Seidenanweis der Bank of England ergab eine reine Summe der Totalerlöse von 1,230,265 Pfld.

Waddington, 21. Juli. Die Abschlüsse auf unserem Tage folgten auch heute dem, durch die Bedeutigkeit der Geschäfte während der letzten Wochen des laufenden Monats gegebenen Umsatz. Es sind noch immer die gewünschten Seiden über Qualitäten und Titres dehest, die die Räume halten sich leicht. Die Trocknungskanzlei posteten 2,730 Kilos.

\* Karlsruhe, 19. Juli. Keine Geschäfte von Belang,

der Tendenz gut.

\* London, 21. Juli. (Original-Markt-Bericht der Friedr. Ruth & Co.) Der vergangene Seidenanweis der Bank of England ergab eine reine Summe der Totalerlöse von 1,230,265 Pfld.

Waddington, 21. Juli. Die Abschlüsse auf unserem Tage folgten auch heute dem, durch die Bedeutigkeit der Geschäfte während der letzten Wochen des laufenden Monats gegebenen Umsatz. Es sind noch immer die gewünschten Seiden über Qualitäten und Titres dehest, die die Räume halten sich leicht. Die Trocknungskanzlei posteten 2,730 Kilos.

\* Karlsruhe, 19. Juli. Keine Geschäfte von Belang,

der Tendenz gut.

\* London, 21. Juli. (Original-Markt-Bericht der Friedr. Ruth & Co.) Der vergangene Seidenanweis der Bank of England ergab eine reine Summe der Totalerlöse von 1,230,265 Pfld.

Waddington, 21. Juli. Die Abschlüsse auf unserem Tage folgten auch heute dem, durch die Bedeutigkeit der Geschäfte während der letzten Wochen des laufenden Monats gegebenen Umsatz. Es sind noch immer die gewünschten Seiden über Qualitäten und Titres dehest, die die Räume halten sich leicht. Die Trocknungskanzlei posteten 2,730 Kilos.

\* Karlsruhe, 19. Juli. Keine Geschäfte von Belang,

der Tendenz gut.

ca. 2000 Tons, nämlich 750 Tons April-Beriegung 11 + 4%, d. Liverpool, 700 Tons Anfang Mai 11 + 6%, 8, 11 + 9 d. Continent; 600 Tons Ende Mai 11 + 7%; d. B. R., 11 + 10 + 1 d. Continent zum Abschlüsse gekommen. Unter Balparaiso-Telegramm vom 15. Juli bemerkte unter Courtais von 33 d, daß Nitrat für den Augenblick unverkäuflich sei; Reuter's Telegramme nennen den nominalen Preis mit 2,50 S. Fracht nach Liverpool 50 + und Cours 34 d. — Schwarzer Pfeffer ist im Laufe der letzten acht Tage etwas stärker geworden, ohne daß Preise indessen irgend welche Veränderungen erfahren hätten. Im Auction wurden von 1600 Säcken Singapores nur 260 Säcke zu 2% + 3% + 4% je nach Qualität abgefeiert, während von 280 Säcken Penang nur 100 zu 3% + 4% Reichtum fanden.

Deutsche Prioritäten fest und in Frage, namentlich Salzgitter, Breslau-Schmeiditz, Leipzig-Dresden von 186 und dergl. 5 Proc., sowie Halberstädter 1, Thüringer 1, 11, 14 und VI. Österreichische Prioritäten bei wenig veränderten Zinsen möglich belebt; besser waren Aufsicht 4 und VI, Salzgitter 11, Bodenbacher 11, Franz-Joseph-Zwinger 11 und 13 (beide leicht).

Bei den Rohbodenwaren waren wieder Engan-Nieder-schulz, Horst (+ 30) und Delius 6 gerückte Artikel. Letzterer wurden 1,4 unter leichter Befristung geraummen.

Ausländische Bonds mit Ausnahme von österreichischen Kosten fest, insbesondere böse Rose, Carlshäuser, Gener-Gommulanaltheit und sämtliche Amerikaner. Nachel fest, Wiener in beiden Sichten steigend und nur kurze 0,70 und lange Stück 0,30 höher, lang postler zog gleichwie kurz Belgier 5,5 an. London unverändert; kurz Amsterdam etwas abgeschrägt.

Bei Sorten waren österreichische Banknoten und Silbercoupons höher, während Silbercoupons 0,25 nachgaben.

**Allgemeine commerzielle Notizen.** † Berlin, 24. Juli. Börsenbericht. (Telegramm.) Sagt still, internationale Werthe abdrücken, Bahnen und Banken mehr idiosyncrasy. Privatdiscont 2%, Proc. Goldbörse: Credit 239,50, Fremden 43,50, Lombardien 107,50, Disconto 107,50, Berggold 80,60, Münzener 100,60, Übernahme 114,60, Salzgitter 80,75, Rumänien 15.

**Zahlungseinstellungen.** Kaufmann Gustav Leo Friederich Müller, in Hause Otto Müller & Co. & Berlin. Zahlungseinstellung: 15. Mai er. Einfließiger Vermögens: Kaufmann Rosenbach daselbst, Klost.-Straße 25. Erster Termin: 2. August er.

**Auswärtige Zahlungs-Einstellungen.** Kaufmann Gustav Leo Friederich Müller, in Hause Otto Müller & Co. & Berlin. Zahlungseinstellung: 15. Mai er. Einfließiger Vermögens: Kaufmann Rosenbach daselbst, Klost.-Straße 25. Erster Termin: 2. August er.

**K. N. Erfindungspatente.** Auf 5 Jahre erhielt: am 15. Juni 1876 Herrn Ingenieur Paul Zimmermann zu Brandenburg a. H. auf eine Verbesserung an Staudmühle für Schmelze; am 27. Juni 1876 Herrn Otto Jacob in Plauen aus einem neuen Deutschen mit selbstthätiger Entleerung.

**Seidenconditionen.** \* Lyon, 20. Juli. Seide in Seide sehr leicht. Die Trocknungskanzlei postieren 36,061 Kilos.

\* Malakka, 21. Juli. Die Abschlüsse auf unserem Tage folgten auch heute dem, durch die Bedeutigkeit der Geschäfte während der letzten Wochen des laufenden Monats gegebenen Umsatz. Es sind noch immer die gewünschten Seiden über Qualitäten und Titres dehest, die die Räume halten sich leicht. Die Trocknungskanzlei posteten 2,730 Kilos.

\* Karlsruhe, 19. Juli. Keine Geschäfte von Belang, der Tendenz gut.

\* London, 21. Juli. (Original-Markt-Bericht der Friedr. Ruth & Co.) Der vergangene Seidenanweis der Bank of England ergab eine reine Summe der Totalerlöse von 1,230,265 Pfld.

Waddington, 21. Juli. Die Abschlüsse auf unserem Tage folgten auch heute dem, durch die Bedeutigkeit der Geschäfte während der letzten Wochen des laufenden Monats gegebenen Umsatz. Es sind noch immer die gewünschten Seiden über Qualitäten und Titres dehest, die die Räume halten sich leicht. Die Trocknungskanzlei posteten 2,730 Kilos.

\* Karlsruhe, 19. Juli. Keine Geschäfte von Belang,

der Tendenz gut.

\* London, 21. Juli. (Original-Markt-Bericht der Friedr. Ruth & Co.) Der vergangene Seidenanweis der Bank of England ergab eine reine Summe der Totalerlöse von 1,230,265 Pfld.

Waddington, 21. Juli. Die Abschlüsse auf unserem Tage folgten auch heute dem, durch die Bedeutigkeit der Geschäfte während der letzten Wochen des laufenden Monats gegebenen Umsatz. Es sind noch immer die gewünschten Seiden über Qualitäten und Titres dehest, die die Räume halten sich leicht. Die Trocknungskanzlei posteten 2,730 Kilos.

\* Karlsruhe, 19. Juli. Keine Geschäfte von Belang,

der Tendenz gut.

\* London, 21. Juli. (Original-Markt-Bericht der Friedr. Ruth & Co.) Der vergangene Seidenanweis der Bank of England ergab eine reine Summe der Totalerlöse von 1,230,265 Pfld.

Waddington, 21. Juli. Die Abschlüsse auf unserem Tage folgten auch heute dem, durch die Bedeutigkeit der Geschäfte während der letzten Wochen des laufenden Monats gegebenen Umsatz. Es sind noch immer die gewünschten Seiden über Qualitäten und Titres dehest, die die Räume halten sich leicht. Die Trocknungskanzlei posteten 2,730 Kilos.

\* Karlsruhe, 19. Juli. Keine Geschäfte von Belang,

der Tendenz gut.

\* London, 21. Juli. (Original-Markt-Bericht der Friedr. Ruth & Co.) Der vergangene Seidenanweis der Bank of England ergab eine reine Summe der Totalerlöse von 1,230,265 Pfld.

Waddington, 21. Juli. Die Abschlüsse auf unserem Tage folgten auch heute dem, durch die Bedeutigkeit der Geschäfte während der letzten Wochen des laufenden Monats gegebenen Umsatz. Es sind noch immer die gewünschten Seiden über Qualitäten und Titres dehest, die die Räume halten sich leicht. Die Trocknungskanzlei posteten 2,730 Kilos.

\* Karlsruhe, 19. Juli. Keine Geschäfte von Belang,

der Tendenz gut.

\* London, 21. Juli. (Original-Markt-Bericht der Friedr. Ruth & Co.) Der vergangene Seidenanweis der Bank of England ergab eine reine Summe der Totalerlöse von 1,230,265 Pfld.

Waddington, 21. Juli. Die Abschlüsse auf unserem Tage folgten auch heute dem, durch die Bedeutigkeit der Geschäfte während der letzten Wochen des laufenden Monats gegebenen Umsatz. Es sind noch immer die gewünschten Seiden über Qualitäten und Titres dehest, die die Räume halten sich leicht. Die Trocknungskanzlei posteten 2,730 Kilos.

\* Karlsruhe, 19. Juli. Keine Geschäfte von Belang,

der Tendenz gut.

\* London, 21. Juli. (Original-Markt-Bericht der Friedr. Ruth & Co.) Der vergangene Seidenanweis der Bank of England ergab eine reine Summe der Totalerlöse von 1,230,265 Pfld.

Waddington, 21. Juli. Die Abschlüsse auf unserem Tage folgten auch heute dem, durch die Bedeutigkeit der Geschäfte während der letzten Wochen des laufenden Monats gegebenen Umsatz. Es sind noch immer die gewünschten Seiden über Qualitäten und Titres dehest, die die Räume halten sich leicht. Die Trocknungskanzlei posteten 2,730 Kilos.

\* Karlsruhe, 19. Juli. Keine Geschäfte von Belang,

der Tendenz gut.

\* London, 21. Juli. (Original-Markt-Bericht der Friedr. Ruth & Co.) Der vergangene Seidenanweis der Bank of England ergab eine reine Summe der Totalerlöse von 1,230,265 Pfld.

Waddington, 21. Juli. Die Abschlüsse auf unserem Tage folgten auch heute dem, durch die Bedeutigkeit der Geschäfte während der letzten Wochen des laufenden Monats gegebenen Umsatz. Es sind noch immer die gewünschten Seiden über Qualitäten und Titres dehest, die die Räume halten sich leicht. Die Trocknungskanzlei posteten 2,730 Kilos.

\* Karlsruhe, 19. Juli. Keine Geschäfte von Belang,

der Tendenz gut.

\* London, 21. Juli. (Original-Markt-Bericht der Friedr. Ruth & Co.) Der vergangene Seidenanweis der Bank of England ergab eine reine Summe der Totalerlöse von 1,230,265 Pfld.

Waddington, 21. Juli. Die Abschlüsse auf unserem Tage folgten auch heute dem, durch die Bedeutigkeit der Geschäfte während der letzten Wochen des laufenden Monats gegebenen Umsatz. Es sind noch immer die gewünschten Seiden über Qualitäten und Titres dehest, die die Räume halten sich leicht. Die Trocknungskanzlei posteten 2,730 Kilos.

\* Karlsruhe, 19. Juli. Keine Geschäfte von Belang,

der Tendenz gut.

\* London, 21. Juli. (Original-Markt-Bericht der Friedr. Ruth & Co.) Der vergangene Seidenanweis der Bank of England ergab eine reine Summe der Totalerlöse von 1,230,265 Pfld.

Waddington, 21. Juli. Die Abschlüsse auf unserem Tage folgten auch heute dem, durch die Bedeutigkeit der Geschäfte während der letzten Wochen des lauf

## Leipziger Börsen-Course am 24. Juli 1876.

Wochsel.	L. S. p. 8 T.	169,10 B.	Divid. pr.	1874/1875	%	Einz.-T.	Eisenb.-Stamm-Akt.	pr. St. Thlr.	%	Einz.-T.	Indust. Eisenb.-Prior.-Ghl.	pr. St. Thlr.		
Amsterdam pr. 100 Cr. A. . .	L. S. p. 2 M.	168,40 G.	1874/1875	—	—	1. Jan.	Altenburg-Zeitz . . .	100	99 br. u. G.	4/1	Jan. Juli	Altenburg-Zeitz . . .	100	99,75 G.
Belgische Bankpflme pr. 100 Frm.	L. S. p. 8 T.	81,15 G.	8/1	5/4	1. Jan.	Aussig-Tepitz . . .	200 f. P.	111 P.	5	do.	Altona-Kiel . . .	500 u. 100	102 G.	
London pr. 1 L. Stettin . . .	L. S. p. 8 M.	80,50 G.	9	5/4	do.	Bergisch-Märkische . .	100	81,50 P.	6	do.	Ansbach-Werlpti . . .	100	93,75 P.	
Paris pr. 100 Francs . . .	L. S. p. 8 T.	20,51 G.	3	4	do.	Berlin-Anhalt . . .	200	111 G.	4	do.	Berlin-Anhalt . . .	500, 100	97,50 P.	
Paris pr. 100 Francs . . .	L. S. p. 3 M.	81,15 G.	0	4	1. Jan.	Berlin-Dresden . . .	120	18 P.	5	do.	Lit. A. . .	do.	101 G.	
Paris pr. 100 Francs . . .	L. S. p. 3 M.	80,70 G.	0	4	do.	Berlin-Görlitzer . . .	do.	—	6	do.	— B. . .	do.	101 G.	
Potsdam pr. 100 R.-R. . .	L. S. p. 8 M.	—	1/1	3	do.	Berlin-Potadam-Magdeburg . .	83 G.	—	7	do.	— C. . .	5000-5000 M.	100 P.	
Warschau pr. 100 R.-R. . .	L. S. p. 8 T.	—	2/1	2	1. Jan.	Berlin-Stettin . . .	200, 100	118,50 P.	8	do.	Berlin-Hamburg . . .	1000-100	104,75 G.	
Wien pr. 100 L. in Gestatt. Währ.	L. S. p. 3 M.	162,20 G.	7/1	5/4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. .	150 f. S.	32,50 P.	9	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500-100	97,25 G.	
Wien pr. 100 L. in Gestatt. Währ.	L. S. p. 3 M.	160,50 G.	4/1	3/4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. .	200	—	10	do.	do. do. Lit. K. . .	200,000,000 M.	89 G.	
2/1 Einz.-T. Deutsche Fonda. pr. St. Thlr.	K. S. Einz.-Anl. v. 1876	5,000-500	71 bau. G. & 500 M.	101/1	11/4	Jan. Juli	Chemnitz-Wirschnitz . .	100	186 G.	11/1	Jan. Juli	Chemnitz-Wirschnitz . .	100	96 G. (p. 1. July)
2 Jan. Juli K. S. Einz.-Anl. v. 1876	94 G. (71,30G)	7	7	4	1. Jan.	Cottbus-Grossenhain . .	do.	—	12	do.	Chemnitz-Wirschnitz . .	100	102,75 G.	
3 Apr. Ost. do. Stt.-Anl. v. 1850	1000 u. 500	93,50 P.	5	5	5	Jan. Juli	do. junge volleger.	93 P.	13	do.	Cottbus-Grossenhain . .	100	98,75 G.	
3 do. do. do. — 1855	100	81,50 G.	5/1	6	1. Apr. 78	do. do. 800 Eins.	88 P.	14	do.	Leipzig-Dresden. Partial. Obligat.	100, 50	115 G.		
4 do. do. do. — 1847	500	98 P.	4/1	5/4	Jan. Juli	Görlitz-Carl-Ludwig . .	200 f. P.	87 P.	15	do.	do. do. Anleihe v. 1854	100	98,75 G.	
4 Jun. Juli do. do. v. 1853-60	do.	97,75 br.	3	1/4	1. Jan.	Görlitz-König. Em. I.	200	—	16	do.	do. do. - 1860	do.	98,75 G.	
4 do. do. do. v. 1853-60	do.	97,75 br.	0	4	do.	Halle-Sorau-Guben . .	100	9,75 G.	17	do.	do. do. - 1866	500, 100	101,25 G.	
4 do. do. do. v. 1853-60	100	99 br.	6/1	4/4	do.	Köln-Minden . .	200	100,50 G.	18	do.	do. do. 500 u. 200	500, 100	102,90 G.	
4 do. do. do. v. 1853-60	do.	98,75 br.	6	5	do.	do. Litt. B.	do.	—	19	do.	Leipzig-Gaschwitz-Menselwitz	500 M.	93 P.	
4 do. do. do. — 50 u. 25	50 u. 25	98,75 P.	4/1	10/4	Apr. Oct.	Leipzig-Dresden . .	100	234,25 br. u. G.	20	do.	Magd. Leipzig. Pr.-Anl. v. 1840/42	100 T.	100 G.	
4 do. do. do. v. 1870	100 u. 50	98,75 P.	3	6	1. Jan.	Magdeburg-Halberstadt . .	do.	94,50 P.	21	do.	do. II. Em.	do.	100 G.	
5 do. do. do. — 500	500	103,50 G.	14	14	do.	Magdeburg-Leipzig . .	do.	259,25 br. u. G.	22	do.	do. III. Em.	do.	100 G.	
5 do. do. do. — 100	100	103,50 G.	4	4	do.	do. do. 100,50 G.	100	99,15 br. u. G.	23	do.	do. IV. Em.	do.	100 G.	
3/1 do. Lüb.-Eitt. Lit. A.	do.	88 P.	6	6	Jan. Juli	Mainz-Ludwigshafen . .	250 f. 200 J.	98,50 G.	24	do.	do. do. Mainz-Ludwigshafen . .	1000-100	99,50 G. bz. u. P.	
4 do. do. do. — B.	25	97 G.	12	10/1	do.	Oberschl. Lit. A. C. D.	100	136,25 G.	25	do.	do. do. III. Em.	do.	96,50 P.	
4 do. do. do. B. d. B.-Sch. B.	100	104,75 G.	12	10/1	do.	Oberschl. Lit. B. 3/4 gar.	do.	—	26	do.	do. do. Oberschl. Lit. D.	1000-100	98,75 G.	
4 do. do. do. III.	do.	101,90 P.	8	6/4	do.	Oester.-Franz. Staatsb.	500 fr.	—	27	do.	do. do. Oberschl. Lit. E.	500, 1000M.	103,30 P.	
4 do. do. do. IV. .	do.	100 G.	2	5	1. Jan.	Prag-Turnau . .	200 f. P.	38,50 P.	28	do.	do. do. 1000-100	94 G.	100,25 P.	
3/1 do. Landrentenbriefe .	1000 u. 500	90 G.	8	8	do.	Rechte Oder-Ufer . .	200 J.	—	29	do.	do. do. 500, 1000M.	900, 1500 M.	100 G.	
3/1 do. do. — 100-12/1	90 G.	96,25 G.	4	4	Apr. Oct.	Rheinische . .	250	115 G.	30	do.	do. do. 300 M.	100 G.	104 G.	
4 Jun. Juli d. L.-Kontanzsch.S.I.	500	96,25 G.	1/1	0	do.	Rheinische L. Em.	500 fr.	—	31	do.	do. do. Schleswig, abgel. v. Alt.-Kiel	do.	100 P.	
4 do. do. d. H. II.	100	96,25 G.	0	4	do.	Sachsen, abgel. v. Alt.-Kiel	do.	—	32	do.	do. do. Thüringische L. Em.	do.	98,25 G.	
3/1 do. d. Röhl. Ritter-Or.-V. Pfdr.	500	83,75 G.	1/1	0	do.	Thüringische L. Em.	100 J.	134,90 br. u. G.	33	do.	do. do. II. Em.	500-100	101,50 G.	
3/1 do. do. — 100-25	83,50 G.	87,25 G.	5	5	1. Mai 75	do. do. 100,50 G.	100	124,75 br. u. G.	34	do.	do. do. III. Em.	do.	98 P.	
3/1 do. do. — 100-25	87,50 G.	87,50 G.	4	4	1. Jan.	do. L.B.-Goth.-Lnf. 4/4 gar.	100	92,25 G.	35	do.	do. do. IV. Em.	do.	101,50 G.	
4 do. do. do. 2000-500M	96,40 G.	100-50 Thlr. n.	4/1	4/1	do.	Weimar-Gera . .	101,20 G.	58 G.	36	do.	do. do. V. Em.	do.	100,50 P.	
4 do. do. do. 100 M.	96,50 G.	[96,75G]	Jan. Juli	Wism.-Gera (4/1, 2/4 gar.)	do.	do. do. VI. Em.	do.	—	37	do.	do. do. 500 M.	100 G.	100 G.	
4 do. Pfdr. d. B.Ldw.Ored.-V.	—	—	1866	400 u. 100	96,25 G.	Eisenb.-Stm.-Pr.-Akt.	100	103,25 br. u. G.	38	do.	do. do. Werrabahn . .	500-100T.	90 P. kl. 90,25?	
4 do. do. do. — 1867	30-25	96,25 G.	8/1	5/4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz . .	100	19 G.	39	do.	do. do. Assland. Eisenb.-Prior.-Ghl.	100 T.	101 G.	
4 Aug. Ost. do. d. kindbare . .	do.	99 G.	5	0	do.	Chemnitz-Aue-Adorf . .	200	97,50 P.	40	do.	do. do. Assland. Eisenb.-Prior.-Ghl.	100 G.	98,25 P.	
4 Jun. Juli Vgl. Oredr. d. B.Ldw.Ored.-V.	Var. I. S.	do.	94,75 G.	—	5	Jan. Juli	do. junge volleger.	80,50 P.	41	do.	do. do. Böhmische Nordbahn . .	200	98,75 P.	
3 do. Landreiter Pfandbriefe .	180-18	81 G.	—	5	1. Apr.	Gera-Planen . .	81,25 P.	—	42	do.	do. do. Brünn-Rossitz . .	100	98,75 P.	
3 do. do. — 1800-50	86 G.	—	5	5	do.	Halle-Sorau-Guben . .	23,25 br. u. G.	43	do.	do. do. Brünn-Rossitz . .	do.	94,50 P.		
3 do. do. d. kindbar. 6 Monat.	do.	99 G.	0	0	do.	Kohlfurt-Falkenberg . .	22 G.	44	do.	do. do. Brünn-Rossitz . .	do.	94,40 G.		
4 do. do. — 1800-300	96 G.	—	2/1	0	do.	Lpz.-Gaschwitz-Menselwitz . .	64 P.	45	do.	do. do. Böhmische Nordbahn . .	200	96 G.		
4 do. do. d. kindbar. 13 Monat.	do.	96,50 G.	2	5	do.	Magdeburg-Halberst. . .	67 P.	46	do.	do. do. Brünn-Rossitz . .	do.	67,50 G.		
4 do. do. d. Recknahlb. 1877	500 u. 100	100,60 G.	8/1	5/4	do.	do. —	77 G.	47	do.	do. do. Dresdner Bodenbach . .	200 f.	51,50 P.		
4 do. do. d. 1880	101,50 P.	101,50 P.	8	8	do.	do. Coburg.Credit-Gesellsch.	71 P.	48	do.	do. do. Dresdner Bodenbach . .	do.	39,50 G.		
5 do. do. — 1876	100	102,75 G.	8/1	6/4	do.	do. Darmstädter Bank . .	67 P.	49	do.	do. do. Darmstädter Bank . .	100	100 G.		
5 do. do. d. 1876	100	102,75 G.	10	6	Jan. Juli	Darmstädter Bank . .	250 f.	104,50 P.	50	do.	do. do. Erkherog Albrechtshain . .	200	55 P.	
5 do. do. d. 1876</td														